

Stadt-Anzeiger

Informationsmedium für Opfikon, Glattbrugg, Oberhausen und Glattpark

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint alle 2 Wochen, am Donnerstag

Stadt-Anzeiger Opfikon/Glattbrugg, Buckhuserstrasse 11, 8048 Zürich, Tel. 044 810 16 44



Weiterhin hören & sich selbst bleiben

Wir reservieren uns gerne Zeit für Sie:

Audika Hörcenter
Schaffhauserstrasse 83
8152 Glattbrugg
044 811 24 22



Es wird schöner

Damit ein Spielplatz funktioniert, müssen gewisse Anforderungen erfüllt sein. An jenem beim Mettlenhügel können Kinder mitwirken.

9

Es wird gefährlicher

Die Statistik der Kantonspolizei zeigt: Die Unfallzahlen in Opfikon steigen seit Corona ziemlich konstant an – nachdem sie jahrelang gesunken waren.

13

Es wird stiller

Nach dem Männerchor Opfikon-Glattbrugg löst sich auch der Jodelklub Bärgarve auf. Die einzelnen Sängern und Sänger machen andernorts weiter.

19



Theateraufführung Ein riesiger Erfolg

Das lange Warten hat sich gelohnt: Das Opfiker Theaterensemble Dingulari überzeugte mit der Komödie «Nöd ganz 100» und riss das Publikum zu Begeisterungstürmen mit. Laut der Schauspielerinnen und Produktionsleiterin Judy Cahannes Begni (rechts auf dem Bild) waren die Aufführungen zu 97 Prozent – also quasi «nöd ganz 100» – ausverkauft, und «das Feedback des Publikums war sehr positiv, ja überschwänglich». Das Stück rund um die offene Wohngruppe der Psychiatrie Opfikon wurde an zwei Wochenenden aufgeführt. Nach der Premiere gab es für Regisseur Peter Locher (Mitte) eine besondere Überraschung: 11 Minikattusse, welche die 11 Charaktere der Schauspielerinnen und Schauspieler charakterisieren sollten. Auch noch auf dem Bild: Darstellerin Ursi Zeller-Fuchs. (Is.) BILD LORENZ STEINMANN

Seite 3

STATT 3 MILLIONEN DEFIZIT

Opfiker Rechnung mit 24 Millionen Überschuss

Die Ankündigung aus der Budgetdebatte ist eingetroffen: Durch die Steuern einer derzeit äusserst rentablen Firma gehen die Steuereinnahmen der Stadt gerade durch die Decke.

Roger Suter

In der alljährlichen Budgetdebatte feilschen die politischen Lager jeweils um vier- oder fünfstelligen Beträge, die man sprechen oder eben einsparen sollte. Und dann kündigt eine Firma einen Milliarden Gewinn an und wird entsprechend Steuern zahlen – und schon sind Budget und Rechnung Makulatur und die Spardebatte für die Katz.

So geschehen im Dezember 2023 («Die fetten Jahre scheinen vorbei», «Stadt-Anzeiger» vom 7. Dezember 2023): Für 2024 rechnete der Stadtrat mit einem kleinen Defizit von 3 Millionen Franken. Weil die juristischen Personen, also Firmen mit Sitz in Opfikon, 42,2 Millionen Franken mehr Steuern gezahlt haben als budgetiert, ist daraus ein Überschuss von 24,5 Millionen Franken geworden. Und gemäss Angaben der Firmen, welche mehr als die Hälfte zu den Opfiker Steuereinnahmen beitragen, dürfte es noch eine Weile so weitergehen.

Der Frust des «Kassenwarts»

Ironischerweise habe der Stadtrat auch am 1. Oktober 2024 Sparmassnahmen diskutiert – und am gleichen Tag sei die Nachricht des unerwarteten Steuersegens gekommen, erinnert sich Mathias Zika. Er ist zwar Finanzvorstand der Stadt, aber auch er kennt die Zahlen einzelner Steuerzahler nicht. Im Gegensatz zum Bank- ist das Steuergeheimnis offenbar noch intakt.

Ist das nicht frustrierend, wenn man so viel Arbeit in ein Budget steckt und dieses dann nach einem Telefonat wieder



«Ein Steuerzahler, der heute eine Milliarde Gewinn macht, erzielte ein Jahr zuvor vielleicht 17 Millionen. So etwas Ausserordentliches können wir nicht budgetieren.»

Mathias Zika
Opfiker Finanzvorstand

Makulatur ist? «Doch», gibt Mathias Zika unumwunden zu. «Aber die Steuereinnahmen sind in unserer Stadt mit den vielen juristischen Personen nun mal äusserst volatil.» Die Forderung, dort einfach mehr zu budgetieren, kann der Opfiker «Kassenwart» zwar verstehen, doch nachkommen könne er ihr nicht. «Ein Steuerzahler, der heute eine Milliarde Gewinn macht, erzielte ein Jahr zuvor vielleicht 17 Millionen. So etwas Ausserordentliches können wir nicht budgetieren.» Seine Finanzabteilung könne sich lediglich auf die Angaben der Finanzchefs der Firmen abstützen, deren Einschätzungen aber sehr wohl in den Budgetprozess einflössen. «Ob das aber auch so eintrifft, zeigt

sich erst in einigen Jahren, wenn die definitiven Steuern veranlagt werden.»

Auch andere Quellen sprudeln

Der Steuersegens ist zwar der Haupt-, aber nicht der einzige Grund für das grosse Steuerplus: Die Grundstückgewinnsteuern lagen 1,2 Millionen, die Quellensteuern 4,3 Millionen und die Steuerauscheidungen 3,4 Millionen über dem Vorschlag. Auf der anderen Seite fielen die Steuern aus früheren Jahren von 5,4 Millionen Franken tiefer aus.

Zu bedenken ist ferner, dass durch diese Mehreinnahmen auch der Opfiker Beitrag in den kantonalen Finanzausgleich steigt: Opfikon wird im Jahr 2026 voraussichtlich statt 10,9 rund 44,3 Millionen in den Ausgleichstopf einzahlen müssen. Das Geld wurde periodengerecht zurückgestellt.

Nur auf dem Papier mehr Geld bringt zudem die Neubewertung von Grundstücken, Grundeigentumsanteilen und Gebäuden der Stadt: Sie werden, wie im Gemeindegesetz vorgeschrieben, einmal pro Legislatur neu und somit 15 Millionen Franken höher bewertet.

Einige Budgets überschritten

Von den übrigen Abteilungen haben drei ihr Budget überschritten: Die Schule um 1 Million, die Abteilung Gesellschaft um 1,1 Millionen (Pflegetransport und Alterszentrum) sowie Soziales um 0,4 Millionen. Ferner schulert Opfikon per 31. Dezember 2024 zwar 60 Millionen Franken Darlehensschulden, verfügt aber neu über ein Eigenkapital von 257,1 Millionen Franken. **Alle Zahlen Seite 5**

ANZEIGEN



Stadt-Anzeiger

Platzieren Sie Ihre Werbung auf der Frontseite und Sie erreichen mit jedem Inserat zusätzliche 4000 Online-Kontakte in Opfikon/Glattbrugg

- Aus Ihrem Inserat wird ein Banner erstellt – platziert auf stadt-anzeiger.ch
- Platziert auf den meistbesuchten Webseiten wie 20min, blick, bluewin, ricardo etc.
- Mit Geotargeting auf Ihr Einzugsgebiet begrenzt in der von Ihnen gewünschten Menge

Ab Fr. 85.- pro 4000 Ausspielungen



«Ich liebe meine Mutter...»
... aber ich kann ihr nicht immer helfen.»

Wir sind da, wenn es belastend wird. Ihre Spende macht es möglich. Merci.

IBAN CH67 0900 0000 1570 3233 7
www.prosenectute.ch

PRO SENECTUTE
GEMEINSAM STÄRKER



Schweizerische Fachschule
TEKO

Technik HF → mit BM nur 4 Semester
Energie & Umwelt, Unternehmensprozesse
Maschinenbau, Flugzeugtechnik, Elektrotechnik
Informatik Applikation oder Systemtechnik
Bauplanung Architektur oder Ingenieurbau

Wirtschaft
Kaufrau & Kaufmann VSH, Technische Kaufleute
Wirtschaftsinformatik HF, Betriebswirtschaft HF



für klare sicht auf die fakten.
optik b&m
brillen & kontaktlinsen

marcel weishäupl
dipl. augenoptiker shfa

web www.4eye.ch
fon 044 810 95 45
schaffhauserstr. 117
8152 glattbrugg

essilor EXPERTS AMBASSADOR



AERZTEFON.CH

AERZTEFON - 0800 33 66 55
24 STUNDEN, 365 TAGE FÜR SIE DA

- Brauchen Sie Hilfe bei einem medizinischen Notfall?
- Suchen Sie eine Notfallapotheke?
- Haben Sie einen zahnmedizinischen Notfall?
- Wissen Sie nicht, an wen Sie sich wenden können?

Rufen Sie uns an. Wir sind für Sie da.

AERZTEFON+
0800 33 66 55

KIRCHENZETTEL

**Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde**

Sonntag, 30. März
10.00 Gottesdienst
Pfrn. Corina Neher
Musik: Shoko Matsumoto, Orgel
Anschliessend Chilekafi

Montag, 31. März
18.30 Ökumenisches Gebet
für den Frieden, ref. Kirche

Dienstag, 1. April
20.00 Bibellesen
ref. Kirchgemeindehaus
Wir lesen gemeinsam die Bibel mit
Schwerpunkt Neues Testament.
Auskunft erteilen:
Michael Hotz:
hotz_michael@hotmail.com
Pfarrer Beat Gossauer:
beat.gossauer@ref-opfikon.ch

Mittwoch, 2. April
17.30 Kochen mit der Bibel
ref. Kirchgemeindehaus
Auskunft und Anmeldung:
Louise Plüss, 044 810 71 00 oder
Annemarie Grunholzer, 044 810 07 58

Donnerstag, 3. April
10.00 Ökum. Gottesdienst
im Alterszentrum Gibeleich
Pfr. Beat Gossauer
Musik: Georges Pulfer

Donnerstag, 3. April
12.00 Zäme Zmittag ässe
ref. Kirchgemeindehaus
Bitte anmelden bis Dienstag, 1. April,
9 Uhr, 044 828 15 15 oder
sekretariat@ref-opfikon.ch

Freitag, 4. April
18.30 Freitagsgebet «Amazing
Grace», ref. Kirche
Pfrn. Corina Neher
Musik: Masako Ohashi, Flügel
Nach der Arbeit eine halbe Stunde mit
der bekannten Melodie «Amazing
Grace» der Meditation des Unser-Vaters
und mit Kerzenritual.
An eveningprayer with the wellknown
hymn «Amazing Grace». We meditate
the Lord's Prayer and light our candles.
Anschliessend Getränke und Imbiss.

Sonntag, 6. April
10.00 Gottesdienst –
Goldene Konfirmation
Pfr. Beat Gossauer
Musik: Masako Ohashi, Orgel
und Ardina Nehring, Violine
Anschliessend Apéro für alle.

AUS DEM GEMEINDERAT

Inklusionscheck Opfikon: Mehr Bürokratie statt Fortschritt?

Am 4. November 2024 reichte ein SP-Gemeinderat gemeinsam mit weiteren Unterzeichnenden das Postulat «Inklusionscheck Opfikon» ein. Ziel war es, eine erneute Bestandsaufnahme zur Barrierefreiheit in der Stadt durchzuführen. Der sogenannte Inklusionscheck, ein vom Verein Sensability im Auftrag des Kantons Zürich angebotenes Instrument, soll Hindernisse für Menschen mit Behinderungen erfassen.

Auf den ersten Blick erscheint die Forderung nachvollziehbar – die Umsetzung der UNO-Behindertenrechtskonvention betrifft alle politischen Ebenen. Doch ist eine solche Analyse tatsächlich notwendig oder schafft sie lediglich zusätzliche Bürokratie ohne konkrete Verbesserungen?

Der Stadtrat lehnte das Postulat ab – aus gutem Grund. Inklusion ist ein wichtiges Anliegen, doch existieren bereits zahlreiche Erkenntnisse und Strategien. Die Stadt verweist auf umfassende Vorarbeiten auf Bundes-, Kantons- und Gemeindeebene. Ein zusätzlicher Inklusionscheck wäre nicht nur redundant, sondern würde Ressourcen binden, die besser in konkrete Massnahmen fliessen sollten.

Der Bund hat mit seiner «Behindertenpolitik 2023–2026» klare Schwerpunkte gesetzt, der Kanton Zürich ergänzt mit dem «Aktionsplan Behindertenrechte 2022–2025». Auch Opfikon hat gehandelt und 2023 eine «Steuergruppe Behindertenrechte» eingerichtet, die sich mit anderen Gemeinden austauscht und gezielt Lösungen entwickelt.

Für den Stadtrat liegt die Priorität auf praktischen Schritten: barrierefreie Ver-



«Wie viel Papierkram braucht es wirklich, um Inklusion voranzutreiben?»

Urban Husi
Gemeinderat SVP

waltungsgebäude, diskriminierungsfreie Bewerbungsverfahren, kulturelle und sportliche Teilhabe. Hier besteht konkreter Handlungsbedarf – ein weiterer Check ändert daran nichts.

Mehr Papier, weniger Wirkung?

Die Entscheidung wirft eine grundlegende Frage auf: Wie viel Papierkram braucht es wirklich, um Inklusion voranzutreiben? Befürworter drängen auf eine neue Standortbestimmung, doch ob diese zu neuen Erkenntnissen führt, ist fraglich. Bereits heute gibt es zahlreiche Berichte, Studien und Programme, die Problemfelder benennen. Der Stadtrat setzt darum auf Umsetzung statt Analyse

– und auf den direkten Dialog: Betroffene können ihre Anliegen direkt beim Stadtpräsidenten einbringen. Termine mit der Stadtkanzlei können unkompliziert vereinbart werden – schnell, konkret und ohne Umwege.

Debatte im Gemeinderat

Im Gemeinderat stiess die Ablehnung auf Kritik. Die bereits gestarteten Massnahmen wurden als «Vorwand» bezeichnet, um weiteres Handeln zu vermeiden. Die SVP-Fraktion argumentierte, der Inklusionscheck bringe keine unmittelbar spürbaren Verbesserungen, sondern binde wertvolle Ressourcen, die direkt in Barrierefreiheit investiert werden sollten. Statt auf diese Argumente einzugehen, wurde ihr pauschal vorgeworfen, ähnliche Vorstösse grundsätzlich abzulehnen.

Dabei geriet in den Hintergrund, dass Inklusion eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist. Sie kann nicht allein durch staatliche Stellen erfüllt werden – auch individuelles Engagement ist gefragt: in Zusammenarbeit mit Behörden, in Interessensgruppen oder im Alltag.

Die Ratsmehrheit stützte schliesslich die Haltung des Stadtrats und die Argumentation der SVP – und sprach sich gegen eine Überweisung des Postulats aus. Opfikon setzt auf konkretes Handeln statt auf weitere Papierschlafen.

In der Rubrik «Aus dem Gemeinderat» schreiben Opfiker Gemeinderätinnen und Gemeinderäte regelmässig Beiträge. Sämtliche im Parlament vertretenen Parteien bekommen hierzu Gelegenheit.

Nachrücken und Wählen im Gemeinderat

Per 8. April tritt Ueli Weidmann (Gemeindeverein) aus dem Opfiker Gemeinderat zurück. Der Stadtrat hat in der Folge seine geleisteten Dienste verdankt und für den Rest der Amtsdauer 2022–2026 seinen Par-

teikollegen Fatmir Zahiri als gewählt erklärt.

Ebenfalls vorzeitig zurückgetreten ist Martina Leu als Mitglied des Wahlbüros. Der Stadtrat hat davon unter Verdankung

der geleisteten Dienste Kenntnis genommen und beantragt dem Gemeinderat, die erforderliche Ersatzwahl für den Rest der Amtsperiode 2022–2026 durchzuführen. (pd.)

ANZEIGEN

«Du bist nicht mehr da, wo Du warst, aber Du bist überall, wo wir sind.»

Traurig, aber dankbar für die gemeinsamen Jahre, müssen wir uns von unserer liebevollen Mutter, Grossmutter und Urgrossmutter

Dorothea Landolf-Peter genannt Dorli
15. April 1929 – 12. März 2025

verabschieden.

Deine Worte waren «wenn es Dir gut geht, geht es mir gut». Du liebtest das Zusammensein in der Familie. Du hinterlässt eine grosse Lücke.

In Liebe und Dankbarkeit
Urs und Susi Landolf-Hoppeler
Marc und Smuk
Lucas und Anna
Dominic
Barbara Landolf
Sabine und Felix
Franziska und Sharr
Luan
Lumi
Patricia und Kevin
Caroline
Susanne und Bruno Wild Landolf
Philippe und Melina
Pascale

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, 27. März, 14.30 Uhr in der ref. Kirche Opfikon statt. Die Urnenbeisetzung ist um 14.00 Uhr auf dem Friedhof Halden.

Dorli liebte die Berge – anstelle Blumen kann der «Schweizer Berghilfe», 8134 Adliswil, IBAN CH 44 0900 0000 8003 2443 2 im Namen von Dorothea Landolf gespendet werden.

Traueradresse: Barbara Landolf, Im Buchsel 6, 8309 Nürensdorf

«Das Schönste, was ein Mensch hinterlassen kann, ist ein Lächeln im Gesicht derjenigen, die an ihn denken.»

In Liebe und Dankbarkeit für die schöne gemeinsame Zeit nehmen wir Abschied von meiner lieben Mutter, unserem lieben Grosi und Urgrosi

Maria Strehler-Pedrotta
*9. Mai 1926 ** 20. März 2025

Nach einem reich erfüllten Leben ist ihre Kraft zu Ende gegangen und sie durfte friedlich einschlafen.

Wir vermissen sie sehr und behalten sie in unseren Herzen.
Hanspeter und Patricia Strehler-Betancourt
Thomas Nef und Brigitte Hansmann
Danny und Susanne Nef mit Jonathan und Sebastian
Silvia und Gilbert Caduff-Strehler
Christian und Elena Strehler-Cagide mit Fabian und Jeremy

Die Trauerfeier findet am Dienstag, 8. April 2025 um 14.00 Uhr in der reformierten Kirche Opfikon statt.

Anstelle von Kranz- und Blumenspenden, bitten wir mit dem Vermerk «Trauerfall Maria Strehler» um eine Unterstützung der Stiftung Theodora, IBAN: CH51 0900 0000 1006 1645 5

50 Jahre Stiftung Cerebral.
Dank Ihrer Unterstützung.

Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind
Erlachstrasse 14, Postfach 8262, 3001 Bern,
Telefon 031 308 15 15, Postkonto 80-48-4, www.cerebral.ch

KIRCHENZETTEL

**Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde (Fortsetzung)**

Mittwoch, 9. April
17.00 Kino & Hot Dog
ref. Kirchgemeindehaus, Saal
Für Kinder zwischen 6 bis 12 Jahren.
Anmeldung bis zwei Tage vor dem
Anlass.
Info: Katharina Peter-Schoen, 077 406
78 24, katharina.peter@ref-opfikon.ch

Donnerstag, 10. April
10.00 Ökum. Gottesdienst
im Alterszentrum Tertianum
Pfr. Beat Gossauer

Donnerstag, 10. April
14.30 Ökum. Senior/-innen-
Nachmittage
ref. Kirchgemeindehaus, Saal
Herzliche Einladung zum Info-Treff für
die Ferienwoche für Seniorinnen und
Senioren in Murten.
Anmeldung: sekretariat@ref-opfikon.ch
oder 044 828 15 15

Für Seelsorgegespräche melden Sie
sich bitte bei Pfrn. Corina Neher,
078 251 38 21, oder Pfr. Beat Gossauer,
078 730 98 42 – die Kirche ist
von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Aktuelle Infos finden Sie auf unserer
Website: www.ref-opfikon.ch

**Röm.-kath. Kirchgemeinde
St. Anna**

4. Fastensonntag, 30. März
«Ich will aufbrechen, zu meinem Vater
gehen»

Samstag, 29. März
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 30. März
10.00 Eucharistiefeier unter Mit-
wirkung des Kirchenchors
anschliessend Apéro im forum
Santa Messa
11.30 Laetare Konzert
17.00 anschliessend Begegnung
im Foyer

Montag, 31. März
18.30 ökum. Friedensgebet
in der ref. Kirche Halden

Dienstag, 1. April
09.00 Eucharistiefeier

Donnerstag, 3. April
10.00 ökum. Gibeleich-Gottesdienst

5. Fastensonntag, 6. April
Auf die Probe gestellt werden

Samstag, 5. April
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 6. April
10.00 Eucharistiefeier
11.30 Santa Messa

Dienstag, 8. April
09.00 Eucharistiefeier

Donnerstag, 10. April
10.00 ökum. Gottesdienst
im Tertianum

Unser Wochenprogramm mit sämtlichen
Veranstaltungen und Angeboten finden
Sie auf unserer Website:
www.sankt-anna.ch

Herzlich willkommen!

**Evangelisch-methodistische
Kirche**

Sonntag, 30. März
09.45 Gottesdienst in Kloten
mit Philipp Kohli, Kinderhüte

Sonntag, 6. April
09.45 Gottesdienst in Glattbrugg
mit Hans Zolliker und Team,
Kinderhüte

www.emk-glattbrugg.ch

**Jetzt unseren kostenlosen
Newsletter abonnieren**

Jeden Donnerstag informiert der
«Stadt-Anzeiger» über seine aktu-
ellsten Artikel. Jetzt gratis abon-
nieren: www.stadt-anzeiger.ch/
newsletter (red.)

NATUR

Igel erwachen aus dem Winterschlaf

Zwischen März und April erwachen die Igel aus dem Winterschlaf und gehen auf Futtersuche – doch sie sind geschwächt. Nach dem langen Winterschlaf haben die Tiere oft ein Drittel ihres Gewichts verloren. Um ihre Reserven wieder aufzufüllen, benötigen sie dringend Wasser und Nahrung.

Als Insektenfresser ernähren sich Igel hauptsächlich von Käfern, Larven, Puppen, Raupen, Ameisen, Mücken und Spinnen. Doch das Insektensterben macht es den Tieren schwer, ausreichend Nahrung zu finden. Deshalb wird in der Not die natürliche, artgerechte Insektennahrung immer mehr durch für Igel schädliche Schnecken ersetzt. Dadurch werden Parasiten übertragen und die unterernährten Tiere noch zusätzlich krank.

Temporäre Fütterung

Ein kurzfristiges, gezieltes Futterangebot durch den Menschen kann geschwächten Igeln helfen. Dazu eignet sich Nass- oder Trockenfutter für Jungkatzen mit hohem Eiweissanteil. Kommerzielle Igelfutter enthalten oft zu viele Kohlenhydrate und sind ungeeignet. Wichtig ist, dass das Futter vor anderen Tieren wie Katzen, Mardern oder Füchsen geschützt wird – hierfür gibt es im Handel spezielle Futterhäuser. Die Zufütterung sollte jedoch zeitlich begrenzt sein und nicht dazu führen, dass sich mehrere Igel an einem Ort sammeln – dadurch können Infektionen und Parasiten übertragen werden.

Der beste Schutz für Igel ist ein intakter Lebensraum. Naturnahe Gärten bieten Nahrung und Rückzugsorte. Laub-, Ast- und Komposthaufen sind Lebensräume für Insekten – und damit auch für Igel. Vor dem Einsatz von Mähroboter, Fadenmäher & Co. ist es deshalb ratsam, die zu mähenden Flächen zu kontrollieren, vor allem unter Hecken und Büschen. (pd.)

GESUNDHEIT

Die Zecken sind schon wieder aktiv

Die warme Witterung sorgt dafür, dass Zecken früher aktiv werden und gleichzeitig mehr Menschen draussen unterwegs sind. Seit 2003 nehmen gemäss Zahlen der Suva die Zeckenstiche kontinuierlich zu. Zwischen 2015 und 2019 lag die Zahl der jährlichen Fälle bei rund 13000, zwischen 2020 und 2024 stieg sie auf etwa 15000.

Zecken sind inzwischen bis in Höhenlagen von 2000 Metern über Meer anzutreffen. Aufgrund milder Winter und längerer Wärmeperioden bleiben Zecken heute länger aktiv und können sich in neue Gebiete ausbreiten. Daher rät die Suva, sich bereits im Frühling vor Zecken zu schützen.

Borreliose und FSME

Zecken sind nicht nur unangenehm, sondern können auch Krankheitserreger übertragen. So kommt es jährlich zu 8 Invalidenrenten und jedes zweite Jahr zu einem Todesfall aufgrund von Zeckenstichen. Zu den Krankheitserregern gehören insbesondere Borreliose und FSME (Frühsommer-Meningoenzephalitis).

Borreliose ist eine bakterielle Infektion, die Hautrötungen, Nervenschäden und in seltenen Fällen Lähmungen verursachen kann. Eine Behandlung mit Antibiotika ist möglich, eine Impfung gibt es nicht. FSME ist eine Virusinfektion, die eine Entzündung von Gehirn und Hirnhaut verursacht. Sie kann zu bleibenden Schäden oder sogar zum Tod führen. FSME kann nicht medikamentös behandelt werden, aber eine Impfung bietet Schutz. Weiter helfen auch geschlossene und helle Kleidung – Zecken sind so besser sichtbar – und spezielle Zeckenschutzmittel. Und: Ein Zeckenstich gilt als Unfall, die Kosten übernimmt die Unfallversicherung. (pd.)



Das Ensemble lässt sich nach der Premiere feiern. Das Stück überzeugt, ohne gemein gegenüber psychisch Kranken zu werden.

BILD LORENZ STEINMANN

Die bravouröse Wiederauferstehung

Das lange Warten hat sich gelohnt: Das Theaterensemble Dingulari überzeugt mit der Komödie «Nöd ganz 100» auf ganzer Linie. Das Stück rund um die offene Wohngruppe der Psychiatrie Opfikon sorgt für viele Lacher.

Lorenz Steinmann

Wenn der Saal eine Viertelstunde vor Theaterbeginn schon voll ist, dann muss sich Grosses anbahnen. Die Stimmung: eine Mischung aus Vorfreude und vielleicht einer Prise Skepsis. Denn das Schild beim Eingang «Offene Wohngruppe der Psychiatrie Opfikon» verheisst nicht nur Gutes. Der Titel des Theaterstücks «Nöd ganz 100» lässt einen errahnen, wie es in einer Klappe, also in einer psychiatrischen Anstalt, aussehen könnte. Die lustige Variante des Filmklassikers «Einer flog übers Kuckucksnest» vielleicht? Oder voll auf die Patientinnen und Patienten, Schenkelplopper auf Kosten anderer? Das kennt man zur Genüge, auch seit sich US-Präsident Donald Trump öffentlich über Behinderte lustig gemacht hat. Und von Instagram-Filmchen und Tiktok-Sequenzen sowieso.

Das dünne Eis beim Thema

Wer auf der Bühne ein so schwieriges Thema aufgreift, begibt sich also auf dünnes Eis. Bekanntlich ist Ironie sehr oft heikel und wird nicht immer verstanden. Doch ein Blick ins Programm zeigt, dass sich Regisseur Peter Locher des Risikos bei der Vorbereitung durchaus bewusst war. «Die Herausforderung war, dass die Figuren, wie bei Komödien üblich, überzeugen daherkommen, wir uns aber nicht lustig machen über psychische Unzulänglichkeiten», schreibt er im Vorwort unter «Gedanken der Regie». Ein Versprechen also.

Schon fünf Minuten vor Premierenbeginn ist es mucksmäuschenstill. Und

dann, das Licht gedimmt, Bühnenscheinwerfer voll an im Singsaal Mettlen. Musik! Das Stück beginnt!

Und es begeistert von der ersten Minuten an. Grob zusammengefasst spielt die Handlung in der offenen Wohngruppe einer psychiatrischen Einrichtung, wo auch die Tochter einer reichen Hotelketten-Inhaberin ihr Gebrechen heilen lassen muss. Und zwar ihre Sexsucht. Nun meldet sich ausgerechnet diese Hotelchefin und Mutter spontan für einen Besuch an – die Verwechslungskomödie nimmt ihren Lauf. Denn wie empfängt man Besuch in einer Psychiatrie, ohne dass der Besuch merkt, dass man nicht in einer Villa residiert, wie die Mutter



«Die Aufführungen waren zu 97 Prozent ausverkauft, und das Feedback des Publikums war sehr positiv, ja überschwänglich.»

Judy Cahannes Begni
Schauspielerin und Produktionsleiterin

glaubt? Kurzerhand sollen nun die Mitbewohnerinnen und -bewohner der Wohngruppe versuchen, wie ganz normale Menschen zu wirken.

Sie betört das Publikum

Nadine Walker als sexsüchtige Charlotte hält die WG der psychisch Angeschlagenen, aber auch das ganze Ensemble, perfekt zusammen. Sie betört das Publikum und die männlichen Darsteller gleichermaßen. Ihre Hoteldynastie-Mutter Cécile Adalon, dargestellt von Yvonne Bolliger, überzeugt durch ihr affektiertes Verhalten mit wunderbar eingestreuten noblen französischen Ausdrücken. Markus Knörr, der den soziophoben Willy spielt, genießt es sichtlich, zu stottern und herrlich verklemmt aufzutreten.

Natürlich braucht es nicht nur in geschlossenen Psychiatrieabteilungen, sondern auch in der offenen Psychi-Wohngruppe Opfikon einen Psychiater. Dani Schärli alias Dr. Dr. Schanz ist nur schon von seiner äusseren Erscheinung her prädestiniert für diese dankbare Rolle, einen leicht schusseligen Vertreter der «Götter in Weiss» zu spielen. Fast schon Realsatire pur...

Judy Cahannes Begni ist prägend am kurzweiligen Theater-Abend. Denn sie ist Produktionsleiterin des Theaters Dingulari – und spielt selber eine Hauptrolle. Zudem singt sie herzerreissend! Denn als Marianne ist sie ein liebeswahnsinniger Volksmusik-Fan – neudeutsch eine Stalkerin. Das macht sie hinreissend, einmal lustig überdreht, dann wieder nachdenklich mit stillen Momenten.

Für die zwanghaft-neurotische Kontrollitis garniert mit übersteigertem Putzfimmel ist Patrick Caminada zuständig, der sehr treffend und mit viel Situationskomik einen pensionierten Steuerbeamten spielt. Hier fragt man sich lediglich, ob es im Leben jenseits des Theaters nicht recht viele ähnlich veranlagte Menschen gibt.

Und nun – zumindest von der wuchtigen Erscheinung und von der bärentiefen Stimme her – der Star des Abends. Oder besser gesagt der Volksmusikstar Harry Hammer. Der wird nämlich von Heinz Brunner so stimmungsvoll dargestellt, wie wenn er auch im richtigen Leben Volksmusikstar wäre. Magisch!

Apropos richtiges Leben: Die offene Wohngruppe Psychiatrie Opfikon ist halt doch eine geschützte Werkstatt. Denn die Firma Tupperware existiert hier noch, ist ein Beispiel für perfekte Aufbewahrungstechnik – mit Zusatzangebot an Messern für allerlei Angriffe und Drohgebärden. So agiert Monika Kopriva als durchaus

erfolgreiche und wehrhafte Tupperwareverkäuferin Brigitt. Aufgedreht und impulsiv, dazwischen eine Zeit lang sedierte. Einfach wunderbar schräg!

Wohl durch Regieentscheid am doofsten, aber durchaus sehr lustig kommt Peter Späni herüber, der den Beschäftigungstherapeuten Rolf spielt. Ja, er verkörpert ihn, wie man sich einen Therapeuten und Bewegungsanimateur vorstellt: überdreht einfühlsam und wohlwollend lobend, wie das nur Profis können. Nervig liebenswürdig und herrlich realistisch.

«Beste Irren-WG der Welt» – diese Einschätzung kommt von Desirée, der manisch-depressiven Künstlerin, interpretiert von Ursi Zeller-Fuchs. Sie spielt ihren Part perfekt, ja eigentlich so, wie man sich eine etwa irrflackernde Künstlerin vorstellt. Nicht nur in der Psychi.

Ferdý Fiabane hat im realen Leben ein zerfurchtes Gesicht, das von viel Erlebtem zeugt. So ist ihm die Paraderolle des «Blick»-Reporters Roman Stutzke auf den Leib geschrieben. Seine gesprochenen Headlines – wie richtig im Blatt mit den grossen, grellen Buchstaben.

Alle sind sattelfest in ihrem Part

Und das Gesamtfazit des Abends im Mettlenaal? Gegen zwei Stunden beste Unterhaltung werden einem geboten. Sattelfeste Darstellerinnen und Darsteller, ein einladendes Bühnenbild und eine Handlung ohne Hänger mit einer Themeninterpretation, die nie unter die Gürtellinie geht, weder im übertragenen Sinne noch konkret. Das Dingulari-Ensemble hat seine Wiederauferstehung nach dem Erfolgsstück «ARA Camp 8152» im Jahr 2018 und einer längeren, auch coronabedingten Durststrecke bravourös gemeistert.

Fast immer ausverkauft

Auch Judy Cahannes Begni findet nur lobende Worte, wenn sie als Produktionsleiterin über die Aufführungen spricht. «Sie waren zu 97 Prozent ausverkauft und das Feedback des Publikums war sehr positiv, ja überschwänglich», berichtet sie gegenüber dem «Stadt-Anzeiger». Für sie war besonders schön, wie alle Beteiligten, auf der Bühne und hinter den Kulissen, viel zum Gelingen beitrugen. «Es braucht immer alle für den Erfolg», betont Cahannes Begni

Und ja, das wäre die einzige Kritik am Stück. Wenn Patientin Charlotte schon als sexsüchtig angepriesen wird, warum ging sie dann dem Volksmusikstar nicht stärker an die Wäsche? Und was war mit dem Psychiater? Götter in Weiss sind doch per se eine Eroberung wert, würde man meinen.



Patrick Caminada kann sich den Avancen von Nadine Walker kaum entziehen.

BILD ZVG



Verwaltung



Stadtverwaltung Opfikon	Öffnungszeiten:	
Oberhauserstrasse 25	Montag:	08.00–12.00 Uhr 13.45–18.30 Uhr
8152 Glattbrugg	Dienstag, Mittwoch, Donnerstag:	08.00–12.00 Uhr 13.45–16.30 Uhr
Telefon 044 829 81 11	Freitag: (durchgehend)	08.00–14.00 Uhr
stadtverwaltung@opfikon.ch		
www.opfikon.ch		

Notfalldienste und nützliche Adressen

Feuerwehr	Feuermeldestelle	Tel. 118
Polizei	Unfälle und Verbrechen (Notruf)	Tel. 117
	Kantonspolizei, Europa-Strasse 4	Tel. 058 648 62 50
	Stadtpolizei, Oberhauserstrasse 25	Tel. 044 829 83 00
Notruf		Tel. 144
REGA	Rettungshelikopter	Tel. 1414
Vergiftungen	Toxikologisches Zentrum	Tel. 145
AERZTEFON		Tel. 0800 33 66 55
Spitex	Bettackerstrasse 18, 8152 Glattbrugg	Tel. 044 811 07 77
Rotkreuz-Fahrdienst	Kanton Zürich	Tel. 044 388 25 00
Spital Bülach	Spitalstrasse 24, 8180 Bülach	Tel. 044 863 22 11
Schweizerische Tiermeldezentrale		Tel. 041 632 48 90
Tierrettungsdienst		Tel. 044 211 22 22
Elektrizitäts- und Wasserversorgung	Energie Opfikon AG	Tel. 043 544 86 00
	ausserhalb Bürozeiten	Tel. 0848 44 81 52
Gasversorgung	Energie 360° AG	Tel. 0800 02 40 24

Bau und Infrastruktur / Bereich Umwelt

PRIMÄRNESTER DER ASIATISCHEN HORNISSE JETZT MELDEN

Die Asiatische Hornisse bedroht Bienenvölker und einheimische Insekten. Damit ihre Ausbreitung im Kanton Zürich rechtzeitig verhindert werden kann, wird die Bevölkerung aufgerufen, nach Primärnestern Ausschau zu halten und diese zu melden.

Asiatische Hornisse: Gefahr für Bienen und einheimische Insekten

Die Asiatische Hornisse bedroht Bienenvölker und einheimische Insekten. Im Jahr 2024 breitete sich die Asiatische Hornisse in der Schweiz über den Jurabogen bis in den Kanton Aargau rasant aus. 2024 wurden schweizweit 785 Nester vernichtet, davon 5 im Kanton Zürich.

Mit nur 5 Nestern wurde der Kanton Zürich bisher weitgehend verschont. Um eine dauerhafte Ansiedlung zu verhindern, ist es oberstes Ziel, jedes Nest im Kanton Zürich zu lokalisieren und zu entfernen. Deshalb übernimmt der Kanton Zürich in diesem Jahr die Bekämpfung und setzt dabei auf die Mithilfe der Bevölkerung.

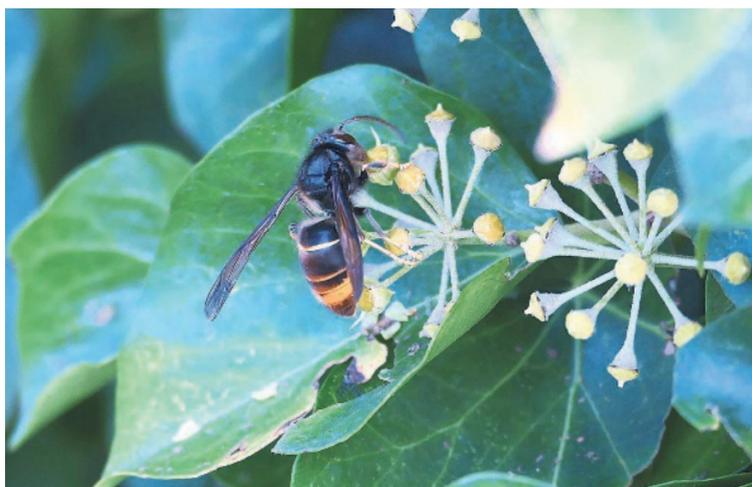


Bild: Ernst Schatzmann

Stadtrat

BERICHTE AUS DEM STADTRAT

Die Berichte aus dem Stadtrat informieren über die Beschlüsse der Stadtratssitzungen vom 18. März 2025.

Gemeinderat: Rücktritt von Ulrich Weidmann und Ersatzwahl von Fatmir Zahiri

Der Stadtrat hat vom Rücktritt von Ulrich Weidmann als Mitglied des Gemeinderats Opfikon per 8. April 2025 unter Verdankung der geleisteten Dienste Kenntnis genommen. Für den Rest der Amtsdauer 2022/2026 hat er Fatmir Zahiri als gewählt erklärt.

Rücktritt Martina Leu als Mitglied Wahlbüro und Vornahme Ersatzwahl

Der Stadtrat hat vom vorzeitigen Rücktritt von Martina Leu (NIO@GLP) als Mitglied des Wahlbüros unter Verdankung der geleisteten Dienste Kenntnis genommen. Dem Gemeinderat beantragt der Stadtrat, die erforderliche Ersatzwahl für den Rest der Amtsperiode 2022/2026 durchzuführen.

Umwandlung Homeoffice-Reglement in eine Richtlinie

Das Homeoffice-Reglement betrifft operative Fragen der Arbeitsorganisation in der Stadtverwaltung. Es wird periodisch nötig sein, Anpassungen vorzunehmen. Aufgrund des dynamischen Umfelds und des operativen Charakters der Regelungen hat der Stadtrat das Reglement in eine Richtlinie umgewandelt, welche der Stadtschreiber bzw. die Stadtschreiberin erlässt.

Sanierung Glatthofstrasse

Das neue Schulhaus Bubenholz wird mit Schulbeginn am 18. August 2025 den Schulbetrieb aufnehmen. Im Vorfeld der Standortfestlegung und der Projekterarbeitung wurden bezüglich der Erhöhung der Verkehrssicherheit im Abschnitt Glatthofstrasse, Abschnitt Müllackerstrasse bis Untere Bubenholzstrasse, verschiedene Varianten erarbeitet.

Zusammen mit der Kantonspolizei, der Stadtpolizei, der Abteilung Bau und Infrastruktur und in Absprache mit der Abteilung Finanzen und Liegenschaften wurde der Massnahmenplan mit zwei neuen Fussgängerstreifen festgelegt.

Der Stadtrat hat den Vorprojektplan genehmigt und die Abteilung Bau und Infrastruktur beauftragt, das Auflageprojekt ausarbeiten zu lassen. Für die aufgelaufenen Kosten und die Ingenieurkosten bis zur Vorbereitung der Baumeistersubmission hat der Stadtrat einen Kredit im Betrag von CHF 25'000 bewilligt.

Zusätzliche Stellenprozente für die Abteilung Bau und Infrastruktur

Der Stadtrat hat total 80 zusätzliche Stellenprozente für die Abteilung Bau und Infrastruktur genehmigt. Die zusätzlichen Ressourcen verteilen sich folgendermassen: 10 Prozent für den Bereich Stadtplanung, 40 Prozent für den Bereich Umwelt und 30 Prozent für Entsorgung & Recycling. Die zusätzlichen Stellenprozente werden dem genehmigten Stellendach 2025-2029 der Stadtverwaltung angerechnet. Nötig gemacht haben die Aufstockungen insbesondere zusätzliche Aufgaben im Natur- und Klimaschutz, grösserer Aufwand aufgrund des steigenden Litterings und höhere Kapazitätserfordernisse bei der Umsetzung des Regierungsprogramms.

Frühzeitiges Erkennen ist entscheidend

Im Frühling (ab einer Temperatur von 12–15°C) ist es besonders wichtig, nach Jungköniginnen der Asiatischen Hornisse und ihren Primärnestern zu suchen und sie entfernen zu lassen. Die Primärnester sind klein und befinden sich oft in der Nähe von Häusern, wie unter Dachvorsprüngen, in Gartenhäuschen oder an Fensterrahmen. Sie sind daher viel einfacher und kostengünstiger zu entfernen als die später gebildeten Sekundärnester, die hoch oben in Bäumen zu finden sind. In den Sekundärnestern werden die Jungköniginnen der nächsten Generation herangezogen, die im folgenden Jahr neue Nester gründen.



Bild: Gérard Cuendet

Melden Sie Funde umgehend

Falls Sie ein Nest oder eine Asiatische Hornisse entdecken, melden Sie dies bitte mit Foto auf der Plattform: www.asiatischehornisse.ch.

Wichtig: Primärnester in Hausnähe sollten niemals selbst entfernt werden – es besteht Verletzungsgefahr. Lassen Sie die Beseitigung unbedingt von Fachleuten durchführen.

HABEN SIE GEWUSST,

dass die Stadt Opfikon Ihnen verschiedene E-Mail-Abos anbietet, die Sie nach Belieben abonnieren können? Bleiben Sie informiert und erhalten Sie E-Mails mit Informationen über News, Veranstaltungen und vieles mehr!

www.opfikon.ch/profile



Senioren

FREITAG, 28. MÄRZ 2025

9.30 Uhr, Tramschlaufe Seebach

Wanderung

Büsi- und Katzensee (2 Std.)
Picknick mitnehmen
3 Zonen (110 + 121)

Neue Wanderbegeisterte, die Freude an der Bewegung, Natur und Gesellschaft haben, sind jederzeit herzlich willkommen!

Kontakt: Peter Fuchs, 079 268 39 11
Irene Lüdicke, 044 810 77 17,
076 575 03 88

FREITAG, 28. MÄRZ 2025

14.00 Uhr, Restaurant Gibeleich

Schieber-Jass 2025

Jassleitung: Giuliana Frei
Einsatz: CHF 15.00

MITTWOCH, 2. APRIL 2025

9.00 bis 10.30 Uhr
AZ Gibeleich, Raum der Stille

English Conversation 60+

Do you speak English? Lernen oder frischen Sie in ungezwungener Runde Ihr Englisch auf. Maximal 8 Teilnehmer/-innen. Anmeldung erwünscht.

Kontakt: Sonia Benke-Hall,
044 810 11 46,
sonia.benke@bluewin.ch

MONTAG, 7. APRIL 2025

14.00 bis 16.00 Uhr, Schlachthüsli
beim Rollpark, Schulstrasse 8

Opfiker Boxenstopp 60+

Verbinden Sie Ihren Spaziergang mit einem Besuch bei uns. Bei Kaffee und süssem Zvieri treffen wir uns ungezwungen zum Plaudern, Diskutieren und Philosophieren. Der Anlass findet bei jedem Wetter statt!

Kontakt: Anlaufstelle 60+,
044 829 85 50, 60plus@opfikon.ch

DIENSTAG, 8. APRIL 2025

14.00 Uhr, P gegenüber Hotel Airport

Velotour

Neue Velofahrerinnen und Velofahrer sind herzlich willkommen!

Flughafentour (25 km)

Kontakt: Frank Scheidegger,
044 836 69 93 / 079 226 53 79

MONTAGS

14.00 bis 16.00 Uhr
AZ Gibeleich, Raum der Stille

Computeria

Das Team sucht freiwillige Mitarbeitende!

Kontakt: Anlaufstelle 60+,
044 829 85 50, 60plus@opfikon.ch

MITTWOCHS

17.00 bis 18.30 Uhr
AZ Gibeleich, Eingang Talackerstrasse

Brocki für Jung und Alt

Kontakt: Anlaufstelle 60+,
044 829 85 50, 60plus@opfikon.ch

SAMSTAGS

9.30 bis 11.30 Uhr
AZ Gibeleich, Eingang Talackerstrasse

Brocki für Jung und Alt

Kontakt: Anlaufstelle 60+,
044 829 85 50, 60plus@opfikon.ch

Senioren

VELOTOUREN 2025 APRIL - JUNI



Neue Velofahrerinnen und Velofahrer sind herzlich willkommen!

Die Touren sind unterschiedlich lang und abwechselnd anspruchsvoll.

Es gibt für alle eine passende Tour.

Auskunft über die Durchführung bei schlechter Witterung:

08.00 - 09.00 Uhr bei der Tourenleitung

Versicherung:
Die Unfall- und Haftpflichtversicherung bei allen Veranstaltungen ist Sache der Teilnehmenden!



STADT OPFIKON
Anlaufstelle 60+

Weitere Infos:
044 829 85 50
60plus@opfikon.ch

Velotouren 2025

Bei schlechter Witterung gibt die Tourenleitung zwischen 8 und 9 Uhr Auskunft über die Durchführung.

Tour	Treffpunkt	Zeit	Leitung	Bemerkungen
Dienstag, 08. April Flughafentour (25 km)	P gegenüber Hotel Airport	14:00 17:00	Frank Scheidegger 044 836 69 93 / 079 226 53 79	
Dienstag, 15. April Ziegelhütte-Kindhausen-Wangen (42 km)	P gegenüber Hotel Airport	10:00 17:00	Madeleine Hug 043 388 85 77 / 079 589 56 14	Picknick mitnehmen
Dienstag, 22. April Uster-Greifensee (42 km)	P gegenüber Hotel Airport	10:00 17:00	Felix Bächli 044 810 08 27 / 076 398 08 27	Picknick mitnehmen
Dienstag, 29. April Vierseen-Rundfahrt (40 km)	P gegenüber Hotel Airport	10:00 17:00	Monique Dünner 079 771 88 04 Ursi Schmid 076 584 44 84	Picknick mitnehmen
Dienstag, 6. Mai Honberg (45 km)	P gegenüber Hotel Airport	10:00 17:00	Peter Debrunner 044 810 04 53 / 079 466 76 63	Picknick mitnehmen
Dienstag, 13. Mai Pfäffikersee (50 km)	P gegenüber Hotel Airport	10:00 17:00	Kurt Müller 044 810 20 06 / 079 205 62 90	Picknick mitnehmen
Dienstag, 20. Mai Dielsdorf-Bachsental-Kaisersuhl-Zwädlen (50 km)	P gegenüber Hotel Airport	10:00 17:00	Hans Jansenberger 044 810 69 47	Picknick mitnehmen
Dienstag, 27. Mai Embrach-Pfungen-Töss (55 km)	P gegenüber Hotel Airport	10:00 17:00	Werner Stalder 044 810 68 42 / 079 551 31 36	Picknick mitnehmen
Dienstag, 3. Juni Zürich-Birmersdorf-Dietikon (51 km)	P gegenüber Hotel Airport	10:00 17:00	Felix Bächli 044 810 08 27 / 076 398 08 27	Picknick mitnehmen
Dienstag, 10. Juni Wehntal-Niederweningen-Steinmaur-Negrach (45 km)	P gegenüber Hotel Airport	10:00 17:00	Heidi Müller 079 463 29 75	Picknick mitnehmen
Dienstag, 17. Juni Rund um den Altberg (45 km)	P gegenüber Hotel Airport	10:00 17:00	Madeleine Hug 043 388 85 77 / 079 589 56 14	Picknick mitnehmen
Dienstag, 24. Juni Hurtbachtal Tagehard (50 km)	P gegenüber Hotel Airport	10:00 17:00	Peter Debrunner 044 810 04 53 / 079 466 76 63	Picknick mitnehmen

Abteilung Finanzen und Liegenschaften

JAHRESRECHNUNG 2024

Die Jahresrechnung 2024 der Stadt Opfikon liegt vor und kann im Sekretariat der Abteilung Finanzen und Liegenschaften, Büro 6, 1. Stock, Oberhauserstrasse 27, 8152 Glattbrugg, während den ordentlichen Öffnungszeiten eingesehen werden.

Beide Dokumente können auch auf der Website (<https://www.opfikon.ch/finanzen>) eingesehen werden.

Opfikon, 27. März 2025

STADTRAT OPFIKON

Die Kurzfassung der Jahresrechnung liegt in der Eingangshalle des Stadthauses auf und kann von Interessierten gratis bezogen werden.

Abteilung Finanzen und Liegenschaften

KURZBERICHT ZUR JAHRESRECHNUNG 2024

Die Erfolgsrechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 24.5 Mio. ab. Das vom Gemeinderat genehmigte Budget sah einen Aufwandüberschuss von CHF 3.0 Mio. vor. Insgesamt resultiert ein Cashflow von CHF 35.4 Mio.

Im Berichtsjahr wird im Vergleich zum Budget ein Mehrertrag bei den Steuern des Rechnungsjahres ausgewiesen. Die budgetierten Gewinn- und Kapitalsteuern der juristischen Personen werden um rund CHF 42.2 Mio. übertroffen. Ausgelöst wurde dieser massiv höhere Steuerertrag durch eine kleine Anzahl Unternehmungen, die aufgrund ihrer positiven Geschäftsgänge Anpassungen ihrer Steuerrechnungen forderten. Weitere Mehrerträge resultieren bei den Grundstückgewinnsteuern (CHF 1.2 Mio.), den Quellensteuern (CHF 4.3 Mio.) sowie den Steuerauscheidungen (CHF 3.4 Mio.). Hingegen weisen die Steuern aus früheren Jahren einen Minderertrag von CHF 5.4 Mio. aus.

Aufgrund der markant höheren Steuererträge entstehen massgebliche Abweichungen beim Finanzausgleich. Auf der Basis der Steuererträge und der Einwohnerzahl per Ende 2024 sowie einem durch das Gemeindeamt des Kantons Zürich geschätzten Kantonsmittel resultiert eine provisorisch berechnete und im Jahr 2026 fällige Ablieferung von CHF 44.3 Mio. (Budget 2024: CHF 10.9 Mio.). Für diese Zahlung ist periodengerecht eine Rückstellung gebildet worden.

Gemäss Gemeindegesetz werden Grundstücke, Grundeigentumsanteile und Gebäude des Finanzvermögens in einer Legislaturperiode mindestens einmal neu bewertet. Nach Abschluss der systematischen Neubewertung erhöht sich der Bilanzwert per 1. Januar 2024 netto um CHF 15.0 Mio. Hierbei handelt es sich um einen buchhalterischen Vorgang, welcher keine Auswirkungen auf die Liquidität, jedoch auf das Nettovermögen hat und dementsprechend in das Jahresergebnis einfließt.

Netto betrachtet schliessen die Abteilungen Schule (CHF 1.0 Mio.), Gesellschaft (Pflegefianzierungen CHF 0.5 Mio. und Alterszentrum CHF 0.6 Mio.) sowie Soziales (CHF 0.4 Mio.) mit einer Budgetüberschreitung ab.

Das Nettoinvestitionsvolumen im Verwaltungsvermögen beträgt CHF 22.9 Mio. In der Bilanz wird per Ende des Rechnungsjahres ein Nettovermögen von CHF 5.3 Mio. ausgewiesen. Der Stand der Darlehenschulden beträgt per 31. Dezember 2024 CHF 60.0 Mio. Der Ertragsüberschuss der Erfolgsrechnung von CHF 24.5 Mio. wird dem Eigenkapital gutgeschrieben. Dieses beträgt neu CHF 257.1 Mio.

Opfikon, 27. März 2025

Mathias Zika, Vorstand Finanzen und Liegenschaften

Erfolgsrechnung

Rechnung 2023		Budget 2024		Rechnung 2024	
Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
881'731.70	0.00	934'550.00	0.00	896'933.75	0.00
4'379'591.17	484'919.55	5'017'050.00	514'500.00	4'714'804.16	624'353.95
14'932'547.57	7'938'676.91	15'977'000.00	8'257'500.00	15'590'803.70	8'190'036.04
13'861'508.88	4'519'350.43	13'435'600.00	3'851'800.00	13'281'967.70	4'512'327.54
23'439'396.91	12'306'779.43	23'911'800.00	13'354'400.00	23'816'550.38	12'225'259.10
43'714'177.69	23'191'598.45	43'986'600.00	26'574'150.00	49'067'634.98	31'203'341.40
2'924'651.00	2'924'651.00	3'104'600.00	3'104'600.00	3'204'381.55	3'204'381.55
63'407'676.29	3'555'244.99	65'796'650.00	3'785'200.00	67'160'965.40	4'159'747.85
1'467'912.39	2'050'168.65	1'468'200.00	1'900'000.00	1'500'681.91	2'121'514.53
2'152'834.38	108'850'340.65	2'190'300.00	122'860'300.00	2'232'329.11	169'601'259.50
15'648'319.49	13'803'173.49	15'915'850.00	13'826'000.00	15'988'168.79	13'933'769.39
5'700'746.81	4'438'426.39	13'733'200.00	4'396'400.00	57'784'959.40	29'981'266.96
192'511'094.28	184'063'329.94	205'471'400.00	202'424'850.00	255'240'180.83	279'757'257.81
	8'447'764.34		3'046'550.00		
0.00		0.00			
				9999.9001.00 Aufwandüberschuss	0.00
				9999.9000.00 Ertragsüberschuss	24'517'076.98
192'511'094.28	192'511'094.28	205'471'400.00	205'471'400.00	279'757'257.81	279'757'257.81

Kulturkommission

agenda
opfikon 2025

APRIL



TAG	ZEIT		ORT
WOCHEN 14			
2	09:00-10:30	English Conversation 60+	Alterszentrum Gibeich
2	17:30-22:30	Kochen mit der Bibel	Reformierte Kirche Halden
3	12:00	Zäme z' Mittag ässe	Reformierte Kirche Halden
5	10:00-10:30	Reim und Spiel mit Angela Richard	Stadtbibliothek Opfikon
6	14:00-17:30	Flohmarkt Für Familien mit Kindern	Spielraum ara Glatt
WOCHEN 15			
7	14:00-16:00	Opfiker Boxenstopp 60+	Schlachthüsli beim Rollpark
7	19:00	Sitzung des Gemeinderates	Singsaal Lättenwiesen
8	13:30-15:00	Schenk mir eine Geschichte in kurdischer Sprache	FamilienRaum
8	14:00-17:00	Velotour Anlaufstelle 60+	Parkplatz gegenüber Hotel Airport
9	14:00-16:00	Café International	Katholische Kirche St. Anna
9	17:00	Kino & Hot Dog	Reformierte Kirche Halden
10	14:30	Info-Treff für die Ferienwoche	Reformierte Kirche Halden
11	09:00-11:00	Elterncafé Glattpark	Betty's Coffee House
11	09:30-11:00	Geschichten für GROSS und klein	Kinderbuchstube
11	15:50	Wanderung Anlaufstelle 60+	Treffpunkt: Fernsehstudio
11	16:00-16:30	Gschichte-Zyt	Stadtbibliothek Opfikon
12		Papier- und Kartonsammlung	Ganzes Stadtgebiet
13	10:00	Familiengottesdienst zum Palmsonntag unter Mitwirkung der gospel bridge	Katholische Kirche St. Anna
WOCHEN 16			
14	12:00-13:30	Tavolata	Reformierte Kirche Halden
15	10:00-17:00	Velotour Anlaufstelle 60+	Parkplatz gegenüber Hotel Airport
15	14:00-16:00	Café International	Reformierte Kirche Halden
16	14:30-16:30	Bastelnachmittag für Familien mit Kindern im ara Glatt	Spielraum ara Glatt
16	16:00-16:30	Bilderbuchkino	Stadtbibliothek Opfikon
18	16:30	Schattentheater der Jugendlichen	Katholische Kirche St. Anna
19	09:00-16:00	FLOHMARKT	Roter Marktplatz
20	10:00-14:00	Osterbrunch im Bubenholz	Tertianum Bubenholz
20	11:30	Gemeinsame Sonntags-Zmittag im Gibi	Restaurant Alterszentrum Gibeich
WOCHEN 17			
22	10:00-17:00	Velotour Anlaufstelle 60+	Parkplatz gegenüber Hotel Airport
25	14:00	Schieber-Jass 2025	Restaurant Alterszentrum Gibeich
26		Kartonsammlung Glattpark	nur Stadtteil Glattpark
27	10:00	Feierlicher Erstkommunionsgottesdienst	Katholische Kirche St. Anna
WOCHEN 18			
29	10:00-17:00	Velotour Anlaufstelle 60+	Parkplatz gegenüber Hotel Airport
29	14:30	Spielnachmittag	Reformierte Kirche Halden
30	17:30-22:30	Kochen mit der Bibel	Reformierte Kirche Halden

Freizeitbad Opfikon

STADT OPFIKON

FRÜHLINGSAKTION
TREUEBONUS!

Jetzt Abonnement verlängern
und belohnt werden!
Sichern Sie sich bei der
Verlängerung Ihres Abos ein
GRATIS-BADETUCH XXL!

Das Angebot ist gültig bis zum
31. Mai 2025
(solange der Vorrat reicht)



STADT OPFIKON

FRÜHLINGSAKTION
1 MONAT GRATIS!

Jetzt Abonnement kaufen und
länger geniessen!

Beim Kauf eines 3-Monate-
Abonnements schenken wir
Ihnen **1 Monat gratis** dazu.

Das Angebot ist gültig bis zum
31. Mai 2025



■ HABEN SIE GEWUSST,

dass die Stadt Opfikon eine neue Schnitzeljagd hat?
Flitze dem Waldrand von Opfikon entlang und stelle
einen neuen Rekord auf!

www.opfikon.ch/opfitrail



De schnellsti Opfibrilz

Familienarbeit

Spielraum ara Glatt

Öffnungszeiten von März bis Oktober:
Mittwoch und Sonntag: 14.00 bis 18.00 Uhr
Samstag: 13.00 bis 17.00 Uhr



Kontakt und Infos:
Familienarbeit Opfikon
079 555 82 02
familienarbeit@opfikon.ch



Stadt Opfikon
lebt und bewegt

Im Spielraum ara Glatt warten tolle Erlebnisse auf dich:

Floss
Waldpfad
Bücherwagen
kleine Holzwerkstatt
grosser Sandkasten mit Spielsachen
diverse Fahrzeuge zur freien Nutzung
Feuerstellen zum Grillen (Holz steht zur Verfügung)
Toilette und Wasseranschluss vorhanden

gratis

An heissen Tagen sorgen wir mit einem Wassersprenkler für Abkühlung und beim Sandkasten hat es eine Wassertonne!

Freiwillige Helfende gesucht!
Wir freuen uns auf deinen Anruf oder deine Email und geben dir gerne Auskunft!

Kinder unter 8 Jahren nur in Begleitung einer erwachsenen Person.

So erreichst du den Spielraum:
Eingang: Electra-Strasse oder Eingang: Opfikerpark

Spielraum ara Glatt

Stadtbibliothek

BIBLIOWEEKEND
28 - 30.03.2025

Reminder - kommt vorbei, es lohnt sich!

Das Programm in der Stadtbibliothek Opfikon

Freitag, 28. März 2025

18 Uhr: Kino in der Bibliothek mit einem Überraschungsfilm für Kinder und Jugendliche ab der Mittelstufe

Samstag, 29. März 2025

Die Bibliothek ist **durchgehend von 9 bis 16 Uhr geöffnet!**

Um 11 Uhr und 13 Uhr erzählt Vorleser Stefan Gröger für Kinder ab 5 Jahren und ihren Eltern die Geschichte vom Hahn Kreshnik. Er hat auch ein Lied dabei... (oder zwei).

Jeweils im Anschluss laden euch Gabi und Martina zum **Osterbasteln** ein.

Das gesamte Programm ist kostenlos und es ist keine Anmeldung nötig.
Kommt vorbei, wir freuen uns!

www.bibliowekend.ch

Stadtbibliothek

stadtbibliothek opfikon

Manga Workshop mit Lurriel

Tauche ein in die Welt des Manga-Zeichnens!
Geleitet von Simone Meng Xie (Lurriel) – www.lurriel.ch

Samstag, 12. April 2025
14.00 - 16.00 Uhr



Workshop-Inhalt:

- Einführung in den japanischen Comicstil
- Aufbau des Gesichts & typische Manga-Stilelemente
- Darstellung von Emotionen
- Individuelle Anpassung an dein Zeichen-Niveau

Für Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 14 Jahren.

Der Workshop ist kostenlos, die Anzahl Teilnehmer ist beschränkt. Nur mit Anmeldung entweder per Mail unter stadtbibliothek@opfikon.ch oder direkt bei uns am Ausleihtresen.

wallisellerstrasse 85
8152 opfikon
telefon 044 810 57 97

stadtbibliothek@opfikon.ch
www.opfikon.ch/stadtbibliothek

Senioren

ANGEBOTE FÜR SENIORINNEN UND SENIOREN

OPFIKER BOXENSTOPP 60+



Verbinden Sie Ihren Spaziergang mit einem Besuch bei uns.

Bei Kaffee und süßem Zvieri treffen wir uns ungezwungen zum Plaudern, Diskutieren und Philosophieren.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Treffpunkt bei jedem Wetter
Schlachthüsli beim Rollpark,
Schulstrasse 8, Glattbrugg

Montag, 7. April 2025
14.00 - 16.00 Uhr

Weitere Infos:
044 829 85 50
60plus@opfikon.ch

STADT OPFIKON
Anlaufstelle 60+

Bau und Infrastruktur

SCANNEN
UND MEHR
ERFAHREN




IHRE WOHNGEMEINDE SAGT DANKE

GEMEINDE Bachenbülach
Stadt Bülach
GEMEINDE HÖRI
STADTKLOTEN
Oberglatt
STADT OPFIKON

WWW.GRUENCONTAINER.CH

Sie war eine Kämpferin gegen Rassismus

Ellen Ringier war die Verlegerin des Elternmagazins «Fritz+Fränzi» und Mitbegründerin des Festivals «Rock gegen Hass». Sie starb mit erst 73 Jahren. Ellen Ringier galt als eine der herausragenden Mäzeninnen der Schweiz, wie es in einem Nachruf heisst.

Der Kanton Zürich und auch die ganze Schweiz verlieren mit dem Tod von Ellen Ringier eine wichtige Stimme im Kampf gegen Rassismus und Antisemitismus. Dabei war Ellen Ringier ein eigenständiges Leben immer wichtig. Im 520-Seiten-Wälzer «Ringier bei den Leuten», der 2008 zum 175-Jahr-Jubiläum des Ringier-Konzerns erschien, wurde Ellen Ringier lediglich in einer Fotolegende erwähnt. Ihr Ehemann und Verleger Michael Ringier hingegen kam über 100-mal vor. Das ist typisch für die am 19. März verstorbene studierte Juristin mit Dokortitel. Sie trat selten als Ehefrau in Erscheinung, sondern trieb ihr ganzes Leben lang ihre eigenen Projekte voran.

Begegnung in Luzern

Kennengelernt hatten sich Ellen Ringier, geborene Lüthy, und ihr zukünftiger Gatte Michael Ringier an der Luzerner Fasnacht. Ellen war nach den Auftritten ihrer Guggen ein wenig müde und trank abseits des Trubels etwas in einer Beiz, wo auch Michael zugegen war.

Nach drei Jahren Partnerschaft wurde geheiratet. Die beiden Ringiers arbeiteten als «normale» Angestellte und lernten die Wirtschaftswelt kennen, bevor Michael Ringier 1985 in den Familienbetrieb einstieg und die Leitung von Vater Hans Ringier und zusammen mit Bruder Christoph übernahm.

Gründerin von «Fritz+Fränzi»

Die sehr humorvolle und lebensfrohe Persönlichkeit Ellen Ringier wiederum war 2001 Gründerin und Herausgeberin des Elternmagazins «Fritz+Fränzi». Mit Sidney Weil zusammen war sie zudem Initiatorin des Festivals «Rock gegen Hass», mit dem



Ellen Ringier in einer Aufnahme von 2023 in ihrem Garten in Küsnacht am Zürichsee.

BILD PASCAL TURIN

sie sich für Aufklärung sowie gegen Rassismus und Antisemitismus einsetzte. Die gebürtige Luzernerin hinterlasse ein Vermächtnis, das weit über ihre Zeit hinausreichen werde, schrieb der Ringier-Verlag in einer Mitteilung. Sie habe sich mit ihrem Engagement unermüdlich für Familien und Bildung eingesetzt. So war sie unter anderem Verwaltungsrätin des Zürcher Schauspielhauses.

Ellen Ringier hatte laut dem berührenden Nachruf des Publizisten Karl Lüönd in der NZZ mit dem Ringier-Verlag ihres Mannes nichts zu tun, ausser «dass sie dort durch Beobachtung und kluge Umsetzung viel lernte, um ihre Lebensziele zu erreichen». Das wichtigste unter diesen Lebenszielen sei für sie gewesen, zum Ausgleich zwischen Reichtum und sozialem Gewissen beizutragen. Als Tätigkeitsfeld

wählte sie die Förderung von Familien, die Elternbildung und eben die Gründung der Stiftung Elternsein und der Zeitschrift «Fritz+Fränzi».

Erziehungsfragen im Fokus

Ellen Ringiers Idee war laut Lüönd: Was in anderen Ländern Sache von Familienministerien ist, wird in der Schweiz, wenn überhaupt, auf staatsunabhängiger

Ebene geleistet: Beratung und Hilfe bei Erziehungsfragen, vom Umgang mit dem Armutsrisiko bis zu Suchtproblemen, Schulkonflikten oder dem kindergerechten Gebrauch des Smartphones. Und Ellen Ringier referierte und schrieb laut Lüönd nicht nur: Sie hatte zwei Töchter und war ihnen eine fürsorgliche, lustige Mutter.

Doch keine Millionenverluste

Mit gewisser Häme prophezeiten Experten Millionenverluste für «Fritz+Fränzi». Doch Ellen Ringier nutzte ihren Namen und ihr Beziehungsnetz und kämpfte gegen alle Widrigkeiten. Laut Lüönd, der selber einmal beim «Blick» aus dem Hause Ringier arbeitete, investierte Ellen Ringier den grössten Teil ihrer Lebenszeit für ihr Herzenswerk und tätigte wohl Hunderte von Anrufen, um Anzeigen einzuwerben. Während viele Leute glaubten, der mächtige Ringier-Verlag stehe hinter dem Unternehmen, widmete sie im Laufe der Jahre einen bedeutenden Teil ihres Erbvermögens ihrem Lebenswerk, ohne dass, von Einzelprojekten abgesehen, staatliche Förderung hinzukam.

In den letzten über 20 Jahren ist aus dem Pionierunternehmen ein professioneller Kleinverlag mit der bedeutsamsten und mehrfach preisgekrönten Elternzeitschrift geworden, welcher zusammen mit dem Produkt «Wir Eltern», ehemals vom CH-Media-Verlag und neuerdings von einem Kleinverlag herausgegeben, ein ideales Angebot für Eltern in der Deutschschweiz darstellt. Ellen Ringier starb am 19. März nach langer, schwerer Krankheit im Alter von erst 73 Jahren. Wir verlieren mit ihr eine sehr bekannte und pointiert auftretende Persönlichkeit.

Lorenz Steinmann

FLUGHAFENZAHLEN

Über 2 Millionen Passagiere

Im vergangenen Monat sind rund 2 Millionen Passagiere über den Flughafen Kloten geflogen. Das entspricht einem Plus von 1 Prozent gegenüber Februar 2024. Die Anzahl Lokalpassagiere lag im Februar bei 1,4 Millionen. Der Anteil der Umsteigepassagiere betrug 29 Prozent oder knapp 600 000.

Die Anzahl Flugbewegungen stieg im Vergleich zum Vorjahresmonat um 2 Prozent auf 18 105 Starts oder Landungen. Die durchschnittliche Zahl Passagiere pro Flug lag mit 127 Fluggästen -3 Prozent unter dem Vorjahreswert. Gestiegen ist dagegen die Frachtmenge. Sie belief sich im Februar auf knapp 35 000 Tonnen, was einer Zunahme von 2 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat entspricht. (pd.)

FLUGLÄRM

Lissabon verschärft Nachtflugstopper

Portugal will den Lärm am Hauptstadtflughafen Humberto Delgado reduzieren. Ein Programm namens «Menos Ruído» (weniger Lärm) mit zehn Millionen Euro aus dem Umweltfonds finanziert Schallschutzmassnahmen an betroffenen Gebäuden, wie das Portal News Avia berichtet. Dazu gehören etwa neue Fenster und Fassadensanierungen.

Zusätzlich wurden striktere Nachtflugbeschränkungen beschlossen, darunter eine Einschränkung für lautere Flugzeuge zwischen 23 und 7 Uhr, ein absolutes Nachtflugverbot zwischen 1 und 5 Uhr sowie neue Anflug- und Abflugverfahren, um den Lärm zu reduzieren, wie der «Aero Telegraph» berichtet. Zudem sollen Alternativen zu den aktuellen Abflugrouten nach Norden geprüft werden, um weniger Anwohnerinnen und Anwohner hohen Lärmpegeln auszusetzen. (red.)

SOMMERFLUGPLAN

Mehr Europa und Nordamerika

Insgesamt werden im Sommerflugplan 2025 ab Zürich 206 Destinationen von 63 Airlines angefliegen. Der neue Flugplan tritt mit der Zeitumstellung diesen Sonntag, 30. März, in Kraft und ist bis zum 25. Oktober gültig.

Swiss fliegt ab dem 17. April neu bis zu fünfmal wöchentlich nach Dubrovnik, von Ende Juni bis Ende August zudem nach Montpellier und Niš (zweimal die Woche) sowie Heringsdorf (einmal pro Woche).

Edelweiss fliegt ab Mitte April zweimal wöchentlich in die georgische Hauptstadt Tiflis und auf die Azoren (nach Ponta Delgada bis zu dreimal wöchentlich, nach Terceira ab Ende Juni einmal), ausserdem nach Zadar in Kroatien und Calvi auf Korsika sowie neu zweimal wöchentlich nach Seattle und Halifax (Nova Scotia).

Delta Air Lines nimmt ihre saisonale Verbindung nach Atlanta Mitte April auf und fliegt die Strecke ab Mitte Mai täglich. Condor bietet zwei tägliche Flüge nach Frankfurt an.

Easyjet fliegt ab Ende März neu nach Rom (zweimal täglich), Palma (täglich) und Málaga (bis zu viermal wöchentlich). Im April folgen Faro, ab Mai Edinburgh (je zweimal wöchentlich), von Juni bis August Olbia (fünfmal pro Woche). Mit Manchester (bereits im Winterflugplan) bietet Easyjet 14 Destinationen ab Zürich an.

Edelweiss fliegt neu zweimal täglich nach Sardinien mit Verbindungen nach Olbia und Cagliari, nach Faro (Portugal bis zu sechsmal), Madeira (bis zu achtmal wöchentlich) und neu auch im Sommer nach Kittilä in Finnland. Etihad Airways fliegt ab Juli zweimal täglich nach Abu Dhabi. (pd.)

«Wir wollen eine Rutsche, die auch rutscht»

Der Spielplatz am Mettlenhügel soll erneuert werden. Damit dies gelingt, sammelt die Stadt Ideen von den zukünftigen Nutzerinnen und Nutzern. Eine spezialisierte Firma wird sie bis im Sommer in ein Konzept giesen.

Roger Suter

Was macht einen guten Spielplatz aus? Es seien im Wesentlichen vier Bedürfnisse, die er erfüllen müsse, ist das Credo des Vereins «SpielRaum»: Man muss sich bewegen, sich begegnen, sich verstecken und etwas verändern sowie entdecken können.

Wie diese fünf Eckpunkte erreicht werden, wollen die Fachleute aber nicht allein, sondern zusammen mit den Nutzenden und dem Quartier herausfinden. Deshalb haben sie zusammen mit der Quartier- und Freiwilligenarbeit der Stadt Opfikon am Mittwoch vergangener Woche an verschiedenen Ständen Ideen dazu gesammelt. Und für Bedenken gab es einen Briefkasten, in dem man seine Sorgen deponieren konnte. Und das Interesse war gross: Neben Familien kamen auch Nachbarn, um sich zu informieren, zum Spielplatz Mettlenhügel. «Wir wollen keine Spielgeräte-Ausstellung, sondern eine Gesamtgestaltung», umriss Anne Wegmüller den Ansatz hier. Die Co-Geschäftsleiterin des «SpielRaums» aus Bern, die seit kurzem auch in Zürich ein Büro betreibt, hat von der Stadt Opfikon den Auftrag, diesen Ort neu zu gestalten.

Sandkastenspiele zum Planen

Will heissen: Die Geräte sollen sparsam, aber sorgfältig ausgewählt sein. Denn der Platz am Mettlenhügel ist begrenzt durch die Gehwege ober- und unterhalb des Hanges. Im Moment gibt es hier eine lange Rutsche (ihre Vorgängerin war ältere Opfikern als «rote Rutsche» ein Begriff), eine Korbschaukel und einen Drehturm. Für Bewegung ist also gesorgt, doch Möglichkeiten zum Verstecken feh-



Die Rutschbahn ist gesetzt, doch die übrigen Gestaltungswünsche des Spielplatzes am Mettlenhügel werden nun ausgewertet.

BILDER ROGER SUTER

len, und die Bänke stehen so, dass Eltern ihre Kinder nicht im Blickfeld haben. «Aber der steile Hang bietet viele Möglichkeiten», ist Anne Wegmüller überzeugt.

Die Soziokulturelle Animatorin FH mit einem Master in Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung will jeweils wissen, wie es vor Ort aussieht. In ihrem mobilen Sandkasten hatten die Kinder deshalb Gelegenheit, ihren Traumspielplatz zu basteln. Aus Holzteilen, Pfeifenputzern, Wolle, Papierblumen und Moosen wurden so Karussells, Seilbahnen (mit Schwung!), Kletterwände, Sitzplätze, ein Spielhaus für die Kinder und sogar Bienenstöcke für die Insekten: «Diese Tiere sind gefährdet!», sagte das Mädchen, das sie platziert hatte. Ein anderes wünscht sich ausserdem ein Bänkli mit Ablage am Felsen neben dem Platz, um in Ruhe etwas zu lesen und zu trinken. Und alle wünschen sich, dass es wieder eine lange Rutschbahn gibt: «Aber eine, die auch rutscht!»

Fels zu instabil zum Spielen

Der Felsen gehört nicht mehr zum Perimeter des Spielplatzes, weil zu gefährlich: Er ist brüchig und lässt sich nicht sichern. «Doch auch die heutige Mauer, welche den Hang vorm Abrutschen bewahren soll, ist mit ihren scharfen Kanten nicht kindgerecht und sollte ersetzt werden», rät Anne Weg-



«Wir wollen keine Spielgeräte-Ausstellung, sondern eine Gesamtgestaltung.»

Anne Wegmüller
Co-Geschäftsleiterin «SpielRaum»

müller. Das hindert die Kinder aber nicht daran, sich in den Büschen dahinter zu verstecken. Auch eine deutliche Abgrenzung zu den Wohnhäusern unterhalb des Spielplatzes wäre wünschenswert; welcher Art, ist aber noch offen.

Zeichnen, was kommen soll

Auf farbigen Klebenotizen, Plexiglasfenstern und im Gespräch konnten die Interessierten ihre Anregungen einbringen. Als wichtig wurde etwa erachtet, dass die Gestaltung auf die umliegenden Freizeitmöglichkeiten sowie die anstehende Sanierung der Schulanlage Mettlen abgestimmt und nicht im Umkreis von weni-

gen hundert Metern mehrmals dasselbe angeboten wird.

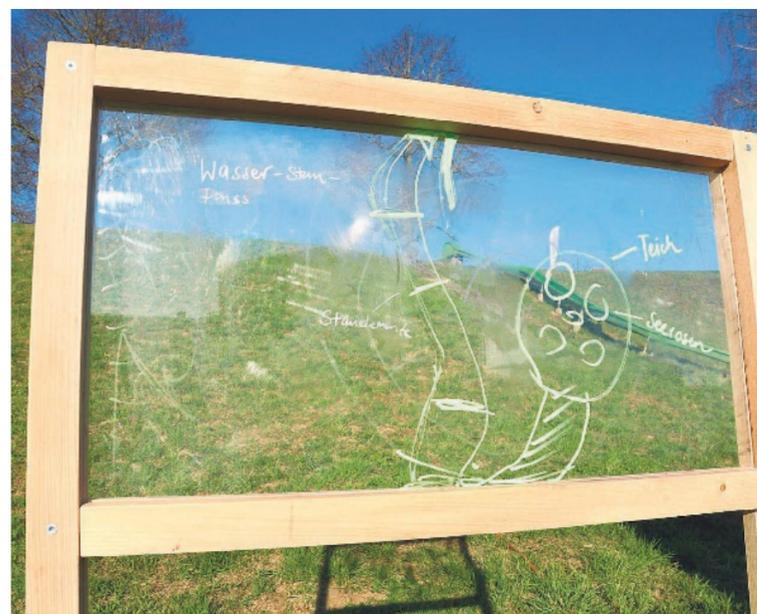
Gesprächsstoff lieferte zudem die Frage, ob Aschenbecher sinnvoll wären. Sie würden einerseits helfen, die Stummel fachgerecht und kindersicher zu entsorgen. Andererseits könnten sie auch zusätzliche Rauchende anziehen, die dies dann nicht täten. Ebenso beschäftigt herumliegender Abfall oder nächtlicher Lärm manche Besucherinnen und Besucher. «Wenn da oben Musik läuft, hört man das weitherum», sagte ein Nachbar.

Projekt im Spätsommer fertig

Derzeit werden die Rückmeldungen gesammelt und ausgewertet. Am 11. Juni informieren dann die Abteilung Bau und Infrastruktur, die Quartier- und Freiwilligenarbeit sowie der Verein «SpielRaum» wiederum gemeinsam über den Stand der Dinge. Bis im Spätsommer soll das Konzept samt Kostenvoranschlag fertig sein, damit es ins Budget 2026 aufgenommen werden - und somit nächstes Jahr umgesetzt werden kann. «Es ist uns wichtig, dass auch die Umsetzung in einem kindgerechten Zeitraum stattfindet», erläutert Anne Wegmüller.



Information über Auswertung und Konzept: Mi, 11. Juni; opfikon.ch/zusammenleben/22451



Virtual Reality, aber analog: Auf Plexiglasscheiben konnte man seine Spielplatzvisionen einzeichnen.



Die Kinder hatten Gelegenheit, ihre Wünsche im Sandkasten auszudrücken.

NEW SUZUKI SWIFT TRADIZIO

TRADITION & INNOVATION



Entdecken Sie das limitierte Sondermodell
mit CHF 1740.- Kundenvorteil

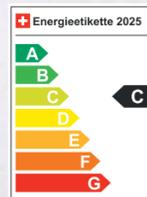
- C-Säule mit Scherenschnittmuster
- Einstiegsleisten mit TRADIZIO-Schriftzug
- 5 Jahre SUZUKI-Premium-Garantie
- Cargo Set inkl. Kofferraumwanne
- Praktische Mittelarmlehne

Bereits für

CHF 22 490.-

ab CHF 115.-/Monat

**ATTRAKTIVES 1.99 %
HITLEASING VERFÜGBAR.**



SUZUKI FAHREN, TREIBSTOFF SPAREN: NEW SUZUKI SWIFT TRADIZIO Hybrid MT, CHF 22 490.-, 4.6l/100 km, Energieeffizienz-Kategorie: C, 104 CO₂/km. Leasingkonditionen: 36 Monate Laufzeit, 10 000 km pro Jahr, effektiver Jahreszins 2.01%, Vollkaskoversicherung obligatorisch, Sonderzahlung: 30% vom Nettokaufpreis. Die Laufzeit und die Kilometerleistung sind variabel und können Ihren persönlichen Bedürfnissen angepasst werden. Alle Preise und unverbindliche Empfehlungen verstehen sich inkl. MWST. Diese Konditionen sind gültig für alle Leasingverträge vom 1.1.2025 bis 30.4.2025 und die Fahrzeug-Immatrikulation vom 1.1.2025 bis 30.6.2025. Hauptbild: NEW SUZUKI SWIFT TRADIZIO Top Hybrid MT, CHF 23 990.-, Metallic-Lackierung 690.- (UVP inkl. MWST.), 4.6l/100 km, Energieeffizienz-Kategorie: C, 104 gCO₂/km. Leasingpartner ist die MultiLease AG. Eine Leasingvergabe ist verboten, falls sie zur Überschuldung des Konsumenten führt.

SUZUKI
KÖNIGSPARTNER
ESAF 2025
GLARNERLAND+



SUZUKI

Die kompakte Nr. 1

www.suzuki.ch



SBB-BAUSTELLE

Wegen Bauarbeiten fallen Züge aus

Bauen am Bahnnetz ist immer ein Abwägen zwischen speditiver Arbeit, Behinderung des Verkehrs und Immissionen auf Kosten Anwohnerinnen und Anwohner. Bei der Gleiserneuerung zwischen Flughafen und Bassersdorf hat man sich dazu entschlossen, gewisse Arbeiten konzentriert am kommenden Wochenende durchzuführen.

Im Fernverkehr gibt es deshalb von Freitag, 21. März, 22 Uhr, bis Montag, 24. März, 5 Uhr, folgende Änderungen: Die IC5 aus Lausanne-Biel/Bienne-Zürich HB in Richtung Winterthur-St. Gallen-Rorschach werden umgeleitet und halten nicht in Zürich Flughafen. Reisende von Zürich HB zum Flughafen benützen die IC8, Reisende ab Flughafen die IC8 sowie die IR13.

Zudem werden auch die EC-Züge von Zürich in Richtung München umgeleitet. Reisende von Zürich HB zum Flughafen benützen stattdessen die IR75. Reisende ab Flughafen benützen die IR13 und steigen in Winterthur um.

In der Gegenrichtung werden die IC8 von Romanshorn nach Zürich HB-Bern-Brig/Interlaken Ost umgeleitet. Reisenden zum oder vom Flughafen stehen die IC5 zur Verfügung.

Im Regionalverkehr gibt es zwischen Freitag, 21. März, 22 Uhr und Samstag, 22. März, 20 Uhr folgende Änderungen: Die S24 wird zwischen Zürich Oerlikon und Effretikon umgeleitet und hält nicht in Zürich Flughafen und Bassersdorf. Reisende zwischen Zürich Oerlikon und Flughafen benützen die S16. Ab Flughafen, Bahnhof (Bushaltestelle Kanten P und Q) nach Bassersdorf verkehren in beiden Richtungen Ersatzbusse mit Anschluss an die S7 in Bassersdorf. Die Busse ab Zürich Flughafen verkehren 5 Minuten früher als die üblichen Züge.

Von Samstag, 22. März, 20 Uhr, bis zum Ende der Bauarbeiten am Montag, 24. März, 5 Uhr, gibt es im Regionalverkehr folgende Änderungen: Die S24 wird zwischen Zürich Oerlikon und Effretikon umgeleitet und hält nicht in Zürich Flughafen und Bassersdorf. Reisende zwischen Oerlikon und Flughafen benützen die S16. Auch hier verkehren ab Flughafen, Bahnhof (Bushaltestelle Kanten P und Q) nach Bassersdorf und Effretikon in beiden Richtungen Bahnersatzbusse mit Anschluss an die S8 und S24 in Effretikon. Diese verkehren 10 Minuten vorzeitig.

Die S7 fällt zwischen Kloten und Winterthur in beiden Richtungen aus. Zwischen Kloten und Effretikon verkehren in beiden Richtungen Ersatzbusse. Von Effretikon nach Winterthur und umgekehrt benutzen Reisende die S24. Die Busse ab Effretikon verkehren 12 Minuten vorzeitig.

Durch den Ersatzverkehr ist während dieser Periode der Bauarbeiten im Regionalverkehr mit Reisezeitverlängerungen zwischen 10 und 30 Minuten zu rechnen.

Online-Fahrplan ist aktuell

Die SBB empfehlen allen Reisenden, vor jeder Fahrt die Verbindungen im jederzeit aktuellen Online-Fahrplan oder der SBB Mobile App zu prüfen. Zusätzlich informieren die SBB ihre Kundinnen und Kunden mit Durchsagen im Zug oder via SBB Contact Center 0848 44 66 88 (CHF 0.08/Min.). (pd/rs.)



www.sbb.ch, Reiseinformationen, Bahnverkehrsinformationen, Baustellen und Fahrplanänderungen

Das Detail neu entdecken

Im Stadthaus sind Bilder von Werner Braun ausgestellt. Dass es eigentlich Fotografien sind, erkennt man aber bei manchen erst auf den zweiten Blick. Dazu sucht der Winterthurer Hobbyfotograf in den Details des Alltags.

Roger Suter

Mit offenen Augen durch die Welt zu gehen, ist im Zeitalter des allgegenwärtigen Smartphones selten geworden. Umso intensiver übt diesen Blick Werner Braun. Die Sujets bietet ihm dabei vor allem die Natur – und der Zufall hilft ihm dabei, sie zu finden.

So etwa bei der Bilderserie «Whiteout». Der Begriff aus dem Englischen beschreibt, wie sich bei Schnee und Nebel die Kontraste auflösen und man Himmel und Erde nicht mehr unterscheiden kann – so sehr, dass der Mensch nicht nur die Orientierung, sondern sogar das Gleichgewicht verlieren kann. «Das haben wir im vergangenen Jahr im Bündner Fextal erlebt», erzählt Werner Braun an der Vernissage am 13. März im Opfiker Stadthaus. «Als wir aus der Hütte kamen, war alles gleich weiss. Weder Licht noch Schatten, kein Vorder- und kein Hintergrund – für Fotografen eigentlich eine unmögliche Situation.» Nur ein schwarzer Bach zeichnete sich in der Ferne noch ab und ihn hat Werner Braun abgelichtet.

Dieser Minimalismus zeigt sich auch in anderen Bildern, wo er sich auf Strukturen, Formen und Spiegelungen konzentriert. Ebenfalls im vergangenen Jahr besuchte er den Engadiner Morteratschgletscher und entdeckte in dessen Höhle kleine und kleinste Eisstrukturen, die er ebenfalls in Schwarz-Weiss festhielt.

Bei anderen Sujets wählt er lange Belichtungszeiten, während derer er die Kamera absichtlich bewegt und so spannende Lichteffekte erzielt. «Die Idee dahinter war, die reinen Farben und Formen der Jahreszeiten zu zeigen», erläutert Werner Braun, «ohne die Störung durch Details.» So wird ein blühender Haselzweig mit Schnee darauf zu einem spannenden Wirbel aus Farben und Formen.

Die meisten Fotografien schiesst der ambitionierte Hobbyfotograf, der auch Kurse in Fotografie und Fotoentwicklung gibt, mit einer Leica-Q2-Digitalkamera, manche auch mit dem Handy, aber stets ohne Blitz und Fotoleuchten. Auch mit dem Bearbeiten der Bilder im «Raw»-Format hält sich der Winterthurer zurück. Lieber lässt er das vorhandene Licht wirken.

Unter dem Titel «Picoftheday» hat er, mit einer krankheitsbedingten Unterbrechung seit 2020 jeden Tag ein Foto von einem Detail geschossen. All diese Bilder



Um nur die Farben sprechen zu lassen, dreht Werner Braun die Kamera auch mal um sich selbst.

BILD ROGER SUTER

hat er zu einem Jahreskalendern zusammengesetzt, und wer konzentriert abzählen kann, findet im zweiten Stock des Stadthauses vielleicht «sein Tagespic». Ausserdem hat er – passend zu den damaligen Virenmutationen – die Bilder aneinandergereiht und zu einem Kreis mutiert; auch dies ist ein spannendes Ratespiel. «Ich hoffe einfach, dass die Angestellten nicht zu viel Arbeitszeit vor meinen Bildern verbringen», scherzte er mit Blick auf Stadtpräsident Roman Schmid, der die Laudatio gehalten hatte.

Darin attestierte er dem Fotografen, die Betrachter in andere Welten versetzen zu können – «und genau das soll bei all unseren Ausstellungen hier im Stadthaus geschehen: Es soll nicht nur dem Gang aufs Amt dienen, sondern auch etwas anderes zeigen.»

Die Fotos von Werner Braun sind zu den üblichen Öffnungszeiten des Stadthauses bis am 15. August zu sehen.



Informationen zum Künstler:
<https://lichtzeichnenblog.com>



«Whiteout» nennt sich das Phänomen, wenn Konturen im Schneeweiss verschwinden.

Ein neues, schlichtes «Stromhäuschen»

Opfikon hat eine neue Transformatorstation. Das kleine «Stromhäuschen» wurde nötig wegen einer grösseren Solarstromanlage. Kunstvoll und schön wie frühere Bauten ist es nicht, aber dafür effizient.

Kürzlich wurde im Opfiker Gebiet Hohenstieglan mit einem grossen Kranwagen ein geheimnisvoller Kasten angeliefert. Er wurde auf ein Fundament gehievt. Das Ganze war mit grösserem Aufwand verbunden und sorgte für Gesprächsstoff. Der «Stadt-Anzeiger» fragte nach bei der Stadtverwaltung.

«Wegen der neuen Photovoltaik-Anlagen in der Überbauung Hohenstieglan musste die Energie Opfikon AG ihr Netz verstärken», so Adrian Roth, Bereichsleiter Elektrizitätsversorgung. Die Installation sei nötig geworden, um die Energie von diesen Photovoltaik-Anlagen in das Strom-Netz einzuspeisen. «Dazu haben wir eine neue Transformatorstation gebaut», so Roth weiter. Die neue Station sei wie im Quartier teilweise angenommen kein Provisorium. «Bis etwa Ende April wird die Anlage in Betrieb genommen. Dann sind alle Arbeiten abgeschlossen»,



Ein Dokument aus früheren Zeiten, ein markantes Transformatorhäuschen in Volketswil im Jahre 1992. BILD ETH-BIBLIOTHEK ZÜRICH, SIK_01-047865



So sehen Transformatorhäuschen heute aus. Grau und schlicht, wie das beschriebene Beispiel im Gebiet Hohenstieglan zeigt. BILD ZVG/ENERGIE OPFIKON

erklärt Roth weiter. Fazit: Der geheimnisvolle Kasten ist einfach ein modernes «Stromhäuschen», wie es früher viele, weit kunstvollere gab. In jenen Transformatorstationen, oft auch Unterwerk

genannt, wurde und wird üblicherweise die elektrische Energie aus dem Mittelspannungsnetz auf die in Ortsnetzen verwendeten 400/230 Volt transformiert (umgewandelt). Besagte Trafostation in

Opfikon für Photovoltaik-Anlagen (PV-Anlagen) hingegen wandelt den erzeugten Strom in das richtige Spannungsniveau um, damit er ins Stromnetz eingespeist werden kann. Lorenz Steinmann



SUBARU

DER 4x4 FÜR DIE SCHWEIZ

NO RISK, MUCH FUN.
Der neue Forester 4x4.



Sicherheit, die dazu einlädt, intensiver zu leben:
Der neue Forester 4x4 verhindert mit innovativen
Technologien bei jeder Fahrt, dass etwas passiert -
und macht so vieles erst möglich.

subaru.ch

KLOTEN

Polizei sucht Zeugen eines Rollerunfalls

Bei der Kollision zwischen einem Personwagen und einem Motorroller ist am Donnerstag, 13. März, in Kloten ein Zweiradfahrer schwer verletzt worden. Nach Polizeiangaben fuhr um 16.45 Uhr ein 34-jähriger Mann mit seinem Personwagen auf der Schaffhauserstrasse in Richtung Glattbrugg. Nach der Verzweigung Neubrunnenstrasse wollte er nach links auf einen Parkplatz abbiegen. Auf der Gegenfahrbahn fuhr langsam eine geschlossene Kolonne. Der Lenker eines weissen Lieferwagens hielt an, um dem Personwagenlenker die Zufahrt zum Parkplatz auf dem Trottoir zu ermöglichen. Als der Personwagen anfuhr, um die Gegenfahrbahn zu überqueren, fuhr ein Rollerfahrer auf dem Radstreifen rechts am wartenden Lieferwagen in Richtung Kreuzung Neufeldstrasse vorbei und kollidierte frontal mit dem einbiegenden Personwagen. Der 19-jährige Rollerfahrer stürzte und zog sich schwere Verletzungen zu. Nach der Erstversorgung vor Ort wurde er mit einem Rettungswagen des Spitals Bülach ins Spital gefahren.

Die Unfallursache ist Gegenstand der eingeleiteten Ermittlungen der Kantonspolizei und der Staatsanwaltschaft. Im Zusammenhang mit der Kollision sucht die Polizei Personen, die Hinweise zu diesem Unfall machen können. Insbesondere der Lenker des im Sachverhalt erwähnten weissen Lieferwagens wird gebeten, sich mit der Kantonspolizei Zürich, Verkehrsstützpunkt Bülach, Telefon 058 648 63 90, in Verbindung zu setzen. (pd.)

Opfiker Unfallzahlen steigen weiter

Die Einwohnerzahl des Kantons steigt, die Zahl der Fahrzeuge ebenfalls. Und im Gegensatz etwa zur Nachbarstadt Kloten steigt auch die Zahl der Unfälle mit Sachschaden. Erfreulich ist, dass weniger Menschen verletzt wurden.

Roger Suter und Daniel Jaggi

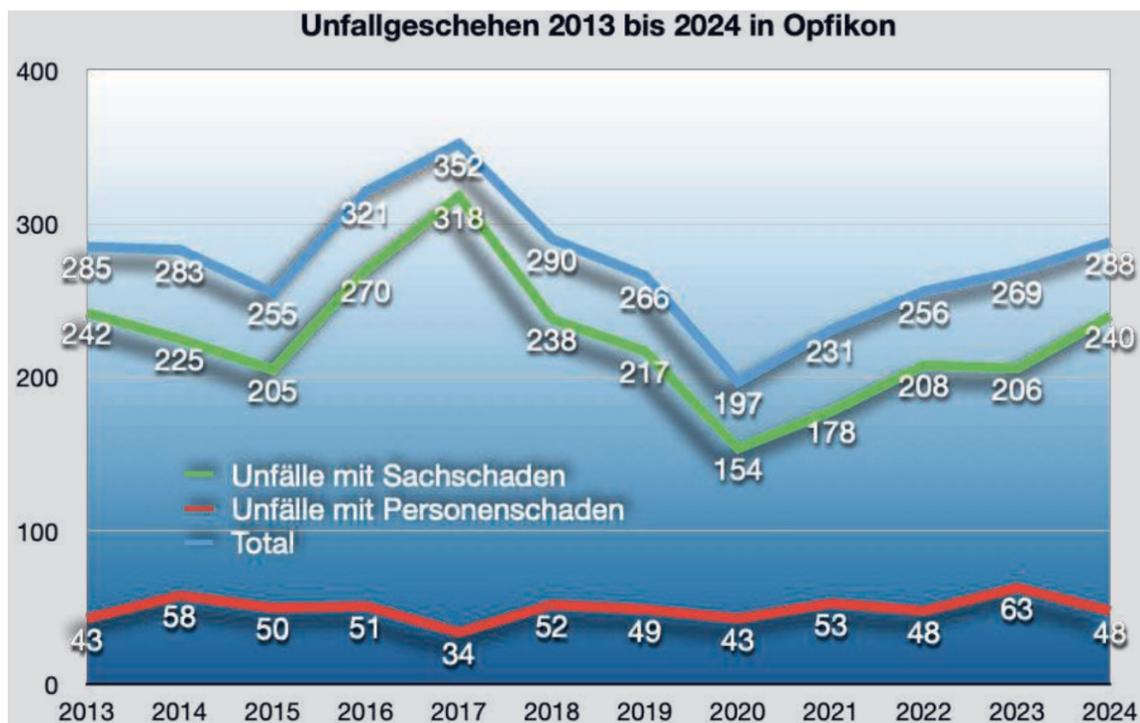
Im Fünfjahresdurchschnitt ist die Einwohnerzahl im Kanton Zürich um 2,1 Prozent und die Anzahl der Fahrzeuge um 2,2 Prozent gestiegen. Trotz steigender Bevölkerungs- und Fahrzeugbestandszahlen hat die Zahl der Verkehrsunfälle im letzten Jahr auf knapp 15 400 abgenommen. Dies entspricht einer Abnahme von 2,3 Prozent gegenüber dem Durchschnitt der Jahre 2020 bis 2024, wie die Kantonspolizei in einer Mitteilung schreibt.

Und ebenfalls erfreulich: Die Zahl der Unfälle mit Personenschaden hat bei einem Minus von 5,5 Prozent deutlich stärker abgenommen als jene der Unfälle, bei denen es nur Sachschaden gegeben hat (-1,3 Prozent). Noch deutlicher zurückgegangen ist mit einem Minus von 15,6 Prozent die Zahl der Schwerverletzten. Das sind aber immer noch 452 Personen. Im letzten Jahr verloren sogar 35 Personen ihr Leben im Strassenverkehr. Dies entspricht einer Zunahme von 33,6 Prozent gegenüber dem Fünfjahresmittel.

Der «Stadt-Anzeiger» hat das Unfallgeschehen für Opfikon ausgewertet: In Opfikon gab es 2024 insgesamt 240 Unfälle mit Sachschaden und 48 Unfälle mit Personenschaden. Getötet wurde eine Person, 4 Personen wurden schwer und 46 leicht verletzt.

Corona beendete positiven Trend

Der Vergleich mit früheren Jahren zeigt, dass die Gesamtzahl der Unfälle seit 2020 kontinuierlich ansteigt: 2020 gab es



Vor Corona sanken die Unfallzahlen während mehrerer Jahre, nun steigen sie wieder – wenn auch langsamer.

DATEN KAPO, GRAFIK RS

197 Unfälle, 2024 waren es deren 288. Die Zahl der Unfälle mit Sachschaden stieg im selben Zeitraum von 154 auf 240, mit einem kleinen Rückgang im Jahr 2023.

Die Zahl der Unfälle mit Personenschäden hingegen bewegt sich seit Jahren zwischen 34 (2017) und 63 (2023). Im

vergangenen Jahr ging sie auf 48 zurück. Leider ist es nach 2019 erstmals wieder zu einem Todesopfer gekommen. Erfreulich ist, dass die Zahl der Schwerverletzten von 12 auf 4 zurückging, diejenige der Leichtverletzten von 56 auf 46. Allerdings werden diese Zahlen erst seit 2016 separat

aufgeführt. Auffallend ist, dass der Trend zu tieferen Unfallzahlen nicht allein der Coronapandemie (mit Massnahmen von 2020 bis 2022) geschuldet war, sondern schon drei Jahre zuvor eingesetzt hatte. Inzwischen sind die Zahlen aber wieder so hoch wie im Jahr vor der Pandemie.

PRO VELO SCHWEIZ

Mit dem Velopass stets sicher unterwegs

Mit dem Frühlingswetter steigt die Motivation, sich mehr mit dem Velo zu bewegen. Die Schule Opfikon vergünstigt entsprechende Kurse von Pro Velo Schweiz.

Pro Velo Schweiz organisiert auch in Opfikon Velofahrerkurse. Dort werden Eltern mit ihren Kindern, Jugendliche und Erwachsene im sicheren Velofahren ge-

Kurse A und B in Opfikon

Kurs A, «Sicheres Terrain», und Kurs B, «Erste Ausfahrten»: Sa, 14. Juni, 9–12 Uhr, Schule Mettlen, Dorfstrasse 4. Kontakt: Maja Ravioli, Pro Velo Kanton Zürich, maja.ravioli@provelo-zuerich.ch, 044 440 23 32.

schult. Im theoretischen Teil erfahren die Eltern alles Wissenswerte zum Velofahren und auch die Neuerungen aus dem Strassenverkehr. Kurskalender und Anmelde-möglichkeit finden sich im Internet.

Dank der Unterstützung durch die Schule Opfikon können diese Kurse günstiger als die übrigen Kurse angeboten werden, nämlich für 40 beziehungsweise 50 Franken pro Familie. Als Mitglied von Pro Velo erhält man 20 Franken Ermässigung auf die Buchung. Der Betrag wird vor Ort zurückerstattet, wo man auch eine Mitgliedschaft beantragen kann.

Der Kurs A, «Sicheres Terrain», umfasst Übungen auf dem Schulgelände. Er vermittelt die Grundkenntnisse vom Aufsteigen bis zum selbstsicheren Kurven und ist geeignet für Kinder ab 6 Jahren in Begleitung einer erwachsenen Person. Im Kurs B, «Erste Ausfahrten», der gleichzei-

tig stattfindet, üben die Kinder im geschützten Raum und auf Quartierstrassen. Im Mittelpunkt stehen die Regeln und das korrekte Verhalten im Verkehr: vom Abstandhalten über das Zeichengeben bis zum richtigen Abbiegen. Geeignet ist er für Kinder ab 7 Jahren in Begleitung einer erwachsenen Person.

Nach absolviertem Kurs erhalten die Kinder einen Kleber für jede bestandene Disziplin in ihren Velopass. Damit können sie nachweisen, was sie gelernt haben. Den Velopass kann man im Kurs kaufen oder im Velokiosk bestellen.

Anschlusskurse vermitteln 9- bis 12-Jährigen oder auch Erwachsenen die nötige Sicherheit. (pd.)



Informationen:
www.velokurs.ch

Im geschützten Rahmen erlangen die jungen Velofahrenden Sicherheit für den Strassenverkehr. BILD PRO VELO



FLUGHAFEN

Check-in 1 nach Umbau wieder offen

Rechtzeitig auf den Sommerflugplan, der kommenden Sonntag in Kraft tritt (siehe Seite 9), nimmt der Flughafen die Schalter beim Check-in 1 wieder in Betrieb. Nach Abschluss der Bauarbeiten an den Gepäckbändern steht somit das älteste Check-in 1 in Kloten wieder vollumfänglich zum Aufgeben des Reisegepäcks zur Verfügung.

Neben Business- und First-Class-Reisenden können nun auch Economy-Class-Gäste von Swiss und weiteren Airlines diesen Bereich wieder nutzen; dadurch wird vor allem das Check-in 3 entlastet, in welchem sich die Reisenden jeweils mit den Kundinnen und Kunden des Flughafen-shoppings kreuzten.

Die aktuellen Check-in-Standorte der Airlines sind auf der Website des Flughafens Zürich (www.flughafen-zuerich.ch) abrufbar und werden auch vor Ort auf den Anzeigetafeln angezeigt. (pd.)

Unfall Velofahrerin verletzt

Bei einem Verkehrsunfall am Dienstagabend, 18. März, hat sich eine Velofahrerin verletzt. Die 35-jährige überquerte kurz vor 19 Uhr die Schaffhauser-Richtung Giebeleichstrasse, als sie von einem Auto aus Richtung Zürich erfasst wurde. Dessen 34-jähriger Fahrer blieb unverletzt, die Frau wurde von der Ambulanz ins Spital gebracht. BILD ROGER SUTER



ATTRAKTIV WIE NIE ZUVOR

RANGE ROVER
SPORT



landrover.ch

SWISS SERVICE PACKAGE

5 Jahre Free Service
Jahre Roadside Assistance
Jahre Garantie



UNFALLVERHÜTUNG

Wenn Blicke Leben retten können

Statistisch gesehen verunfallen gemäss Angaben der Beratungsstelle für Unfallverhütung (BFU) in der Schweiz jeden Tag drei bis vier Velo- und E-Bike-Fahrende schwer. Insgesamt verletzen sich so im Durchschnitt jedes Jahr 1323 Velo- und E-Bike-Fahrende bei Verkehrsunfällen schwer, 38 verlieren ihr Leben.

Rund 40 Prozent dieser Unfälle sind Kollisionen mit anderen Verkehrsteilnehmenden. Die häufigste Ursache ist dabei die Vortrittsmissachtung; in drei Vierteln der Fälle wird sie von den Kollisionsgegnern begangen. Die Verantwortlichen geben oft an, die Zweiradfahrerinnen und -fahrer nicht gesehen zu haben.

Drei Objekte pro Sekunde

Ein wichtiger Grund für diese Kollisionen ist, dass die menschliche Wahrnehmung begrenzt ist und es so zu Fehlern bei der Informationsaufnahme kommt. Denn Menschen können pro Sekunde nur etwa drei Objekte bewusst wahrnehmen. Im hektischen Strassenverkehr ist das aber sehr wenig. Gerade unauffällige Objekte, die sich am Rand des Gesichtsfelds befinden, werden im Auto oft erst spät oder gar nicht gesehen. Velo- und E-Bike-Fahrende sind dabei besonders gefährdet, weil sie ja meistens am Fahrbahnrand unterwegs sind. Bei schlechtem Wetter, in der Dämmerung und bei Nacht verstärkt sich das Problem.

Deshalb ist es wichtig, beim Autofahren gezielt nach Velofahrerinnen und E-Bikern Ausschau zu halten, schreibt die BFU in ihrer Mitteilung. Aufmerksames und defensives Fahren helfe grundsätzlich, Kollisionen zu verhindern. Wichtig sei im gleichen Masse aber auch, dass die Verkehrsteilnehmer auf dem Velo und dem E-Bike gut sichtbar sind und in der lebhaften Strassenumgebung deutlich auffallen, zum Beispiel, indem sie mit eingeschaltetem Licht fahren, eine Leuchtweste tragen und Reflektorbänder nutzen. (pd.)

TCO baut für die Zukunft

Der Tennisclub Opfikon baut um: Aus einem seiner sechs Plätze sollen zwei Spielfelder für Padel und eines für Pickleball werden. Mit dem Einstieg in diese Trendsportarten wagt der TCO auch einen Schritt in die Zukunft.

Roger Suter

Der Entscheid ist kein Schnellschuss: Rund zweieinhalb Jahre haben die Verantwortlichen geplant, bevor Mitte März die Bagger aufgeföhren sind. Und nachdem eine Sammelaktion, ein sogenanntes «Crowd-Funding», nicht den gewünschten Beitrag erbrachte, hat der Club selber Sponsoren gesucht und auch die Stadt um Unterstützung ersucht – und diese bekommen. Im Rahmen der Unterstützung für Vereine steuerte Opfikon einen «signifikanten» Anteil an den Umbau von total 280000 Franken bei. In

Trendige Mischungen aus Tennis und Squash

Pádel (hier in der spanischen Schreibweise) ist eine Variante des amerikanischen Paddle-Tennis, dessen ursprünglichen Holzschläger Kanu-Paddeln ähnlich sahen. Im Gegensatz dazu wird Pádel aber immer im Doppel gespielt. Der Platz misst rund 16,5 mal 6,5 Meter und wird durch ein Netz hälftig aufgeteilt. Man spielt wie im Tennis im Doppel über das Netz, darf aber – im Gegensatz zum Paddle-Tennis – auch die Wände nutzen. Aufgeschlagen wird nur von unten. Die Schläger sind nicht bespannt, sondern höchstens mit Luftlöchern versehen und mit maximal 46 Zentimetern kürzer als jene im Tennis, dafür leichter und etwas langsamer zu handhaben.

Pickleball stammt aus den USA und wird dort von rund 9 Millionen Menschen gespielt. Es vereint Elemente von Tennis, Tischtennis und Badminton, von dem es auch die Spielfeldgrösse übernommen hat. Auch hier sind die Schläger flächig, die Bälle ähneln aber jenen des Unihockey. Gespielt wird zu zweit oder zu viert.

Beiden Spielen gemeinsam ist, dass sie wesentlich leichter zu erlernen sind als klassisches Tennis. ■



Ruedi Anliker (rechts) nimmt zusammen mit Bauführer David Topp von Hofmann Gartenbau die Arbeiten in Angriff.

BILD ROGER SUTER

diesen Tagen sind die Baufachleute dabei, den einzigen nach Westen ausgerichteten Platz des Klubs umzubauen. «Wegen der blendenden Abendsonne ist unsere Wahl darauf gefallen», erläutert Ruedi Anliker, Spielleiter des TCO. Denn die kleineren Spielfelder kommen wieder in Nord-Süd-Richtung zu liegen. Neben dem neuen Belag und den Wänden wird zudem eine Beleuchtung installiert, um das Spielfeld auch abends nutzen zu können.

Schweizweit nur ein Dutzend

Mit der Investition vereint der TCO zwei Megatrends von zwei Kontinenten auf dem eigenen Klubgelände: Pickleball ist in den USA sehr beliebt, schont die Ge-

lenke und ist auch für Kinder geeignet. «Pádel» ist in Mittel- und Lateinamerika äusserst populär und wird vor allem in Spanien inzwischen von mehr Leuten gespielt als Tennis (siehe Box). Beide auch hierzulande aufstrebenden Sportarten böten eine Ergänzung zum bestehenden Tennisangebot und sprächen ein breites Publikum jeden Alters an, begründete der TCO seinerzeit seine Sammelaktion. «Und natürlich kann man auch leicht zum klassischen Tennis wechseln», so die Hoffnung von Ruedi Anliker. Die Eröffnung ist für Anfang Juni geplant.

Padelfelder gibt es in der Umgebung mit Bassersdorf und Wallisellen zwar einige. «Pickleballplätze gibt es schweiz-

weit vielleicht ein Dutzend», weiss Ruedi Anliker. Mit dem Umbau schafft sich der TCO aber ein Alleinstellungsmerkmal, einen «unique selling point», wie es im Marketingjargon heisst: «Damit bieten wir alle drei Sportarten am selben Ort an», so Ruedi Anliker. «Und das zu günstigen Konditionen.» Klubmitglieder spielen im ersten Jahr gratis; Nichtmitglieder bezahlen vor 17 Uhr 40 Franken die Stunde, nach 17 Uhr 50. Geteilt in vier Spielerinnen oder Spieler ist jeder Kinobesuch teurer – ohne Popcorn.



Informationen:
www.tcopfikon.ch

Horror ohne Schnabelwetzten im «Pfauen»

Alfred Hitchcocks Horrorklassiker «Die Vögel» könnte man als Parabel über das Zurückschlagen der vom Menschen geknechteten Natur verstehen. In der Adaption des Schauspielhauses Zürich ist es eher eine Parabel über die Mechanismen der Angst angesichts unerklärlicher Bedrohungen.

Tobias Hoffmann

Es gibt Vögel, die singen, und solche, die kreischen und krächzen. Frühling und Lebenslust verkünden die einen, die anderen nichts weniger als... Aber das lassen wir offen. Auf jeden Fall verheisst ein Stück mit dem Titel «Die Vögel» nichts Gutes, wenn es sich wie in der neuen Produktion des Schauspielhauses Zürich auf den berühmten Horrorfilm von Alfred Hitchcock aus dem Jahr 1963 bezieht. Dort wird der kalifornische Küstenort Bodega Bay von Vögeln heimgesucht, die immer häufiger Menschen attackieren. Unvergesslich ist die Szene, wo sich hinter der nervös vor einem Schulhaus wartenden Protagonistin unbemerkt und in völliger Stille Krähen in grosser Zahl auf den Turngeräten sammeln, während drinnen die Kinder ein Lied singen. Ein Vorgang, der an dieser Stelle des Films bereits mit äusserster Bedrohlichkeit aufgeladen ist.

Die Eroberung der Lüfte

Eine Nacherzählung von Hitchcocks Film ist Lilja Rupprechts Inszenierung am Schauspielhaus jedoch nicht. Sie integriert etliche Elemente aus der gleichna-



In die Enge getrieben: Die Theaterproduktion «Die Vögel» am Schauspielhaus findet neue Bilder für Hitchcocks Horror.

BILD PHILIP FROWEIN

migen Erzählung von Daphne du Maurier, auf die sich Hitchcock zwar bezog, die er aber in vielen Punkten stark abwandelte. Und dann gibt es auch noch eine Art Prolog, der weit in die Vergangenheit zurückgreift: auf ein satirisches Stück des athenischen Komödiendichters Aristophanes aus dem Jahr 414 v. Chr. Dieses

trägt ebenfalls den Titel «Die Vögel» und erzählt die Geschichte von zwei Athener Bürgern, die aus ihrer korrupten Heimatstadt fliehen, sich an die Vogelwelt wenden und ihr den Bau einer Stadt zwischen Götterhimmel und Menschenerde schmackhaft machen. Dank dieses Zwischenreichs würden die Vögel, so die Ver-

heissung, den Verkehr zwischen den Göttern und den Menschen unter Kontrolle bringen und damit beide Sphären dominieren können. Vom Machtrausch ergriffen, stimmen die Vögel zu, doch am Schluss ist es der Mensch, der sich an die oberste Stelle setzt. In der Inszenierung kommen verschiedenste Bühnenmittel

Verlosung

Lokalinfo verlost 2x2 Tickets für das Theaterstück «Die Vögel» am Mittwoch, 16. April, um 20 Uhr im Schauspielhaus Pfauen in Zürich.

Wer gewinnen möchte, sendet bis spätestens 11. April ein E-Mail mit Betreffzeile «Vögel» und vollständiger Postadresse an:

lokalinfo@lokalinfo.ch

Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen. Die Gewinner der Verlosung werden dem Ausschreiber bekannt gegeben.

zum Einsatz, von Gruppentänzen über Videosequenzen bis zu knalligen Kostümen und suggestiver Computer-Livemusik.

Botschaften für Desorientierte

Das besondere Gepräge geben ihr jedoch vier Schauspieler des Theaters Hora, in dessen Ensemble nur Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung mitwirken. Sie verkünden teils rätselhafte, teils wiedererkennbare Botschaften für unsere desorientierte Welt, die sich unerklärlichen Gefahren gegenübersehen.

Warum aber fehlen den Vögeln von Anfang an die bei du Maurier und Hitchcock so präsenten Schnäbel, warum verlieren sie irgendwann ihr dunkles Federkleid und wandeln sich zu pinkfarbigen Ungeheuern? Ganz offensichtlich sind es nicht Vögel, die sich rächen. Wer aber dann?



Weitere Infos und Spielplan:
www.schauspielhaus.ch

DEINE SKILLS DEIN WEG DEINE ERFOLGSSTORY

Sprungbrett Berufslehre: Unzählige Möglichkeiten, enorme Chancen!



Thema heute:

Mit der «BeWe» Neues kennenlernen

Sanjai Kogulatasahan mag Handwerkliches und ist gern draussen. Die Lehrstelle als Netzelektriker bei der Energie Opfikon AG passt ihm deshalb ausgezeichnet. Die Bauberufe kennengelernt hat er an der Berufswerkstatt («BeWe») der Schule Opfikon.

Roger Suter

Sein ursprünglicher Berufswunsch war zwar Zeichner, der für Architekten und Planer nach deren Vorgaben technische Zeichnungen sowie Planungsunterlagen erstellt. Im Frühling 2023 besuchte Sanjai Kogulatasahan die Berufswerkstatt der Schule Opfikon und dort im Speziellen Berufe im Baubereich – und erhielt so Einblick in neue Branchen, die er zuvor nicht kannte. Im Sommer desselben Jahres machte er eine Schnupperlehre bei der Energie Opfikon AG, «und es hat mir gefallen», erzählt der 16-jährige – so sehr, dass er nach im Zuge seiner Lehrstellensuche noch eine ganze Schnupperwoche dort absolvierte. «Es war schon dort sehr abwechslungsreich», erzählt der junge Mann, «mal machte man dies, mal das.» Dafür sei man in der ganzen Stadt unterwegs. Die Arbeit gefällt ihm nach wie vor gut. Seit vergangenem Sommer arbeitet er nun bei der Energie Opfikon AG, welche die Stadt mit Strom und Wasser versorgt. Hier wird der 16-Jährige zum Netzelektriker ausgebildet – jenen Mitarbeitenden, die draussen für stabile Leitungen und eine reibungslose Stromversorgung sorgen – für Licht auf den Strassen.



Bis 2003 war das Stadtwerk eine Abteilung der Stadtverwaltung, dann wurden sie – nach einer entsprechenden Abstimmung – ein selbstständiges Unternehmen, das derzeit 26 Mitarbeitende beschäftigt, darunter einen Lernenden, Sanjai Kogulatasahan. Im Sommer vor seinem letzten Lehrjahr habe er viele Bewerbungen geschrieben und deshalb sehr früh diese Lehrstelle bekommen, erinnert er sich: «Das war im September oder Oktober. Dann hatte ich während des verbleibenden Schuljahres etwas Zeit für anderes – etwa zum Chillen.» Ausserdem widmete er sich dem Kickboxen, das inzwischen aber etwas in den Hintergrund gerückt ist. Dafür besucht er öfters das Fitnessstudio oder Gym. Sanjai Kogulatasahan mag handwerkliche Arbeit. «Und ich bin und arbeite gern draussen.» Als Netzelektriker

habe man beides, was er gut findet. Vorerst will er die dreijährige Ausbildung erfolgreich abschliessen. Danach will er die Berufsmittelschule (BMS) besuchen und

sich auch im Beruf weiterbilden. «Was genau, weiss ich noch nicht», gibt er zu, «aber weiterlernen werde ich.»

An der Berufswerkstatt habe er Erfahrungen machen und herausfinden können, was er gut oder schlecht finde. Und auch, wenn man keinen dort vorgestellten Beruf ergreift,

sei die aufgewendete Zeit nicht umsonst. «Wer Handwerkliches mag, findet dort viele Möglichkeiten», so Sanjai Kogulatasahan.

Den aktuellen Schülerinnen und Schülern empfiehlt er, das auszuwählen, was ihnen gefällt und Spass macht. «Das macht glücklich und zufrieden», ist er sich sicher, «immerhin dauert die Lehre dann zwei, drei oder vier Jahre.»

«Wer Handwerkliches mag, findet dort viele Möglichkeiten»

– Sanjai Kogulatasahan –

In der Reparatur, Installation und im Verkauf von Haushaltsgeräten, liegt unsere Kernkompetenz.

KMZ
& PARTNER AG

KMZ & PARTNER AG
Feldeggstr. 6, 8152 Opfikon
Telefon: 0848 826 826
www.kmz-partner.ch
kmz@kmz-partner.ch

energie
opfikon

Querwerk
Visuelle Gestaltung

gso Gewerbe
Stadt Opfikon

Die proaktiven und lebendigen Unternehmen der Stadt Opfikon
www.gewerbe-stadt-opfikon.ch/mitglied-werden

Berufswerkstatt Opfikon

«Nichts für mich» ist auch eine Erkenntnis

BeWe
Finde deinen Beruf.

An der Berufswerkstatt des GSO bringen Firmen ihre Berufe in die Schule. Die Jugendlichen der 2. Sekundarschule können so an ihrem gewohnten Lernort Wunschberufe kennenlernen – oder unbekannte entdecken.

Hervorgegangen ist die Opfiker Berufswerkstatt, kurz «BeWe», aus einer Gewerbeausstellung im Jahr 2006. Damals haben sich einige innovative Gewerbetreibende Gedanken auch darüber gemacht, wie sie die Chancen der Berufslehren, welche sie anboten, aufzeigen und gleichzeitig den Schülerinnen und Schülern die Berufswahl und Lehrstellensuche erleichtern könnten. «Die Idee war, die Berufe ins Schulhaus zu bringen, statt dass die Lehrpersonen einen Parcours durch die halbe Stadt organisieren», fasst Mitorganisator Thomas Knöri zusammen. Der Grafiker und Inhaber von «Querwerk» weiss, dass allein die völlig neue Umgebung in einer Firma oder Werkstatt so viele Eindrücke hinterlässt, dass der eigentliche Beruf dabei zu kurz kommen kann. «In der Schule ist die Ablenkung geringer.» Die 50-Minuten-Lektionen sollen keine Schnupperlehren ersetzen, sondern vielmehr Einblick in Berufsfelder geben, welche die Schülerinnen und Schüler bisher nicht auf dem

Radar hatten – ohne Bewerbung, werden die Jugendlichen möglichst nach ihrem Wunsch zugeteilt. «Das ist nichts für mich» sei dabei eine genauso wichtige Erkenntnis wie «das macht ja richtig Spass», betont Thomas Knöri. Das Grundkonzept ist bis heute dasselbe: Einem kurzen Theorieblock folgt die praktische Anwendung: (Puppen) Haare schneiden, Kinder betreuen, eine Mauer hochziehen, eine Grafik oder einen Plan erstellen, eine Offerte schreiben, ein Gebäck füllen, Zahnfüllungen herstellen, ein Stück Carosserie lackieren, einen kleinen Bagger bedienen. «Wir wollen rund 30 Berufe an gut 20 Posten anbieten», umreist Thomas Knöri das Ziel. Entsprechend herausfordernd ist es immer passend Anbieter zu finden, Viele sind jedoch seit Beginn dabei. Oft sind es Lernende, die den wenige Jahre Jüngeren zeigen, was sie alles tun. Beim gemeinsamen Mittagessen von Berufsleuten und Lehrkräften werden Gedanken und Ideen ausgetauscht, was beim Nachtessen noch vertieft werden kann. Dies und der andauernde Erfolg der «BeWe» zeigt, dass das Konzept gut funktioniert.



gso Gewerbe
Stadt Opfikon
gewerbe-stadt-opfikon.ch



Siegreicher Auftakt ins Jubiläumsjahr

Am Samstag startete die Jason Boon Big Band mit einem Battle gegen die Big Band Zürich in ihr Jubiläumsjahr. Der musikalische Wettkampf endete nach Kategorien unentschieden; beim Applaus wurden die Einheimischen etwas lauter beklatscht, die Zürcher gewannen aber die Herzen.

Hakan Aki

Nach dem sportlichen Gipfeltreffen im Eishockey-Viertelfinal-Playoff zwischen dem EHC Kloten und den ZSC Lions gab es am vergangenen Samstag auch einen Wettkampf auf musikalischer Ebene. Das Prinzip ist einfach, die Wirkung aber gross: Die Jason Boon Big Band (JBB) hat die Big Band Zürich zum Battle in den Schluessweg nach Kloten eingeladen. Dort entschied das Publikum nicht nur über die Kategorien, die gespielt wurden, sondern nach Gleichstand mithilfe des Applauses letztlich auch über Sieg und Niederlage.

Jodlergruppe trifft Big Band

In der ersten Runde, die sich die Big Band Zürich sicherte, wurde des verstorbenen Quincy Jones gedacht. Dieser produzierte unter anderem Alben wie «Thriller», «Bad» und die Charity-Hymne «We Are The World». Die Gäste schickten in der Kategorie Filmmusik Sänger Martin Jenny ins Rennen. Mit «Fly Me To The Moon» zeigte dieser eine ansprechende Performance. Jedoch hatte er wohl die Rechnung ohne Manuela Fuchs von der Jason Boon Big Band gemacht, die mit ihrem Trompetensolo zu überzeugen vermochte. Als Bandleader Stefan Mens die Jodlergruppe Swissair gemacht, die mit ihrem Trompetensolo zu überzeugen vermochte. Als Bandleader Stefan Mens die Jodlergruppe Swissair gemacht, die mit ihrem Trompetensolo zu überzeugen vermochte.

Denn nach einer Latin-Einlage der beiden Duellanten gab es mit Songs wie «I Will Survive» von Gloria Gaynor aus dem Jahr 1978 und «I'm So Excited» von The Pointer Sisters auch für die Anwesenden kein Halten mehr und es wurde ausgelassen getanzt. Sogar eine Polonaise und La-Ola-Welle schwappte durch den Saal. Dieses Battle war so unterhaltsam, mitreisend und zusammenführend, dass im Grunde jeder ein Sieger wäre. Dennoch entschied letztlich das Publikum per Applaus über Sieg und Niederlage. Während die «Jason Boon Big Band» das Battle hauchdünn für sich entscheiden konnten, ernannten die Anwesenden die Gäste aus Zürich als Sieger der Herzen.

Pascal Fernandes, der die Big Band Zürich seit April 2023 dirigiert, gratulierte seinem Kontrahenten Stefan Mens und zeigte sich als fairer «Verlierer». Beide Formationen treffen sich schon bald wieder. Dann nicht im Rahmen eines Wettkampfes, sondern am Klotener Stadtfest.

Besonderes Jahr für JBB

Die Jason Boon Bigband setzt sich aus 20 ambitionierten Amateur- und Berufsmusikern zusammen, die seit Jahren gemeinsam von Erfolg zu Erfolg swingen – darunter der Opfiker Stadtrat Jörg Mäder. So spielte die Formation unter anderem an den Stagedays in Kloten und lieferte sich einen Kampf der Orchester in der gleichnamigen Musikshow des Schweizer Radio- und Fernsehens (SRF). Für die JBB ist 2025 ein besonderes Jahr. Sie feiert ihr 20-jähriges Bestehen. Somit kann das Big



Singen in der Kategorie Schweizer Musik das «Guggisberglied»: Bandleader Stefan Mens (Mitte) hatte die Jodlergruppe Swissair engagiert, um das Battle zu gewinnen.

BILDER HAKAN AKI



Wurden Sieger der Herzen: die Big Band Zürich.

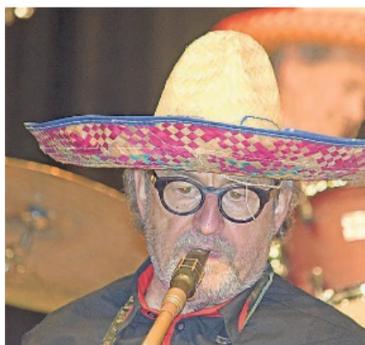


Ausgelassene Stimmung: Am Battle wurde auch getanzt.

Band Battle gegen die Bigband Zürich als Auftakt ins musikalische Jubeljahr der Frauen und Männer um Bandleader Stefan Mens gesehen werden.

Wer die Sieger des Battles live erleben möchte, hat unter anderem am Jubiläumswochenende der Harmoniemusik Wald ebenso die Gelegenheit wie an den beiden Stadtfesten in Kloten und Wallisellen. Die grosse JBB-Fete findet dann am 20. Oktober statt.

Mehr zu beiden Musikgruppen unter: www.bigbandzh.ch und www.jbbb.ch



Auch das Outfit zählt bei diesem Wettbewerb.



Abgestimmt wird mit roten und blauen Karten.



Manuela Fuchs begeisterte mit ihrem Solo.

ANZEIGE



BESUCHEN SIE UNSERE SCHULTHEK-EVENTS!
31.03. bis 12.04.2025

Schultheks und Rucksäcke in coolen Designs
Sonderausstellung | grosse Auswahl an trendigen Modellen | kompetente Beratung



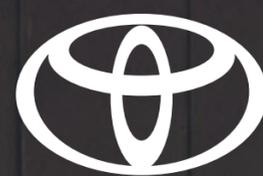
20% Rabatt
auf das ganze Schultheke-Sortiment

(Täschli, Thek, Rucksäcke, Etuis) vom 31.03. bis 20.04.2025
Gültig online und in den Filialen.

Office World Wallisellen | Glattzentrum | Neue Winterthurerstrasse 99 | 8304 Wallisellen

Öffnungszeiten: Mo - Sa: 9 - 20 h

Alle Schultheks finden Sie unter officeworld.ch/schule



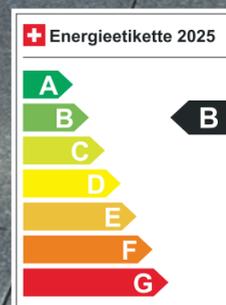
TOYOTA PLUG&DRIVE AKTION

0,99% LEASING

und bis CHF 4'000.-
Prämie auf allen Elektro
und Plug-in Fahrzeugen.



Mehr erfahren



Abgebildetes Modell: Prius Premium, Plug-in Hybrid e-CVT, 164 kW/223 PS, Ø Verbr. 0,7 l/100 km, 13,3 kWh/100 km, CO₂ 16 g/km, En-Eff. B. Empf. Netto-Verkaufspreis, inkl. MwSt. = CHF 48'900.- abzgl. Prämie von CHF 4'000.- = CHF 44'900.-. Leasingrate CHF 135.-/Mt. Anzahlung 33% des Brutto-Verkaufspreises. Eff. Jahreszins 0,99%, Vollkaskoversicherung obligatorisch, Laufzeit 36 Monate und 10'000 km/Jahr. Leasing nur gültig bei Abschluss des Service- oder Service-Plus-Paket. Leasingvergabe wird nicht gewährt, falls sie zur Überschuldung führt. Nicht mit Flottenrabatt kumulierbar. Die Verkaufsaktion ist gültig für Vertragsabschlüsse und deren Immatrikulation vom 1.3. - 30.4.2025 oder bis auf Widerruf.

KINDERBETREUUNG

Regierungsrat lehnt Mitfinanzierung ab

Die Förderung und Betreuung in den ersten Jahren nach der Geburt ist entscheidend für die Entwicklung der Kinder. Verschiedene Vorstösse im Kantonsrat verlangen deshalb, dass sich die öffentliche Hand stärker an den familienergänzenden Betreuungskosten beteiligt, weil dies die Eltern finanziell entlastet und Familie und Beruf besser vereinbar mache. Die familienergänzende Betreuung von Kindern im Vorschulalter liegt bislang in der Verantwortung der Gemeinden.

Daran will der Regierungsrat nichts ändern. Eine Mitfinanzierung durch den Kanton sei nicht sachgerecht, schreibt er in einer Medienmitteilung, und angesichts der starken Belastung des Kantons durch Aufwandverschiebungen von den Gemeinden zum Kanton nicht vertretbar. Zudem laufe auf Bundesebene der Gesetzgebungsprozess für eine zeitgemässe Lösung bei der familienergänzenden Kinderbetreuung. Aus diesen Gründen bestehe derzeit kein Anlass für eine Vorlage, die eine Beteiligung des Kantons an den Betreuungskosten vorsieht.

Mögliche Unterstützung

Gleichwohl präsentiert der Regierungsrat Vorschläge, welche die Gemeinden in ihrer Aufgabe unterstützen würden. Eckpunkte sind etwa, dass der Kanton den Gemeinden Subventionen bis zu 15 Prozent ihrer Mindestbeteiligung (40% der Kosten der familienergänzenden Betreuung) ausrichten kann. Zudem könnten die Eltern für Kinder, die eine Behinderung, Entwicklungsstörung oder schwere Verhaltensstörung aufweisen und dadurch einen höheren Betreuungsbedarf haben, vom Kanton einen Beitrag erhalten.

Die zuständige Bildungsdirektion könnte Gemeinden, die ihren Bedarf an Förderung und Betreuung ermitteln oder ihr Angebot neu ausrichten wollen, auf Wunsch durch fachliche Beratung unterstützen. Ausserdem sollen Eltern Beratungsleistungen in Anspruch nehmen können. Dadurch würden Kinder mit besonderem Förderbedarf frühzeitig erkannt.

Um diese Vorschläge umzusetzen, müsste das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) geändert werden. Der Regierungsrat schlägt dem Parlament zwar entsprechende Anpassungen im KJHG vor. Er beantragt dem Kantonsrat jedoch, auf die Vorlage erst gar nicht einzutreten. (pd.)

GEDANKENSPLITTER

Geld

Vor vielen Jahren habe ich mal einen Mann kennengelernt, der für meine Vorstellung viel Geld hatte. Ich merkte das daran, dass er keiner Berufstätigkeit nachging, sondern seine tägliche Arbeit bestand darin, sich mit seinem Geld zu beschäftigen. Er versuchte offenbar mit Erfolg, es zu erhalten und zu vermehren. Was mich beeindruckt hatte, war, dass dieser Mann sein Geld nicht einfach geerbt, sondern es sich verdient hatte. Trotzdem hielt ich sein Tun für Zeitverschwendung und dachte: Hätte der Mann weniger Geld, ginge er einer besseren Tätigkeit nach. Auf jeden Fall hätte er mehr Zeit gehabt. Heute denke ich: Nicht schlecht. Er war sein eigener Banker. Das führt mich zu einem ganz anderen Zeitgenossen. Von Herrn Vas Narasimhan, dem Novartis-Chef, weiss ich nur aus der Zeitung. Was er verdient, hat er nicht verdient. Er bekommt 17 Millionen Franken für seine Arbeit während eines Jahres. Da muss ich tief schlucken. Geld ist für ihn sicherlich mehr als nur Geld. Umso schlimmer eigentlich. Warum schämt er sich nicht, diese Vergütung anzunehmen? Im Unterschied zu meinem Bekannten beschäftigen mich bei ihm ganz andere Fragen: Was macht der Mann mit dem vielen Geld? Ob er es schafft, den Grossteil während eines Jahres wieder auszuge-



Der Jodelklub Bärgarve Opfikon-Glattbrugg mit Beni Walker (ganz links), Sabine Brunner (zweite Frau von links), Elisabeth Leimbacher (vierte Frau von links), Hanspeter Menzi (Dritter von rechts), Peter Brunner (Vierter von rechts).

BILD ZVG.

Ein weiterer Opfiker Gesangsverein verstummt

Der Jodelklub Bärgarve Opfikon-Glattbrugg ist Geschichte. Der Gesamtchor verstummt zwar, nicht aber die einzelnen Sängerinnen und Sänger. Sie machen anderswo weiter.

Esther Salzmann

An der Generalversammlung von Mitte Februar haben die noch 19 Sänger des Männerchors Opfikon beschlossen, den Verein nach 194 Jahren im Juni 2025 aufzulösen.

Und nun, nach vergleichsweise «nur» 70 Jahren, muss sich auch der Jodelklub Bärgarve Opfikon-Glattbrugg verabschieden. Bereits Anfang dieses Jahres verkündete der am 1. August 1954 gegründete Jodelklub: «Mit Wehmut und Stolz denken wir an viele schöne und unvergessliche Momente zurück. Die Realität hat uns eingeholt. Wir haben nicht die Freude am Jodelgesang verloren, sondern keinen Nachwuchs oder Ersatz gefunden.»

Mit Stolz zurückblicken kann der Jodelklub Bärgarve auf zahlreiche Auftritte

wie etwa in Opfikon, Dietlikon (Nationalfeier), Nürensdorf (Jodel-Sunntig) und natürlich auch in Zug beim 31. Eidgenössischen Jodlerfest 2023. Mit dem zweistimmigen Jodel «Bärgkristall» erhielt der Opfiker Jodelklub damals die zweithöchste Note.

Wie Dirigentin Sabine Brunner mit Freude verkündete, haben alle Sängerinnen und Sänger ein neues Engagement gefunden, mehrheitlich in der Jodlergruppe Swissair. Sabine Brunner selber wird, wie auch schon bisher, weiterhin den Jodlerklub Tannhütte Henggart dirigieren.

Letzte GV

Zur 70. und letzten GV traf man sich traditionell im Stammlokal, dem «Frohsinn» in Opfikon. Vorstandsmitglied und Kas-

sier Hanspeter Menzi eröffnete die Versammlung und begrüßte alle Anwesenden. Als Stimmzähler amtierte Beni Walker, ehemaliger Präsident des Jodelklubs, der nach seiner Pensionierung im März 2024 als Vorstand und aktiver Sänger zurücktrat und ins Berner Oberland «ausgewandert» ist und seither natürlich zum Kreis der Ehrenmitglieder zählt.

Anwesend waren sieben Aktiv- und fünf Ehrenmitglieder, die gemäss Statuten alle stimmberechtigt waren. Das absolute Mehr lag also bei sieben Stimmen, aber viel gab es nicht auszusprechen: Alle Traktanden wurden einstimmig gutgeheissen.

Unter dem Traktandumspunkt «Auflösungsdatum bestimmen» wurde noch kurz diskutiert, aber man einigte sich dann auf den 30. Dezember 2025. Hanspe-

ter Menzi und die beiden weiteren noch verbliebenen Vorstandsmitglieder, Peter Brunner (2. Jodel) und Elisabeth Leimbacher (1. Jodel und Aktuarin), werden bis Ende Jahr noch so einiges zu tun haben: Klar, dass die Erfolgsrechnung nach Auflösung des Vereins keinen grossen Gewinn ausweisen wird, aber immerhin reicht es für eine gemeinsame Reise ans Basler Tattoo im Juli 2025. Eine verdiente kleine Anerkennung!

Man sieht sich ...!

Vor und nach der offiziellen GV erinnerte der Anlass teilweise an ein Klassentreffen: Fotos wurden rumgereicht, Erinnerungen aufgefrischt: «Weisch no?». Stichwort Klassentreffen: Alle waren sich einig, dass man solche Zusammenkünfte auch in Zukunft durchführen will.

Kanton mit positivem Ergebnis

Die Staatsrechnung des Kantons Zürich weist für das vergangene Jahr einen Überschuss von 150 Millionen Franken aus. Trotzdem nehmen die Nettoschulden um 154 Millionen Franken zu.

Das Budget gemäss Kantonsratsbeschluss für 2024, einschliesslich aller Nachtragskredite und Kreditübertragungen, sah ein Defizit von 319 Millionen Franken vor. Im Vergleich hierzu fällt der Saldo gemäss Mitteilung des Kantons um 469 Millionen Franken besser aus, was unter anderem auf nicht erwartbare Effekte zurückgeht. Die Steuererträge lagen unverhofft 565 Millionen Franken höher, und eine Neubewertung der Liegenschaften im Finanzvermögen führte zu einem Mehretrag von 246 Millionen Franken.

Auch profitierte der Kanton von den guten Ergebnissen und den höheren Gewinnausschüttungen der Zürcher Kantonalbank (20 Mio. Franken) und der Flughafen Zürich AG (10 Mio. Franken) sowie vom tieferen Zinsaufwand (41 Mio. Franken). Eine Verschlechterung erfuhr der Haushalt durch den erneuten Wegfall einer Gewinnausschüttung der Schweizerischen Nationalbank, wobei 119 Millionen Franken budgetiert waren.



Ernst Stocker: Rechnung im Plus. BILD ARCHIV

Die Steuererträge nahmen gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 4,7 Prozent zu und lagen bei 9,3 Milliarden Franken. Dabei erwiesen sich die Schätzungen bei den Steuern für die laufende Periode als ziemlich genau. Diese Steuererträge übertrafen die Budgetwerte bei den natürlichen Personen um 1,7 Prozent und bei den Unternehmen um 2,8 Prozent, was praktisch einer Punktlandung entspricht.

Mehr Steuern aus früheren Jahren

Hingegen lagen die schwer abschätzbaren Steuernachträge aus den Vorjahren deutlich höher als budgetiert, was auf die Robustheit und die Widerstandskraft des

Wirtschaftsstandorts Zürich auch während der Corona-Jahre zurückgeht. Die Steuererträge der juristischen Personen für die laufende Periode stiegen gegenüber dem Budget um 2,8 Prozent auf 1,4 Milliarden Franken. Die Gewinnsteuern lagen um 67 Millionen Franken höher. Trotz der Senkung des Gewinnsteuersatzes von 8 auf 7 Prozent auf das Jahr 2021 blieb der Ertrag aus den Gewinnsteuern seither stabil. Höher lagen auch die Erbschafts- und Schenkungssteuern (88 Mio. Franken) sowie der Kantonsanteil an den Verrechnungssteuern (39 Mio. Franken).

Hohe Investitionen

2024 stärkte der Kanton Zürich seine Infrastruktur mit Investitionsausgaben von insgesamt knapp 1,3 Milliarden Franken, vor allem im Bildungs- und Gesundheitsbereich. Die Investitionsausgaben lagen um 66 Millionen Franken höher als im Vorjahr und somit weiter über dem langjährigen Schnitt.

Wie im Vorjahr konnte der Kanton die Investitionen nicht vollständig aus eigenen Mitteln finanzieren. Der Selbstfinanzierungsgrad lag bei 87 Prozent statt bei budgetierten 66 Prozent. Die Nettoschulden stiegen deshalb im Vergleich zum Vorjahr um 4 Prozent auf 4,4 Milliarden Franken an. (pd.)



Freuen sich über das Jubiläum: Dominik von Büren, Direktor Sparhafen Genossenschaft; Hans Egloff, Verwaltungsratspräsident; Nicole Barandun, designierte stellvertretende Verwaltungsratspräsidentin; Reto Kyburz, stellvertretender Direktor Sparhafen Genossenschaft.

BILD BANK SPARHAFFEN

Publireportage

Sparhafen wird 175 Jahre alt

Als der Sparhafen gegründet wurde, gab es in der Schweiz noch nicht einmal einheitliches Geld. Doch so sehr sich die Gesellschaft und der Finanzplatz seit 1850 auch geändert haben: Der Sparhafen ist seinen Prinzipien treu geblieben. Und damit gut gefahren.

Vor 175 Jahren fand der sozial engagierte Unternehmer Johannes Girsberger, Zürich brauche endlich eine Sparkasse für die «Minderbegüterten». Am 17. März 1850 gründete er deshalb mit Freunden den «Verein Sparhafen». Der Sparhafen gedieh rasch: 1898 betreute er über 3000 Sparhefte. Die lockere Vereinsform passte aber nicht mehr, worauf sich der Sparhafen als Genossenschaft konstituierte.

Bank und Immobilien unter einem Dach

Die Bank von heute hat noch sehr viel mit dem Sparhafen von damals gemein. Zwar beträgt die Bilanzsumme der Genossenschaft mittlerweile über 900 Millionen Franken; die Zahl der Mitarbeitenden

ist auf über 50 angewachsen; die Genossenschaft zählt mittlerweile fast 700 Mitglieder; parallel zur Bank ist vor 20 Jahren eine Immobilienfirma entstanden. Die Bank bietet alle Dienstleistungen an, die man von einem modernen Finanzinstitut erwartet. Doch die Werte der Gründer haben sich nicht verändert. «Der Sparhafen ist persönlich, solid, unabhängig, lokal, fair, massvoll und kompetent», fasst Verwaltungsratspräsident Hans Egloff zusammen.

Feiern und erneuern

Das 175-Jahr-Jubiläum wird vor allem mit den Genossenschaftsmitgliedern gefeiert. «Schliesslich haben sie den Sparhafen immer unterstützt», sagt Nicole Barandun, Mitglied des Verwaltungsrats. Zudem hat der Sparhafen seine Geschäftsräume, die sich seit 1950 an der Zürcher Fraumünsterstrasse befinden, rundum erneuert und den Bedürfnissen der heutigen Zeit angepasst. (pd.)



Sparhafen Genossenschaft, Fraumünsterstrasse 21, 8001 Zürich, 044 225 40 50; sparhafen.ch

Publireportage

Erfolgsgeschichten für die Liebe

freieherzen.ch setzt auf persönliche Beratung und Vermittlung.

Seit 2011 bringt die Zürcher Partnervermittlung freieherzen.ch Menschen mit Herz und Niveau zusammen. Unter der Leitung von Kathrin Grüneis bietet die Agentur persönliche Beratung und handverlesene Partnervorschläge. «Unsere Klienten schätzen das – speziell, wenn sie bereits online gesucht und schlechte Erfahrungen gemacht haben», erklärt Kathrin Grüneis.

Dass sie ein gutes Gespür dafür hat, wer zusammenpasst, beweisen die vielen Erfolgsgeschichten – zum Beispiel die von Felicitas und Marco: Obwohl beide in Zürich lebten, hätten sie sich ohne Kathrin Grüneis nie getroffen. Ihr unterschiedliches Arbeitsumfeld machte eine Begegnung unwahrscheinlich. Nach nur einem Treffen war klar: Es passt perfekt. Heute sind sie glücklich verheiratet.

Ein zweiter Anlauf

Bei Beat war es der zweite Anlauf, der ihn zu freieherzen.ch führte. Nach einer gescheiterten Ehe suchte er neuen Lebensmut – und fand bei freieher-

zen.ch seine Martha, die ihren zweiten Frühling erleben wollte. Beim dritten Date funkte es – mittlerweile geniessen sie gemeinsam den Ruhestand.

Anja fühlte sich nach ihrer Scheidung unsicher und wandte sich deshalb an die Partnervermittlung. Es brauchte einige Gespräche, bevor sie sich an ein erstes Date wagte. «Ich habe nicht nur mich selbst gefunden, sondern auch einen Partner, der mich schätzt und unterstützt», strahlt Anja heute voller Glück.

Immer noch Gänsehaut

«Eine besondere Freude ist es, wenn nach erfolgreichen Vermittlungen plötzlich Heiratsanzeigen oder gar Babykarten in meinen Briefkasten flattern. Dann bekomme ich immer noch Gänsehaut», verrät Kathrin Grüneis. «Ich habe einfach den schönsten Beruf der Welt.» Mehr Informationen: www.freieherzen.ch. (pd.)



freieherzen.ch AG, Löwenstrasse 25, 8001 Zürich, 044 534 19 50.



Unter der Leitung von Kathrin Grüneis bietet die Agentur persönliche Beratung und handverlesene Partnervorschläge. BILD ZVG

Publireportage

Bald kommen drei neue batterieelektrische Lexus-Modelle

Lexus ist führender Anbieter von Elektrofahrzeugtechnologien in der Toyota-Gruppe und bringt innovative Antriebssysteme auf den europäischen Markt.

Lexus bekräftigte seine strategische Bedeutung als technologisch führender Anbieter für batterieelektrische Fahrzeuge (BEV) innerhalb der Toyota-Gruppe und kündigte technische Innovationen an, die das Unternehmen im kommenden Jahr auf den europäischen BEV-Markt bringen wird.

Bei der Weltpremiere des neuen elektrisch angetriebenen Luxus-SUV RZ in Brüssel kündigte das Unternehmen an, dass dieses Modell sowohl mit einem Steer-by-Wire-System als auch mit dem Softwaresystem Interactive Manual Drive ausgestattet sein wird, welches virtuell das Gefühl des manuellen Schaltens vermittelt. Diese Innovationen bezeugen, wie Lexus innovative Hardware mit richtungsweisender Software kombiniert, um seine Ambitionen bei der Entwicklung softwaregesteuerter Fahrzeuge zu verwirklichen. Der RZ wird eines von drei neuen batterieelektrischen Fahrzeugen sein, die Lexus in den kommenden zwölf Monaten auf den Markt bringen wird. Die Ankündigungen erfolgen vor dem Hintergrund der Rekord-

absatzzahlen und der rasant steigenden Nachfrage nach den batterieelektrischen Modellen und den Plug-in-Hybrid-Fahrzeugen von Lexus.

Rekordverdächtiger Markterfolg

Die mehrgleisige Strategie von Lexus, mit der den Kundinnen und Kunden unterschiedliche Elektroantriebsoptionen angeboten werden, hat zu Rekordabsatzzahlen in Europa und in aller Welt beigetragen – dank der bisher stärksten Modellpalette der Marke. Der Absatz in Europa erreichte im Jahr 2024 mit einem Plus von bis zu 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr den neuen Höchststand von mehr als 88 000 Fahrzeugen und machte die Marke zu einer der am schnellsten wachsenden Automobilmarken auf dem Kontinent. Damit erreichte Lexus einen Marktanteil von 2,5 Prozent, den höchsten jemals erzielten Wert.

Dieser Erfolg war im Jahr 2024 vor allem dem neuen Kompakt-Crossover LBX mit fast 24 000 verkauften Fahrzeugen, den Plug-in-Hybrid-Modellen (PHEV), die 20 Prozent des Gesamtabsatzes ausmachten, sowie den batterieelektrischen Modellen zu verdanken, deren Verkaufsvolumen sich im Vergleich zum Vorjahr verdoppelte. Die starken Ergebnisse in Europa trugen massgeblich dazu bei, dass die Marke mit einem Plus von 3,3 Prozent auf



Die Markteinführung des neuen RZ in Europa erfolgt ab Herbst 2025. BILD ZVG

über 850 000 Fahrzeuge weltweit einen neuen Absatzrekord erzielte.

Die Absatzdynamik setzt sich auch 2025 fort: In den ersten beiden Monaten kann Lexus erneut ein Absatzplus von mehr als 20 Prozent verzeichnen.

Der neue Lexus RZ

Der neue RZ setzt Massstäbe in allen Bereichen und stärkt die Rolle von Lexus als führendem Anbieter von batterieelektrischen Fahrzeugtechnologien in der To-

yota-Gruppe, der Innovationen und maximalen Fahrspass liefert. Der RZ ist das erste Modell, das mit dem neuen Steer-by-Wire-System von Lexus ausgestattet ist. Die besonders einfache, komfortable und intuitive Bedienung dieser Lenkung weist einen Lenkwinkel von rund 200 Grad von Anschlag zu Anschlag auf.

Erstmals kommt auch der Interactive Manual Drive von Lexus zum Einsatz. Dieses virtuelle Schaltgetriebe wird beim RZ 550e F Sport, dem leistungsstärksten

Modell der neuen Baureihe, verfügbar sein. Der Fahrer bedient die Schaltung wie bei einem mechanischen Achtgang-Schaltgetriebe mithilfe von Schaltwippen und kann so die Vorteile des Allradantriebs voll ausschöpfen.

Darüber hinaus hat Lexus den intelligenten Allradantrieb DIRECT4 verbessert. Da die hintere e-Axle nun eine mit der Vorderachse vergleichbare Leistung erbringt, erfolgt die Verteilung der Antriebskraft zwischen Vorder- und Hinterachse noch flexibler.

Der batterieelektrische Antrieb des RZ wurde komplett überarbeitet und bietet nun eine Lithium-Ionen-Batterie mit einer höheren Kapazität von 77,0 kWh, die eine zusätzliche Reichweite von bis zu 100 km liefert (je nach Modell und endgültiger Homologation). In Verbindung mit der neuen Batterievorbedingungung und einem leistungsstärkeren 22-kW-Bordladegerät wird dies auch die Ladezeiten verkürzen.

Lexus hat auch den intelligenten Allradantrieb DIRECT4 weiter optimiert. Durch die höhere Leistung der hinteren e-Axle erfolgt die Verteilung des Antriebsmoments zwischen Vorder- und Hinterachse auf flexiblere Weise, was die Stabilität und Traktion verbessert und den Fahrspass steigert. Die Markteinführung des neuen RZ in Europa erfolgt ab Herbst 2025. (pd.)

UNFALLVERHÜTUNG

Weniger Verletzungen im Sportsport

Jede vierte Sportverletzung in der Schweiz passiert beim Sportsport. Viele Verletzungen liessen sich vermeiden – etwa mit guter Vorbereitung, gezieltem Aufwärmen und passender Ausrüstung. Damit Sportlerinnen und Sportler ihre Ziele verletzungsfrei erreichen, arbeitet die BFU im Rahmen ihrer neuen Sensibilisierungskampagne mit Verbänden zusammen, um die Präventionsbotschaften noch systematischer im institutionell organisierten Sport zu platzieren.

Häufig Sprunggelenk betroffen

Fussball, Handball, Basketball, Eishockey oder Unihockey – bei Sportsportarten in der Schweiz passiert mehr als ein Viertel aller Sportverletzungen. Am häufigsten sind Verletzungen des Sprunggelenks, des Knies, der Hand und der Finger sowie des Kopfes. Im Breitensport ist knapp die Hälfte der Sportsportverletzungen auf direkten Körperkontakt zurückzuführen.

Schwere Verletzungen sind nicht nur schmerzhaft, sie machen das Sporttreiben für längere Zeit unmöglich und reißen Sportlerinnen und Sportler aus dem Alltag. Je nach Schweregrad der Verletzung bedeuten ein Spitalaufenthalt, Therapien oder ein Aufenthalt in einer Reha-Klinik, dass man nicht nur beim nächsten Turnier, sondern auch bei der Familie und bei der Arbeit fehlt. Dabei sind viele Sportunfälle vermeidbar – zum Beispiel mit der richtigen Vorbereitung, gezieltem Aufwärmen und der passenden Ausrüstung.

Sportunfälle verhindern

Damit die Botschaft die Sportlerinnen und Sportler in ihren Sportsportarten noch besser erreicht, arbeitet die BFU im Rahmen der neuen Kampagne mit Sportverbänden zusammen. Als erster Partner unterstützt Swiss Volley, der Schweizer Volleyballverband, die Kampagne. Als Massnahme zur Reduktion von Verletzungen sollen künftig Kräftigungsübungen sowie Übungen zur Stabilisierung der Gelenke – zum Beispiel der Knie-, Schulter- und Fussgelenke – in das Volleyballtraining integriert werden.

Ziel der BFU ist es, viele Sportverbände und Sportvereine zu erreichen und sie dabei zu unterstützen, das Unfallgeschehen zu analysieren, sportartenspezifische Präventionskonzepte zu entwickeln und die Trainerinnen und Trainer sowie die Vereinsmitglieder zu sensibilisieren. (pd.)



Beim Fussball verletzen sich jährlich 80 000 Spielerinnen und Spieler. BID ZVG



Feierte am vergangenen Montag seinen 100. Geburtstag: Baupionier Rudolf Eberhard zeigt stolz auf den selbst gebauten Hack-Traktor mit Baujahr 1952.

BILDER DANIEL JAGGI

Aus Bauern werden Unternehmer

Mit seinem Bruder war er Pächter des Rohrhofs auf dem Flughafenareal, bis der Bauernhof abgerissen wurde und sie sich neu orientieren mussten. Rudolf und Heinrich Eberhard wurden Gründer einer bis heute wachsenden Baufirma.

Damjan Bardak

Ruedi macht sich auf den Weg zur Eingangstür, öffnet diese und empfängt einen mit einem freundlichen Lachen. Es folgt eine rasche Handbewegung in Richtung Esszimmer und die Worte: «Folgen Sie mir.» Dort angekommen, steht ein langer Holztisch, an dem Ehefrau Emmy Eberhard (94) und Tochter Christina bereits Platz genommen haben.

Das Haus, Baujahr 1956, steht in Höri, genauer an der viel befahrenen Wehntalerstrasse zwischen Oberhöri und Endhöri. Es ist nicht zu übersehen, auch dank der hierzulande seltenen Natursteinfassade. «Es ist wunderschön, aber nicht wirklich gescheit gebaut», so Eberhard. «Hätten wir es bloss selbst gebaut», fügt er scherzhaft hinzu. Ehefrau Emmy lacht, sie liebt das Haus und den wunderschönen Garten.

Der Bauernhof muss weichen

Rasch kommt der Baupionier ins Erzählen. Seine Begeisterung und seine Wortfreude sind gross. Hin und wieder wird der 99-jährige durch ab- und anfliegende Flugzeuge abgelenkt, woraufhin jedes Mal aufs Neue ein begeistertes: «Schauen Sie, da ist schon wieder ein Flieger», folgt.

Allzu begeistert zeigte er sich im Jahr 1959 noch nicht von solchen Maschinen, als der Hof, den er bewirtschaftete, abgerissen werden musste. Dieser befand sich zu nah an der Landebahn, im Gebiet Rohr auf Klotener Gemeindegebiet, ungefähr dort, wo heute das Ausschaffungsgefäng-

nis steht. Es gab keine andere Option als den Abriss des für die damalige Zeit sehr grossen landwirtschaftlichen Betriebes. Doch es folgten neue Möglichkeiten, welche Rudolf und Heinrich zu einer erfolgreichen Umorientierung brachten.

Aus Bauern werden Unternehmer

Die in Kloten aufgewachsenen Brüder haben den Rohrhof mit 115 Hektar Land ein Jahr nach dem Zweiten Weltkrieg als Pächter übernommen. «Wir waren vielen Bauern der Zeit einen Schritt voraus», erinnert sich Rudolf Eberhard. Als gelernter Maschinenschlosser war Heinrich Eberhard zuständig für die Technik auf dem Hof und Rudolf Eberhard als gelernter Landwirt für das Feld und den Stall. «Anfänglich mussten wir versuchen, durch zahlreiche Nebenverdienste über die Runden zu kommen», sagt Rudolf Eberhard. So beteiligten sich die Brüder auch an den Flughafenarbeiten und etablierten sich für Abbrüche und Erdarbeiten. Nach und nach folgten technische Optimierungen.

Im Jahr 1957 entschieden sich die beiden, die Firma Gebrüder Eberhard zu gründen, woraufhin ein Jahr später der erste Grosseauftrag der Flughafen-Immobilien-Gesellschaft folgte: der Aushub von rund 100 000 Kubikmetern Erde für den zweiten Flughafen-Hangar. Rudolf und

Heinrich Eberhard arbeiteten hart, Tag und Nacht im Schichtbetrieb. Der Flughafen Kloten wurde weiter ausgebaut und der Rohrhof musste bei der Verlängerung der neuen Flugpiste im Jahr 1959 weichen. Ehefrau Emmy Eberhard ist zu dieser Zeit schwanger und bringt eine Woche vor dem Abriss des Rohrhofes ihr zweites Kind zur Welt. «Für mich war es keine einfache Zeit, da ich aufgrund der Geburt schon genug Turbulenzen hatte», so die heute 94-jährige.

Trotz des erfolgreichen Einstiegs in die Baubranche fällt es anfangs auch dem gelernten Landwirt Rudolf Eberhard schwer, emotional mit dem Hof abzuschliessen. «Ein Bauer ackert nicht nur, weil er es muss. Es ist seine Leidenschaft.» Doch er und sein Umfeld konnten dann doch den nächsten Schritt wagen. Ehefrau Emmy erinnert sich: «Einst wollte ich unbedingt einen Bauern heiraten – ab sofort war ich nun «Baggerfrau.»

Die Firma wächst und wächst

Weiterhin nehmen die Gebrüder Eberhard Aufträge in der ganzen Region entgegen und bauen ihre Unternehmung stetig aus. Als in den Siebzigerjahren die erste Krise der Baubranche plagt, gehen sie auf Arbeitssuche nach Jordanien, Libyen und Saudi-Arabien. Sie finden Arbeit

in Saudi-Arabien und fertigen unter anderem eine 35 Kilometer lange Strasse zusammen mit Walo Bertschinger und führen in der Grossstadt Riad Erdarbeiten für ein Sportministerium aus. Für die Firma Brown Boveri konnten sie an einem Ölkraftwerk mitbauen. Als Dolmetscherin half Ehefrau Emmy Eberhard aus, die gutes Englisch spricht. «Ohne sie wären wir aufgeschmissen gewesen», sagt «Ruedi» Eberhard. Als der Generationswechsel immer näher rückt, tritt der Baupionier 1986 aus der Firma aus. Vier Söhne seines Bruders Heinrich Eberhard übernehmen die Firma und bauen sie weiter aus.

Unzählige Mosaik gefertigt

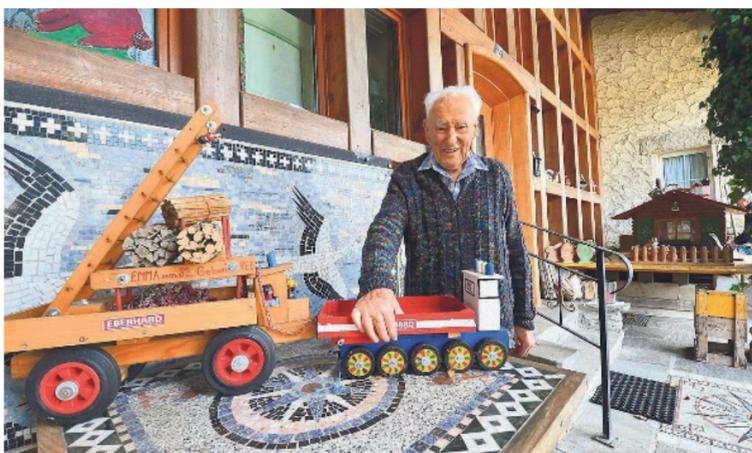
Der Sohn von Rudolf und Emmy, «Ruedi 2», betreibt zusammen mit seinen Söhnen eine Kiesgrube in Glattfelden (das «Nadelbändli») und die Eberhard Kies- und Transport AG in Höri.

Viele Hobbys begleiten Ruedi und seine Ehefrau Emmy während ihrer gemeinsamen Jahre. Unzählige Mosaik aus Marmor und Granit wurden gefertigt und Ruedi hat sie alle betonierte. Die vielen Mosaik sind im grosszügigen Blumengarten ausgestellt. Rudolf Eberhard ist gerne in seiner Werkstatt, wo er kleine Holzhütten und vieles mehr baut.

Ruedi und Emmy freuen sich über die Besuche ihrer Kinder, Enkel, Urenkel und Freunde und immer gibt es einen Kaffee, der am hölzernen Tisch in der Stube getrunken wird. Dort, wo die landenden Flugzeuge direkt und tief über das Haus Richtung Kloten brausen.

«Anfänglich mussten wir versuchen, durch zahlreiche Nebenverdienste über die Runden zu kommen.»

Rudolf Eberhard



Rudolf Eberhard ist gerne in seiner Werkstatt, wo er kleine Holzhütten und vieles mehr baut.



Der Rohrhof, der wegen der Pistenverlängerung (oben links) abgerissen werden musste.

Auto & Motor

BLÄTTLER FÄLLANDEN



**Ihr Partner auf
2 und 4 Rädern**

Garage & Carrosserie Blättler AG
Dübendorfstrasse 5
8117 Fällanden
www.garageblaettler.ch
Tel. 044 825 32 06

**Die Sonne kehrt zurück, hurra –
Die Sommerreifenzeit ist da!**

Vereinbare deinen Termin unter 044 830 28 07



Garage Rudolf Meyer AG

www.garagemeyerag.ch

Publireportage

Grosse Frühlingsausstellung in Fällanden

Die Garage Blättler AG in Fällanden präsentiert am 5. und 6. April die ganze Palette von Suzuki und Mitsubishi.

Wer durch Fällanden fährt, kennt mit Bestimmtheit die Garage Blättler, die auf beiden Strassenseiten in Richtung Dübendorf vertreten ist. Seit mehr als 60 Jahren besteht die Garage bereits und gehört zum Dorfbild von Fällanden.

Hinter dem Unternehmen mit Garage und Carrosserie steht Jürg Blättler. Er führt den Familienbetrieb in zweiter Generation und wird von seinem gut eingespielten, langjährigen Team unterstützt.

Neben der Markenvertretung von Suzuki und Mitsubishi betreut das Unternehmen auch sämtliche Fremdmarken. Seit 2021 sind auch alle 2-Rad-Motorrad-Fans willkommen. Die gesamte Suzuki-Palette ist bei der Garage Blättler vertreten und kann Probe gefahren werden.

Das Blättler-Team übernimmt dabei den Service für die 4 + 2 Räder, pflegt die Klimaanlage, führt Pneu- und Radwechsel durch, führt ein Pneuhotel und hat eine eigene Spenglerei, falls es einmal zu einem Blechschaden kommen sollte oder eine Frontscheibe ersetzt werden muss.

Und wer an einem Neu- oder Occasionswagen interessiert ist, kann sich gerne für eine unverbindliche Besichtigung und Probefahrt in Fällanden



Der neue Mitsubishi Outlander PHEV wird vorgestellt, aber auch die aktuelle Suzuki-Motorradgeneration.

BILDER ZVG

an der Dübendorfstrasse melden. Ein besonderes Highlight der Ausstellung wird die Vorstellung des neuen Mitsubishi Outlander PHEV sein. Die Garage Blättler freut sich, das Flaggschiff von Mitsubishi Motors präsentieren zu dürfen. (pd.)

Öffnungszeiten Frühlingsausstellung:
Samstag, 5. April, 10 bis 17 Uhr
Sonntag, 6. April, 10.30 bis 16.30 Uhr

Garage & Carrosserie Blättler AG
Dübendorfstrasse 5
8117 Fällanden

Telefon: 044 825 32 06
E-Mail: garageblaettler@bluewin.ch
www.garageblaettler.ch



«Wenn ich nervös und angespannt bin, ...»

... beruhigt mich das leise Plätschern eines Bächleins.»

Ein Tipp von Gerd B., blind



**Wir Blinden helfen gerne,
wenn wir können.
bitte helfen Sie uns auch.**

www.szb.ch Spenden: PK 90-1170-7

SZBLIND

Schweizerischer Zentralverein
für das Blindenwesen

KANTON ZÜRICH

Finanzausgleich soll überprüft werden

13 Jahre nach der letzten grossen Reform erachtet es der Regierungsrat für angezeigt, die gesetzlichen Grundlagen für den Zürcher Finanzausgleich zu überprüfen.

Der Finanzausgleich sorgt für die notwendige finanzielle Stabilität in den Zürcher Gemeinden und im gesamten Kanton. Dieses Fazit zieht der Regierungsrat im Gemeinde- und Wirksamkeitsbericht 2025, den er am Dienstag veröffentlicht hat. Das Ziel des Finanzausgleichs ist es, dass alle Gemeinden ihre notwendigen Aufgaben erfüllen können, ohne dass ihre Steuerfüsse zu stark voneinander abweichen. Dieses Ziel wurde in den Jahren 2020 bis 2024 erreicht. Die Spannweite der Steuerfüsse lag zwischen 72 und 130 Prozent. Ohne Finanzausgleich hätte sie zwischen 26 und 319 Prozent gelegen.

Seit der geltende Zürcher Finanzausgleich 2012 in Kraft getreten ist, haben sich der Kanton und die Gemeinden in finanzieller Hinsicht weiterentwickelt. Die Steuerkraft wächst in allen Gemeinden, besonders stark in den finanzstarken Gemeinden. Verschiedene Gesetzesänderungen führten zu einer Verschiebung von Aufgaben und deren Finanzierung von den Gemeinden in Richtung Kanton. Zudem sorgt der pauschal angesetzte Zentrumslastenausgleich für die Städte Zürich und Winterthur gelegentlich für Kritik. Wegen dieser Veränderungen hält es der Regierungsrat für angezeigt, die gesetzlichen Grundlagen des Finanzausgleichs zu überprüfen.

Mit dem Gemeinde- und Wirksamkeitsbericht berichtet der Regierungsrat dem Kantonsrat, ob der Finanzausgleich seine Ziele erfüllt. Er beinhaltet auch eine Bevölkerungsbefragung zur Zufriedenheit mit den Leistungen und der Steuerpolitik der Gemeinden. Die grosse Mehrheit der Befragten ist mit den Leistungen zufrieden und fühlt sich in ihrer Wohngemeinde wohl. Eine deutliche Mehrheit wünscht sich geringere Unterschiede zwischen den Steuerfüssen der Gemeinden. (pd.)

Der Bericht ist online verfügbar unter: [zh.ch/gemeinde-wirksamkeitsbericht](https://www.zh.ch/gemeinde-wirksamkeitsbericht)

IMPLENIA-GV

Alle Anträge genehmigt

Die ordentliche Generalversammlung der Implenia AG mit Sitz im Glattpark hat am Dienstag alle Anträge des Verwaltungsrats mit grosser Mehrheit gutgeheissen. 99,78% der Aktionäre genehmigten die ordentliche Dividende von 90 Rappen je Aktie und genehmigten den Jahresbericht, die Jahresrechnung und die Konzernrechnung 2024; den Vergütungsbericht 2024 sowie den Bericht über nichtfinanzielle Belange je in einer Konsultativabstimmung. Ebenfalls zugestimmt haben sie der maximalen Gesamtvergütung des Verwaltungsrats sowie der maximalen Gesamtvergütung der Geschäftsleitung für das Geschäftsjahr 2026.

Die Aktionäre bestätigten die Verwaltungsräte Hans Ulrich Meister (Präsident), Kyrre Olaf Johansen, Henner Mahlstedt, Barbara Lambert, Judith Bischoff und Raymond Cron. An Stelle von Verwaltungsrat Martin Fischer, der sich nicht mehr zur Wiederwahl stellte, hat die GV Marie-Noëlle Zenn-Ruffin als neue Verwaltungsrätin und Mitglied des Nomination und Compensation Committee gewählt. Die 49-jährige ist Rechtsanwältin und Titularprofessorin an der Fakultät für Wirtschaft und Management der Universität Genf. Seit 2016 hält die Schweizer Bürgerin verschiedene Verwaltungsmandate, unter anderem bei der Baloise Group sowie bei der Banco Santander International SA. (pd.)

Raiffeisen mit solidem Jahr

Die Raiffeisenbank Zürich Flughafen hat Ende letzten Jahres im Hypothekengeschäft die 1,1-Milliarden-Grenze geknackt. Auch personell ist sie deutlich gewachsen, insbesondere um das Firmenkundengeschäft weiter auszubauen.

Daniel Jaggi

«So weit gut, aber weniger gut als letztes Jahr.» Mit diesen Worten kommentiert Bankleiter Michael Furrer das Jahresergebnis 2024. «Allerdings», so schränkt der Chef der Raiffeisenbank Zürich Kloten ein, «letztes Jahr war auch ein Spitzenjahr.» Auf der Ertragsseite sorgte vor allem das tiefere Zinsniveau für geringere Einnahmen. «Vor diesem Hintergrund sind wir aber zufrieden», betont Furrer. Konkret erwirtschaftete die in Kloten domizilierte Bank 2024 einen Jahresgewinn in der Höhe von knapp 3 Millionen Franken. Im Vorjahr waren es etwas mehr als 3 Millionen (-4,7 Prozent).

Die stark im Hypothekengeschäft verankerte Regionalbank musste auch in ihrem Kerngeschäft «Federn» lassen. So konnten letztes Jahr die Hypothekarforderungen um 13,5 Millionen Franken (+1,2 Prozent) zwar gesteigert werden, im Vergleich zum Ergebnis von 2023 mit +8 Prozent ist der Zuwachs aber deutlich geringer ausgefallen. Dennoch: Am 31. Dezember 2024 wies die Raiffeisenbank Zürich Flughafen eine Summe von satten 1,1 Milliarden Hypothekarforderungen aus. Furrer sagt: «Wir konnten unsere starke Marktstellung leicht ausbauen.» Insgesamt sei man mit dem Wachstum sehr zufrieden. Das gelte auch für das Geschäft mit den Kundeneinlagen, die letztes Jahr um 53,9 Millionen Franken (+5,2 Prozent) zugenommen hätten. Sie beliefen sich Ende letzten Jahres auf etwas mehr als 1 Milliarde Franken. Die Depotvolumen erhöhten sich auf knapp 300 Millionen Franken (+3,9 Prozent).

Nachwirkungen des CS-Crashes

Das Zinsgeschäft schlossen die Flughafenbank mit einem Plus von knapp 13 Millionen ab (-3,0 Prozent). Ein Jahr zuvor waren es etwas mehr als 13 Millionen. Erfreulich habe sich dagegen das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft entwickelt. Hier stieg der Ertrag auf etwas mehr als 9 Millionen, was einem Plus von 9,4 Prozent entspricht. Dazu beigetragen hätten vor allem die höheren Erträge aus dem Wertschriften- und Anlagegeschäft, so ist dem Geschäftsbericht zu entnehmen. Deutlich höher ausgefallen ist auch der Erfolg aus dem Handelsgeschäft mit einem Plus von knapp 14 Prozent.

Das trotz schwieriger gewordenem Umfeld weiterhin gute Ergebnis ist auch



Die Raiffeisenbank Zürich Flughafen unterstützt alljährlich auch Vereine und Organisationen. So auch das Sport- und Bewegungsprogramm Active City in Kloten. BILD DANIELA HEIM

dem CS-Crash zu verdanken. So profitiert die Regionalbank weiterhin von zusätzlichem Geldzufluss. Vor allem aber sei es auf den Ausbau der Geschäftsbeziehungen und die Gewinnung neuer Genossenschaftsmitgliedern zurückzuführen. Konkret wurde zusätzliches Personal eingestellt, neben der Anstellung eines eigenen Finanzplaners wurde auch weiter in den Ausbau des Firmenkundengeschäfts investiert. Die Raiffeisenbank Zürich Flughafen beschäftigte Ende 2024 59 Mitarbeitende, 9 mehr als ein Jahr zuvor. Furrer betont dazu aber, dass effektiv 7 Personen (davon 2 Lernende) zusätzlich

eingestellt wurden. «In der Zahl vom Stichtag sind auch die Überschneidungen von Austritten und Eintritten mitgezählt.» Der Personalaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um 0,54 Millionen Franken (+8,4 Prozent) auf rund 7 Millionen gestiegen. Gestiegen ist auch der Sachaufwand, nämlich um knapp 600 000 Franken (+13,6 Prozent) auf rund 4,9 Millionen. Insbesondere die Umsetzung der Gruppenstrategie 2025 sowie Anpassungen bei der gruppeninternen Leistungsverrechnung zwischen Raiffeisen Schweiz und den Raiffeisenbanken führten zu einem Anstieg im Sachauf-

Die Raiffeisen Zürich Flughafen in Zahlen

Geldwerte in Mio. Franken	2024	2023	+/- %
Bilanzsumme	1506	1400	+7,6
Kundenausleihungen	1134	1103	+2,9
davon Hypothekarforderungen	1107	1094	+1,2
Kundeneinlagen	1101	1047	+5,2
Geschäftsaufwand	11,9	10,8	+10,4
Jahresgewinn	2,9	3,05	-4,7
Anzahl Mitarbeitende	59	50	+18
Anzahl Mitglieder	12920	12880	+0,3

QUELLE: GESCHÄFTSBERICHT 2024

wand. Konkret handelt es sich Anpassungen auf ein neues Finanzierungskonzept, das die Generalversammlung von Raiffeisen Schweiz 2023 beschlossen hat, wie Raiffeisen Schweiz mitteilt.

Die Cost-Income-Ratio liegt neu bei 67,2 Prozent (Vorjahr: 61,0 Prozent). Dies sei für eine Retailbank nach wie vor ein gutes Aufwand-Ertrag-Verhältnis, so schreibt Furrer im Geschäftsbericht. Grundsätzlich gilt: Je tiefer der Wert ist, desto effizienter arbeitet eine Bank. Insgesamt ist der Geschäftsaufwand um etwas mehr als 1 Million (+10,4 Prozent) auf knapp 12 Millionen gestiegen.

Klar ist, dass die Regionalbank weiterhin wachsen will. Neue Geschäftsstellen seien aber nicht geplant, sagt Bankleiter Furrer. Einzige Änderung diesbezüglich gebe es in Dübendorf, wo innerhalb der Gemeinde umgezogen und voraussichtlich Ende Jahr die neue Geschäftsstelle an der Bahnhofstrasse bezogen werde.

VR soll grösser werden

Erfreulich ist das Ergebnis auch für die 12 920 Mitglieder (+0,3 Prozent). Ihre Anteilsheine sollen mit 2 Prozent verzinzt werden. Entscheiden wird dies die Generalversammlung, die schriftlich stattfindet. An der Urabstimmung wird auch über eine Verstärkung im Verwaltungsrat



Oliver Eugster als neuer VR für die Raiffeisenbank Zürich Flughafen vorgeschlagen

entschieden, wie es in den Wahlunterlagen heisst. Mit der Wahl von Oliver Eugster, 57, will man im Hinblick auf die wachsenden Herausforderungen an das Entscheidungsgremium besser gerüstet sein. Eugster lebt mit seiner Familie in Dübendorf. Er ist Direktor und Leiter der Region Nordost bei der Suva.

Weil die Abstimmungen seit Corona schriftlich stattfinden, gibt es auch keine traditionelle Generalversammlung mehr. An die Stelle der GV ist das Member-Festival getreten. Es findet dieses Jahr am 30. August im Eventhangar auf dem Flugplatz Dübendorf statt. Mit dabei ist auch Comedian Charles Nguela.

VBG verzeichnet erneuten Fahrgastrekord

Fünf Prozent mehr Fahrgäste, die gemäss einer Befragung zudem sehr zufrieden mit dem Fahrplanangebot und der Pünktlichkeit sind. Das ist das positive Ergebnis des Jahres 2024 der VBG.

Nachdem sich die VBG bereits 2023 über einen neuen Fahrgastrekord freuen konnte, sind letztes Jahr noch mehr Fahrgäste zugestiegen. 41,7 Millionen Menschen (2023: 39,7 Mio.) nutzten einen Bus oder eine Glattalbahn der VBG, wie das Unternehmen in einer Mitteilung schreibt. Die Region Furtal verzeichnete dabei den stärksten prozentualen Zuwachs.

Rund 4,4 Millionen Fahrgäste sind mit den Furtaler Bussen gefahren. Dies entspricht einem Zuwachs von knapp 10 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Dabei erfuhr die Buslinie 450, die zwischen Otelfingen und Boppelsen verkehrt, regional gesehen den grössten prozentualen Zuwachs an Fahrgästen: 173 000 Menschen (+30,1 Prozent) nutzen diese Verbindung. Die nachfragestärkste Buslinie im Furtal ist und bleibt der 485er mit 1,8 Millionen Fahrgästen (+9,2 Prozent).

Die meisten Fahrgäste verzeichnete aber das Glattal, die grösste Region im



Die Busse in den Glattal-Linien transportierten letztes Jahr knapp 22,5 Millionen Menschen. Der meistgenutzte Bus ist der 768er, in den knapp 4 Millionen Passagiere zusteigen. BILD DANIEL JAGGI

VBG-Marktgebiet. Die Busse transportierten knapp 22,5 Millionen Menschen (+3,3 Prozent). Bei den Glattalbahn-Linien 10 und 12 waren es rund 9,5 Millionen (+4,3 Prozent). Somit beträgt der Gesamtzuwachs an Fahrgästen im Glattal knapp 4 Prozent. Von den Tramlinien war der 12er mit knapp 5 Millionen Fahrgästen (+3,9 Prozent) die meistgenutzte Linie;

bei den Bussen ist es mit knapp 4 Millionen Fahrgästen (+5,5 Prozent) der 768er. Dieser fährt vom Flughafen Zürich über Glattbrugg nach Otelfingen.

Auch in den anderen Regionen stiegen mehr Menschen in die VBG-Busse: Im Raum Effretikon/Volketswil waren es knapp 5,6 Millionen (+8,1 Prozent) mehr als im Vorjahr. Die nachfragestärkste Bus-

linie ist hier der 725er: 1,3 Millionen Menschen (+8,6 Prozent) fuhren zwischen Schwerzenbach, Volketswil und Uster mit. Das Nachtangebot des ZVV wird nach wie vor rege genutzt und so auch die entsprechenden VBG-Linien. Die insgesamt sieben Nachtlinien verzeichnen einen Zuwachs von insgesamt knapp 14 Prozent – über 49 000 Menschen nutzten das nächtliche Angebot. Hierbei erfährt vor allem die Linie N76 von Stettbach über Dübendorf ins Gfenn eine deutlich stärkere Beliebtheit: etwas mehr als 17 Prozent. Das entspricht rund 5300 Fahrgästen.

Bestnoten bei den Kunden

Generell reisen immer mehr Menschen mit dem ÖV; nicht nur im VBG-Marktgebiet oder dem ganzen Kanton Zürich, sondern schweizweit. Wie die Bewertungen in der jährlichen Kundenzufriedenheitsumfrage des ZVV zeigen, waren die VBG-Fahrgäste auch 2024 höchst zufrieden mit dem Angebot und der Servicequalität. Mit einer Abfahrtspünktlichkeit von 89,2 Prozent und dem Erreichen von 98,2 Prozent der geplanten Anschlüsse brachte die VBG die Fahrgäste pünktlich und zuverlässig an ihr Ziel. In der Gesamtbewertung erhält die VBG 80 Punkte, was den ZVV-weiten Durchschnitt wie auch das Vorjahresergebnis übertrifft. (pd.)



RUND UMS ALTER



Spital Keine kahlen Wände

Welchen Einfluss haben Farben auf unsere Gesundheit? Das ist eine interessante Frage und nicht leicht zu beantworten. Vor allem lässt sich nichts wissenschaftlich beweisen. Aber wer schon mal in einem Spital war – als Besucher oder als Patientin – weiss, wie viel von der Farbe Weiss einem dort begegnet. Zu viel? Ist das überhaupt gut? Besänftigt die Unaufmerksamkeit der Farbe Weiss allenfalls? Lenkt sie nicht ab, lässt sie Raum für Heilung? Ich weiss es nicht.

Was ich weiss: Ich stand kürzlich als Besucherin in einem Spital und traf zufällig dort auf ein Bild mit einer farbigen Blumenwiese. Wie wohl tat es mir, diese Farben einzusaugen! Das spriessende Grün des Frühlings quasi zu spüren, nur durch die Betrachtung des farbigen Bildes. Ich plädiere für Farben im Spital – gerade im Spital, wo positive Lichtblicke so dringend nötig sind.

BILD MOA
Manuela Moser

DAMIT ICH DAHIN KOMME, WO ICH HIN WILL:

→ OPEN AIR

→ MUSICAL

TATTOO STUDIO

ODER HIN MUSS: PHYSIO 😞

TIXI sucht freiwillige Fahrer:innen.
tixi.ch/fahrteam

TIXI
Fahrdienst für Menschen mit Behinderung

UBA UNABHÄNGIGE BESCHWERDESTELLE FÜR DAS ALTER

Wirksame Hilfe für ältere Menschen
in Konflikt- und Gewaltsituationen.

0848 00 13 13 | www.uba.ch

Rehab GmbH Wallisellen

Mobilität & Hilfsmittel
Rehab GmbH

MIETE UND KAUF
HERTISTR. 29 - 8304 WALLISELLEN - TEL. 044 821 67 57

BEWEGUNGSWELTEN Careproduct

Ein einzigartiges Einkaufserlebnis **NEU** im Zwicky-Areal - Besuchen Sie uns!

BEWEGUNGSWELTEN care product

Hilfsmittel können auch stilvoll sein!

Erholung **Besser Schlafen** Wohlbefinden **Sicherheit** Lebensqualität **Alltagshilfen** Bewegung **Mobilität / Hilfsmittel**

www.bewegungswelten-careproduct.ch

Bewegungswelten Careproduct
Zwicky-Platz 3, 8304 Wallisellen

bewegungswelten@careproduct.ch
0800 88 44 44

Mittwoch bis Freitag
9:30 Uhr - 17:30 Uhr

Handball Züri Unterland stärkt die Talent- und Nachwuchsförderung

Mit der Fusion zu Handball Züri Unterland will der regionale Grossverein in der Nachwuchsförderung den eigenen Juniorinnen und Junioren neue Perspektiven bieten. Dazu konnte mit Petr Hrachovec, aktuell U21-Nationalmannschaftstrainer, die professionelle Begleitung gewonnen werden.

Faszination Handball erleben ist ein wichtiges Ziel von Handball Züri Unterland (HZU). Der Verein ist aus den Vereinen von Bülach, Dielsdorf-Bassersdorf, Kloten und Rorbas entstanden. Neben dem Projekt «Handball macht Schule», wo ausgebildete HZU-Trainer in den Schulen Handballkationen geben, gibt es inzwischen das Angebot von Talentfördertrainings mit professioneller Unterstützung.

Die Nachwuchsförderung im ambitionierten Breitensport bedeutet im HZU, dass die Sportart und das Vereinsleben einfach zugänglich ist (unter anderem Ortsverbundenheit), als gesamtheitliches Training (für Körper und Geist) verstanden und die Trainings- und Spielmöglichkeiten kostengünstig angeboten werden können. Der Einstieg ins Sport- und Vereinsleben soll für Talente mit der gezielten Förderung bereichernd sein, damit sie besser ausgebildet und erfolgreicher spielen – mithin mehr Freude am Handballsport haben. Und wichtig: Der HZU bietet Kindern und Jugendlichen in der Handballhalle eine sinnvolle Aktivität und trägt ausserhalb des Eltern- und Schulkreises zur Persönlichkeitsentwicklung bei.

U21-Nati-Trainer hilft mit

Joaquin Bickel, im HZU-Vorstand für den Nachwuchs und die Ausbildung zuständig, ist auch Koordinator der Talentförderung. Er sagt: «Mit dem Start der Talentförderung haben wir aufgezeigt, dass die Nachwuchsförderung im ambitionierten Breitensport-Verein Handball Züri Unterland eine wichtige Rolle spielt und für den Handballsport im Allgemeinen von grosser Bedeutung ist.» Dank der wertvollen Unterstützung des Vereins Handball-



Die Nachwuchsförderung spielt im ambitionierten Breitensport-Verein Handball Züri Unterland eine wichtige Rolle.

PATRICK LOCHER, HZU

förderung Zürcher Unterland, dem Ausrichter des internationalen U21-Handball-Turniers Airport Trophy in Kloten, konnte mit Petr Hrachovec, aktuell U21-Nationalmannschaftstrainer und Teamchef an der diesjährigen Airport Trophy, die professionelle Begleitung gewonnen werden.

Seit der Fusion verfolgt der HZU ein klares Ziel: Fördern und fordern – und Perspektiven geben, wohin die sportliche Reise gehen kann. Der Zusammenhalt im Team und im Verein wird gestärkt, denn nicht jeder ist ein Supertalent, aber eine gute Handballerin oder ein guter Handballer

auf Breitensportniveau. Edi Wickli, Handballförderer und Initiator der Airport Trophy, sagt: «Zusammen wurde das Ziel definiert, die Nachwuchsarbeit in alle Richtungen zu intensivieren und die Basis für die Zukunft des Handballsports im Zürcher Unterland zu stärken. Dies wirkt auf

die Vereinsentwicklung positiv und motivierend.»

In Absprache mit dem Unterstützer und Begleiter, Petr Hrachovec, werden die Schwerpunkte auf Technik und Taktik – Spielerentwicklung – gelegt. Der HZU suchte eine Handball-Koryphäe nach dem Motto: von der Exzellenz profitieren und von den Besten lernen. Das gilt insbesondere auch für die Trainer des HZU, um mit neuen Ideen das Training interessanter zu gestalten. Mit dem herrschenden Föderalismus gibt es sehr unterschiedliche Angebote – in der Schweiz, weshalb bestimmte Linien, welche Art Handball gespielt wird, einheitlich vermittelt werden sollte. Der aktuelle Weltmeister Dänemark macht das immer wieder vor – mit Freude und Spass am Handball und unermüdlichem Einsatz aller. Diesen Weg will der HZU mit Unterstützung von Petr Hrachovec konsequent beschreiten.

Schulen dürfen Trainer einladen

Der Besuch der Eltern an Spiel- oder Talenttrainingstagen will der HZU angenehmer gestalten, indem neben Kaffee und Gipfeli servieren die Trainer auch für persönliche Gespräche zur Verfügung stehen sollen. Zudem dürfen die Schulen in der Region Unterland den HZU gerne mehr einladen, um im Unterricht den Handballsport näherzubringen, dies im Rahmen von «Handball macht Schule»-Lektionen. Im Sportunterricht sollten die Kinder lernen, wie man mit dem Ball prellt, passt, fängt oder diesen wirft – Basics für jeden Handballspieler.



Mehr Informationen unter:
www.handball-zueri-unterland.ch

Stadt-Anzeiger

Gegründet 1955, 70. Jahrgang
Informationsmedium für Opfikon,
Glattbrugg, Oberhausen und Glattpark.
Erscheint alle 2 Wochen, am Donnerstag
Auflage (Wemf-beglaubigt): 11 800 Ex.
www.stadt-anzeiger.ch, ISSN 2504-1819

Herausgeberin:
Lokalinfo AG, Stadt-Anzeiger Opfikon/Glattbrugg
Buckhauserstrasse 11
8048 Zürich
Tel. 044 810 16 44
Verantwortlicher Redaktor: Roger Suter (rs.),
redaktion@stadt-anzeiger.ch
Einsendeschluss Text: Montag, 13.30 Uhr

Geschäftsleitung
Verlagsleitung: Liliane Muggenburger,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch
Redaktionsleitung: Pascal Turin (pat.),
pascal.turin@lokalinfo.ch
Anzeigen / Verkauf: Tanju Tolksdorf
anzeigen@stadt-anzeiger.ch
Einsendeschluss Inserate: Montag, 10 Uhr

Regelmässige freie Mitarbeiter:
Friedjung Jüttner (fj.), Esther Salzmann (es.),
Dennis Baumann (db.), Pia Meier (pm.), Thomas
W. Enderle (tw.), Thomas Güntert (thg.), Sibylle
Grimm (sg.), Laura Hohler (lh.), Karin Steiner
(kst.), Hakan Aki (ha), Rahel Köppel (rk.)

Layout: Roger Suter, Roland Wellinger
Produktion: CH Regionalmedien AG
Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ)
Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich

Rückkehr von Denis Hollenstein scheint möglich

Der in dieser Spielzeit verletzungsbedingt fast ohne Ernstkampf gebliebene Stürmer der ZSC Lions steht noch ohne Vertrag für die nächste Saison da.

Richard Stoffel

Wegen Hollensteins Knieverletzung gilt bei den ZSC Lions die Devise, dass er erst wieder gesund werden soll, ehe über seine Zukunft entschieden wird. Die Verletzung soll für den bereits 35-jährigen zwar nicht karrieregefährdend sein. Doch die Vergangenheit hat gezeigt, dass die Lions einem Stürmer mit Mitte 30 höchstens noch einen Einjahresvertrag anbieten. Und wer weiss, ob Kloten nicht vorher einen Vertrauensvorschuss offeriert und darüber hinaus eine Versöhnung ermöglicht.

Klotens Sportchef Ricardo Schödler hatte sich schon am 1. März zum Abschluss der Qualifikation beim Derby in Zürich-Altstetten mit Hollenstein unterhalten, wie der «Klotener Anzeiger» vor Ort feststellte. Ein zunächst mal unverbindlicher Flirtgedanke war und ist vorhanden.

«Ich habe nie gesagt, dass Kloten grundsätzlich keine erfahrenen oder älteren Spieler mehr holen will», hielt Ricardo Schödler fest. Um den Puck aber flach zu halten, betonte Schödler. «Faktisch gibt es keinen aktuellen Stand zu Hollenstein.»

Spektakulärster Wechsel seinerzeit
Viele Klotener Fans haben Hollenstein in der Abstiegssaison 2017/2018 nicht verziehen, dass er als Captain und herausragender Spieler der Flughafenstädter ausgerechnet zum Erzrivalen ZSC Lions abwan-

derte. Es war einer der spektakulärsten Transfers der National League aller Zeiten.

Obschon schon einige andere Hochkaräter vor ihm von Kloten zu den ZSC Lions wechselten (unter anderem Roman Wick oder Domenico Pittis). Doch Hollenstein, der Sohn von Klub-Ikone Felix Hollenstein, der die Unterländer einst zu vier Meistertiteln geführt hatte, sorgte natürlich nochmals für einen viel grösseren Widerhall. Zumal er ja als absoluter Leistungsträger und im besten Hockey-Alter (mit 28) die Seiten wechselte.

Damals sorgte nur schon die Anbahnung des Transfers von Denis Hollenstein für reichlich Wirbel. Ein ZSC-Supporter erzählte einem Sportverein-Kollegen, der beruflich bei einer Sportnachrichtenagentur arbeitete, dass sich die Parteien in abschlussreifen Verhandlungen befänden. Prompt fand die Information in einem Hintergrundbericht von Keystone-SDA Verwendung mit Bezug auf eine entsprechende sichere Informationsquelle aus den Supporter-Reihen der ZSC Lions.

Peter Zahner, CEO der ZSC Lions, zeigte sich gar nicht begeistert vom Artikel. Er verlangte vom Journalisten am Telefon die Bekanntgabe des Informanten, was dieser aber ausschlug. Zahner erhielt den Vorschlag für eine Richtigstellung, dass diese Personalie kein Thema sei. Zahner lehnte dies jedoch ab und gab dann zu, dass der Transfer noch nicht in trockenen Tüchern sei und durch das Durchsickern

nun die Gefahr bestünde, dass der Wechsel statt Transfer noch platzt. Hollenstein musste dann noch eine kurze Zeit lang gegenüber Journalisten Dementi abgeben, ehe der Transfer dann doch bereits Ende November 2017 bestätigt wurde.

Klotens Fans gespalten

Eine mögliche Rückkehr ist bei den Fans in Online-Foren mittlerweile ein heiss diskutiertes Thema. Die eine Hälfte der Fans ist Stand heute explizit dagegen, die andere Hälfte aber würde eine Rückkehr und damit eine Versöhnung begrüssen. Was einzig und allein zählt in einem solchen Fall, wären die Leistungen auf dem Eis beziehungsweise die dann dem Team helfenden Skorerpunkte. Und da ist Hollenstein wohl nach wie vor in einer Regular Season zu rund einem halben Skorerpunkt pro Partie oder mindestens 10 Toren und total 20 Skorerpunkten fähig, wenn er gut 40 der 52 Qualifikationsspiele bestreiten kann.

Sicher ein Gewinn

In der National League spielte Hollenstein abgesehen von einem einjährigen Gastspiel für Genève-Servette (2013/2014) und vor dem Wechsel zu den ZSC Lions immer für Kloten, mit dem er auch den Schweizer Cup (2017) gewann. Mit dem Schweizer Nationalteam gewann Denis Hollenstein 2013 die WM-Silbermedaille.

Im Vorjahr hatte Hollenstein allein in den Playoffs in 15 Spielen 3 Tore und 4 Assists

zum Titelgewinn der Lions beigetragen. «Hollenstein ist einer der konstantesten und dominantesten Schweizer Spieler der letzten zehn Jahre, der immer performt hat», sagte auch Oltens aktueller Trainer und TV-Experte Christian Wohlwend kürzlich bei MySports. Klar ist, dass Hollenstein in der Vorsaison noch immer ein Faktor bei den ZSC Lions war und diese Rolle bei Kloten noch verstärkter ausfüllen könnte.

Der schnelle Flügel mit den flinken Händen könnte die jungen Spieler in seiner Linie mit seiner Erfahrung besser machen. Also einen ähnlichen Auftrag erfüllen, wie ihn bei Kloten Hollensteins früherer ZSC-Teamkollege Reto Schächli zur allgemeinen Zufriedenheit erledigt.

Und weshalb soll man Denis Hollenstein verübeln, dass er einmal in seiner Karriere Meister werden wollte (und es in der letzten Saison auch schaffte)? Dies lag mit Kloten kaum drin, auch wenn Hollenstein mit den damals über ihre Verhältnisse wirtschaftenden Flughafenstädtern einen Playoff-Final bestritt (2014 0:4 gegen die ZSC Lions).

Mit seinem Vater Felix ist die Situation zu Denis' einstiger Wechselzeit nicht zu vergleichen, da zur Hochblüte von Kloten in den Neunzigerjahren die Hierarchie umgekehrt war: Kloten der tonangebende Meister und die ZSC Lions noch in der Rolle des Underdogs in der damaligen Vor-Sulander-Ära. Letzterer stiess 1998 zu den ZSC Lions.

Glückskäfer-Wettbewerb



Publireportage

Silvia Petter gewinnt Glückskäfer-Wettbewerb

Die glückliche Gewinnerin des letzten Glückskäfer-Wettbewerbs vom 5. Dezember 2024 heisst Silvia Petter. Mit strahlendem Lächeln nimmt sie ihr köstliches Fleischplättli von Ramon Singer, Mitinhaber der Stadtmetzgerei Arnold, entgegen.

Silvia Petter lebt seit vierzig Jahren in Opfikon und ist stolze Mutter einer Tochter und eines Sohnes. Vor ihrer wohlverdienten Pension arbeitete sie in einer Garage. Stillstand kennt sie nicht: Heute hält sie sich mit regelmässigem Fitnesstraining in Form und liebt es, zu spazieren, zu lesen und die Welt zu bereisen. Herzlichen Glückwunsch, Silvia!

Bärlauch-Genuss und Grill-Erlebnis mit der Stadtmetzgerei Arnold

Die Bärlauch-Saison ist eröffnet – und bei der Stadtmetzgerei Arnold duftet es herrlich nach Frühlingsgenuss! In der Vitrine warten hausgemachte Bärlauch-Bratwürste und aromatischer Bärlauch-Fleischkäse darauf, Feinschmecker zu begeistern.

Doch das ist nicht alles: Neu gibt es den «Spiessli-Grill» zu mieten – ein echtes Highlight für gesellige Grill-Events: Mit einem Durchmesser von einem Meter bietet der massive Grill Platz für bis zu 40 Personen. Perfekt für Firmenfeiern, Geburtstage oder einfach einen gemütlichen Abend mit Freunden. Das Beste daran? Rundum-Service vom Feinsten! Der Grill



Der Spiessli-Grill lässt sich mieten – samt Service. BILD ZVG.



Metzgerei-Mitinhaber Ramon Singer überreicht Silvia Petter ihren Gewinn.

BILD TANJU TOLKSDORF

wird inklusive eines individuell zusammengestellten Buffets geliefert, vor Ort aufgestellt und nach dem Event wieder abgeholt. Die Gäste stecken ihre Spiesse selbst – alle Zutaten liegen frisch und appetitlich auf dem Buffet bereit. Danach heisst es: Ran an den Grill und gemeinsam geniessen.

Natürlich wird an alles gedacht: Auf Wunsch gibt es auch frische Salate, Getränke und Dessert. Wer will, kann eine fachkundige Ansprechperson dazu buchen,

die ein Auge aufs Geschehen wirft – in der Regel ist das aber gar nicht nötig.

Lust auf das ultimative Grill-Erlebnis? Einfach anrufen oder per E-Mail bestellen – die Stadtmetzgerei Arnold kümmert sich um den Rest.



Stadtmetzgerei Arnold, Schaffhauserstrasse 50, 8152 Opfikon, 044 810 63 16, info@metzgereiarnold.ch, www.metzgereiarnold.ch

STADTMETZGEREI
ARNOLD

Schaffhauserstrasse 50 • 8152 Glattbrugg
Telefon 044 810 63 16

JETZT AKTUELL BEI UNS:

Der Frühling ist da! Entdecken Sie unsere Bärlauchspezialitäten: Bärlauchwürste, Bärlauchfleischkäse, Bärlauchspeck.

funk
INNENAUSBAU AG
www.funk-ag.ch



Möbel, Küchen und Türen aus eigener Produktion in Glattbrugg
Telefon 044 512 21 21

COIFFEUR RAST

Telefon 044 810 17 16
Wallisellerstrasse 15,
8152 Glattbrugg

Der Top-Salon für Damen und Herren

Gratis...

...Ersatzwagen erhalten Sie bei jeder Reparatur Ihres Autos. Zudem erledigen wir für Sie die Schadensabwicklung mit der Versicherung.

Bachmann

CARROSSERIE / SPRITZWERK

Schaffhauserstr. 133 • Tel. 044 874 85 55
www.carrosserie-bachmann.ch
carrosserie suisse

WETTBEWERB

Finden Sie den Glückskäfer auf einem der Inserate auf dieser Seite und gewinnen Sie ein Geschenk im Wert von rund CHF 60.–!

Senden Sie uns ein E-Mail an anzeigen@stadt-anzeiger.ch mit dem Betreff «Glückskäfer» und dem Firmennamen, oder per Postkarte (A-Post) an: Stadt-Anzeiger, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich.

Wichtig: Vergessen Sie nicht, Ihre Telefonnummer anzugeben!

EINSENDESCHLUSS: 15. 4. 2025
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der nächste Glückskäfer-Wettbewerb erscheint am 24. 4. 2025.

Zurkirchen geht auf dem Höhepunkt

Goalie Sandro Zurkirchen (35) war bei Kloten im Laufe der Saison auch wegen wiederholter verletzungsbedingter Ausfälle von Nationalkeeper Ludovic Waeber regelmässig zum Zug gekommen.

Richard Stoffel

Und der Schwyzer besass massgeblichen Anteil am bravourösen Abschneiden von Kloten, das als Qualifikationssiebter imponierte – und dann über vier Play-in-Spiele in den Playoff-Viertelfinals noch den ausgeruhten Titelverteidiger, Champions-League-Gewinner und Kantonsrivalen ZSC Lions immerhin zu einem Spiel 5 forderte. Und das in diesem nach einer 2:1-Führung erst in den letzten Minuten noch verlor.

Mit feuchten Augen begab sich Zurkirchen zum obligaten Shakehands mit den Gegnern nach dem Ende der Serie. Das Playoff-Out nach Viertelfinal 5 bedeutete gleichzeitig auch das Ende seiner vierjährigen Zeit in Kloten, wo sich der 35-jährige Schwyzer mit seiner ruhigen, bodenständigen und freundlichen Art und mit Topleistungen auf dem Eis verabschiedet. Zurkirchen bildete bei Kloten mit Waeber eines der verlässlichsten Goalie-Duos der National League.

Menschlicher Verlust

Und Zurkirchen geht nun auf dem Höhepunkt seines Standings bei den Klotener Fans, von denen manche die Notwendigkeit seines Weggangs nicht nachvollziehen können. Und auch den menschlichen Verlust für das Team sehen. Doch der Klub wollte halt eine Neuausrichtung beziehungsweise einen Neuaufbau mit zwei jungen Torhütern (Ewan Huet aus Nordamerika und Davide Fadani von Ambri), was auch nachvollziehbar ist, zumal noch der Vertrag von Ludovic Waeber am Ende der nächsten Saison ausläuft.

Zurkirchen meinte nach dem Playoff-Ausscheiden gegenüber dem «Klotener Anzeiger»: «Wir haben die Lions in Spiel 5 bis zuletzt gefordert.» Er selbst fühlte sich auch ohne Einsatz in dieser Partie traurig und wurde etwas melancholisch, «weil ich vier wunderschöne Jahre hier hatte. Es hatte einfach nur «geili Siechi» in der Garderobe vier Jahre lang. Und es war mein zweites Daheim hier. Das Ende tut sehr weh.» Weshalb verblüffte Kloten über-



Besass massgeblichen Anteil am bravourösen Abschneiden Klotens als Qualifikationssiebter: Goalie Sandro Zurkirchen.

BILD RETO TUROTTI

haupt derart? «Der Hinterste und der Letzte hatte am gleichen Strang gezogen und daran geglaubt, die Playoffs zu erreichen. Und dabei war gar nicht immer das Resultat das Schönste, sondern wenn man sah, mit welchem Einsatz jeder sich für jeden einsetzte, mit einem litt und sich freute. Einfach dieser Zusammenhalt – dies macht diesen Sport aus», sagt Zurkirchen.

Sie seien als Team standhaft geblieben – da hätte was auch immer kommen können. «Es zeigt auch, was dieses Team für mich bedeutete. Wir wurden viel-

leicht mal ab und zu durchgeschüttelt, fanden aber immer wieder den Tritt.»

Laut Zurkirchen hatte sich früh in der Saison abgezeichnet, dass etwas drin liege. «Wir verzeichneten eine gute Vorbereitung und starteten dann auch gut in die Saison (Kloten führte Anfang Oktober die National League sensationell an – Red.). Das konnten wir bis zum Schluss durchziehen. Und auch den Rückschlag gegen Langnau steckten wir weg mit dem verlorenen ersten Play-in, bei dem wir eigentlich schon das Hinspiel hätten gewinnen müssen (1:3 in Langnau, 2:1 da-

heim – Red.)» Über das zweite Play-in und mit zwei 5:4-Erfolgen gegen Zurkirchens früheren Verein Ambri-Piotta schaffte man doch noch den Sprung in die Playoffs und erreichte die maximal motivierende Derbyserie gegen die ZSC Lions.

Für «sehr gute Kultur» gesorgt

Die eklatante Steigerung gegenüber der Vorsaison sieht Zurkirchen in erster Linie in Trainer Lauri Marjamäki begründet. «Er brachte eine sehr gute Kultur rein. Er arbeitete viel und zusätzlich mit den jungen Spielern, die sich sehr gut weiterent-

wickelten. Aber auch das Spielsystem griff von Beginn an sehr gut. Aber wenn nicht jeder daran glaubt und es auch ausführt, kann der Trainer noch so gut sein, dann nützt es nichts. Von dem her spricht dies einfach auch für den Charakter dieses Teams. Jeder folgte dieser Linie und trug so etwas zum Erfolg bei.»

Zu seiner eigenen Zukunft sagt Zurkirchen: «Es hat noch zwei oder drei Varianten, die noch nicht ganz klar sind. Gleichzeitig habe ich mir aber auch einen Plan B zurechtgelegt, falls es nicht klappen sollte.» Grosser Wunsch und das Ziel aber sei, nochmals «ein paar Seasons» anzuhängen. «Was ich diese Saison zeigte (unter anderem eine starke Fangquote von 91,6 Prozent, 2,38 Gegentore in 26 Qualifikationsspielen, darunter 14 Siege/Red.), entspricht auch den Erwartungen, die ich an mich selbst habe. Und wenn ich dies abrufen kann, kann ich sicher in jedem Team etwas dazu beitragen, was zum Erfolg führt.»

Rückkehr vorstellbar

Es gelte derzeit, noch Geduld zu haben, da für den einen oder anderen Interessenten aus der National League die Saison noch nicht zu Ende ist. Ein Umzug sei indes nicht ganz so einfach mit der Familie und zwei Kleinkindern, von denen der ältere Sohn vor der Einschulung stünde. «Es geht darum, dass die Familie dahintersteht. Ich kann nicht mehr nur auf mich schauen. Aber mein Wunsch ist es, Hockey auf dem höchsten Level weiterzuspielen. Dafür habe ich den Rückhalt von der Familie. Und wenn es passt, geht es sicher weiter.»

Und wenn Kloten aus Verletzungsgründen oder aus welchen Gründen auch immer plötzlich doch nochmals wieder auf ihn zukäme? Wäre dann eine Rückkehr ohne Ressentiments für Zurkirchen denkbar? «Ich sage nie Nein. Auf jeden Fall hatte ich hier eine sehr schöne Zeit. Ich hatte jeden Tag grosse Freude, hier ins Training zu gehen und mich voll einzubringen in diese Mannschaft. Deshalb ist dies auf jeden Fall vorstellbar für mich.»

Musical «Billy Elliot» wird verlängert

«Billy Elliot» ist erstmals in einer hochdeutschen Fassung auf der Bühne zu sehen. Es gehört zu den erfolgreichsten Musicals aller Zeiten. Der Publikumshit ist zurzeit und noch bis zum 15. Juni in der Maag Halle in Zürich zu sehen.

Der kleine Billy Elliot lebt mit seinem Bruder, seinem Vater und seiner Grossmutter in bescheidenen Verhältnissen in einer Kleinstadt im Norden Englands, wo der Hauptarbeitgeber die Betreiberin einer Kohlemine ist. 1984/85 sind fast alle Männer der Stadt im Streik, so auch Billys Vater und Bruder. Die finanziellen Sorgen sind gross, die Zeit, um sich um Billy zu kümmern, ist knapp.

Ungeachtet seines geringen Interesses an der Sportart wird er zum Boxunterricht geschickt. Pflichtbewusst geht Billy zum wöchentlichen Training, bis er eines Tages zufällig in den Ballettunterricht von Mrs Wilkinson stolpert, die ihn überredet teilzunehmen.

Als einziger Junge im Kurs sträubt Billy sich anfänglich, dennoch ist es offensichtlich, dass er ein natürliches Talent fürs Tanzen hat. Nachdem sein Vater zufällig von seinem Ballettunterricht erfährt und ihm verbietet teilzunehmen, trainiert er heimlich bei Mrs Wilkinson weiter. Mit dem Ziel, Billy zum Vortanzen bei einer Audition der berühmten Royal Ballett School in London zu bringen, erteilt sie ihm Einzelunterricht.

Am Tag des Vortanzens in Newcastle hindert Billys Bruder Tony ihn daran teilzunehmen, da er seine Balletträume ablehnt. Dadurch verpasst Billy die Gelegenheit. Später erkennt sein Vater jedoch sein Talent und begleitet ihn nach London zur

richtigen Audition. Billy verwirklicht seinen grossen Traum und verändert dadurch sein Leben für immer.

Unzertrennliche Freunde

Billy und Michael sind unzertrennliche Freunde, die nicht in das Erwartungsschema ihrer Eltern und der Gesellschaft passen. Ihre Freundschaft hilft ihnen, wider alle Erwartungen ihren eigenen Weg zu gehen. Die beiden Hauptrollen in «Billy Elliot» werden von jungen Darstellern im Alter zwischen 11 und 14 Jahren gespielt. (pd.)

Verlosung

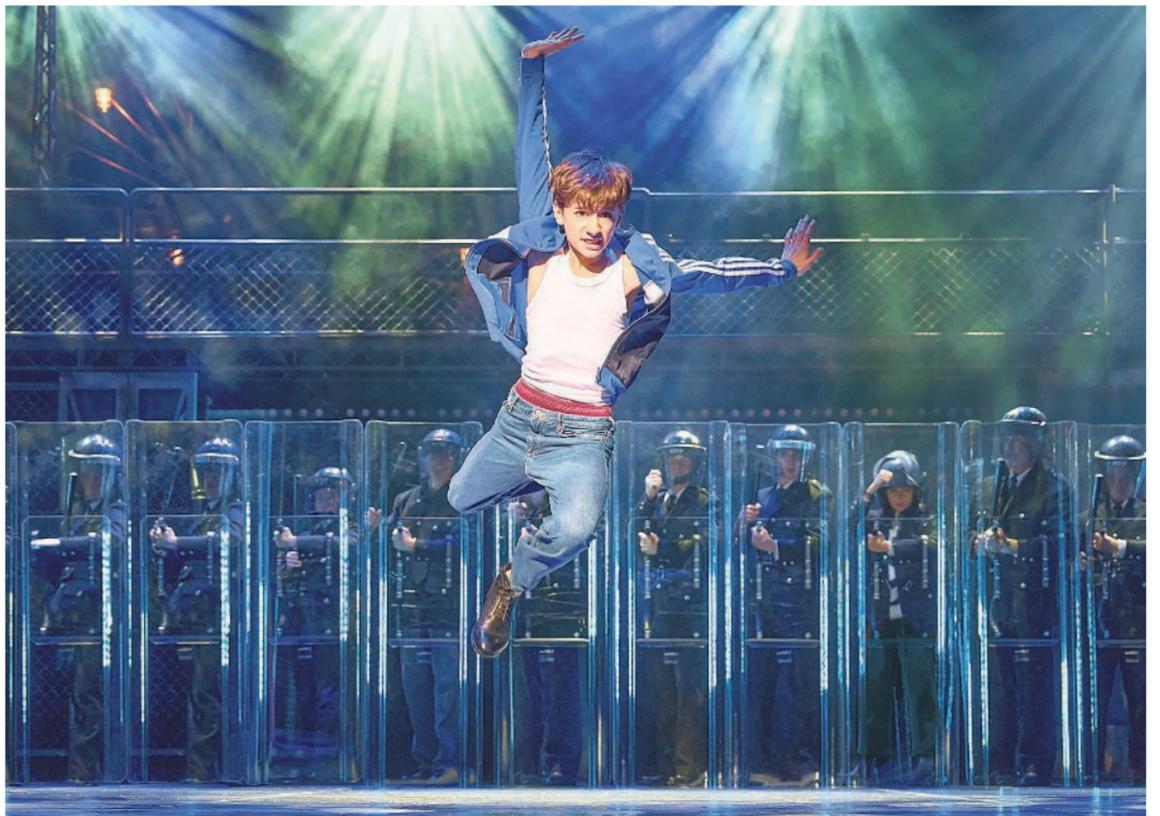
Die Lokalinfo verlost 8x2 Tickets für das Musical «Billy Elliot» in der Maag Halle in Zürich.

Wer gewinnen möchte, sendet bis spätestens 10. April ein E-Mail mit Betreffzeile «Billy Elliot» und vollständiger Postadresse an die E-Mail-Adresse lokalinfo@lokalinfo.ch.

Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen. Die Gewinner der Verlosung werden dem Ausschreiber bekannt gegeben.



Alle Informationen zum Musical: www.billy-elliott.ch



Mit der Hauptrolle in «Billy Elliot» ging für Nevio Reymond ein Traum in Erfüllung.

BILD RENÉ TANNER

DER HANDWERK & BAU PROFI

Haushaltapparat defekt?

Waschen, Trocknen, Spülen, Kochen, Backen, Kühlen, Gefrieren



Telefon 044 830 22 80 info@bucowa.ch

Mit eigenem Kundendienst - schnell, professionell und günstig.

Fensterreinigung

Für glasklaren Durchblick in Privathaushalten und geschäftlich genutzten Räumen sorgt Eric Patzen, Ihr Fensterputzer in Kloten, Wallisellen, Opfikon und Glattbrugg.

Tel. 078 3002190

www.fensterreinigung-patzen.ch



Publireportage

Frühling: Den Garten auf Vordermann bringen

Wenn die Tage wieder länger und wärmer werden, ist der ideale Zeitpunkt gekommen, um Haus und Garten fit für die Sommersaison zu machen. Am besten, man fängt dafür auf der Terrasse an. Das Reinigen der Gartenmöbel und des Bodens steht dabei im Vordergrund. Wenn die Terrasse sehr schmutzig ist, kann der Einsatz eines Hochdruckreinigers sinnvoll sein. Danach zeigt sich, ob ein frischer Anstrich oder das Ölen der Holzdielen wie auch des Gartentisches angebracht sind.

Als Hausbesitzerin oder Hausbesitzer sollte man auch jeweils die Dachrinnen kontrollieren und allenfalls das dort angesammelte Herbstlaub entfernen, um Verstopfungen beim Abfluss des Regenwassers zu vermeiden. Und dann geht es auch schon in den Garten. Es sind kleine Reparaturen – etwa am Gartenzaun –, die für Stabilität sorgen und den Aussenbereich gepflegt aussehen lassen.

Der Gartenboden sollte gelockert werden und der Rasen verträgt sicher auch ein paar neue Grassamen. Bäume und Sträucher können jetzt geschnitten werden. Nicht zuletzt sollten Pflanzkästen und der Kompostbehälter überprüft werden. Hier macht es Sinn, alte Erde auszutauschen und den Kompost zu erneuern, damit alles bereit ist für das Pflanzen neuer Blumen, Kräuter und Sträucher. Beim entsprechenden



Wer im Frühling richtig vorsorgt, kann in der Sommersaison seinen Garten in vollen Zügen geniessen.

BILD ADOBE STOCK

Fachhändler vor Ort, aber auch in jedem Baumarkt kann man sich diesbezüglich beraten lassen und auch gleich die für die geplanten Arbeiten noch fehlenden

Werkzeuge und Gerätschaften beziehen. Bei grösseren Gartenarbeiten ist der Beizug einer professionellen Gartenunternehmung angezeigt. (ml.)

Das Richtige tun

Wenn Armut hilflos macht

Wir helfen Kleinbauern, sich dem Klimawandel anzupassen

Ihre Spende hilft



Jetzt mit TWINT spenden!

CARITAS Schweiz
Suisse
Svizzera
Svizra



Anerkennung von höchster ZSC-Stelle

Verwaltungsratspräsident Jan Schibli zeigt sich gegenüber dem «Klotener Anzeiger» fast stolz über die Art und Weise, wie teuer sich Kloten bis zum Schluss verkaufte: «Für die Spieler ist das Ausscheiden gegen die ZSC Lions sehr bitter. Aber ich als Präsident bin hochzufrieden.»

Richard Stoffel

Die Flughafenstädter hätten alle Ziele erreicht, die sie sich vor Saisonbeginn gesetzt hätten - auch abseits des Eises. «Kloten ist eine sensationelle Organisation, für die es sich lohnt, viel zu investieren. Bei den Spielern ist nach einem Ausscheiden eine Leere da, bei mir dagegen reinste Zufriedenheit.»

Schibli war in Spiel 5 in der Loge von ZSC-Verwaltungsratspräsident Walter Frey eingeladen gewesen, «und dabei erhielt ich nur Respekt von dieser Seite. Walter Frey hat uns herzlich gratuliert. Was wollen mir mehr? Okay, das Einzige wäre nochmals ein weiteres Heimspiel gewesen. Aber das ist Hockey. Was kann man verbessern? Finanziell noch tragbarer werden und noch ein wenig mehr Zuschauerinnen und Zuschauer ins Stadion bringen. Aber auch die Leute von der Trainercrew einfach arbeiten lassen. Das ist das Wichtigste. Und ich denke schon, dass wir diesen jetzigen Spirit mitnehmen können.»

«Ich bin mega stolz auf die Jungs»

Axel Simic, der die beiden Klotener Tore in Spiel 5 (2:5) erzielte, sagte: «Wir hatten noch voll dran geglaubt und ich bin noch etwas enttäuscht. Ich denke schon, dass wir bei einem 3:1-Vorsprung (Kloten führte zehn Minuten vor Spielende mit 2:1 - Red.) die Serie nochmals spannend gemacht hätten. Ich bin aber mega stolz auf die Jungs, denn wer hätte uns diese Saison von vornherein zugetraut?» Zu Klo-

Das sagt Micha Ramel zu Spiel 4

Stimme zum «Klotener Anzeiger» nach dem 2:1-Heimerfolg in Spiel 4, als man den ersten Playoff-Sieg seit 2014 (und davor elf Playoff-Niederlagen in Folge) errang. Mischa Ramel: «Wir gewannen, weil wir solid verteidigten über 60 Minuten, dann im Powerplay ein wichtiges Tor machten und das Boxplay auch gut war. So müssen wir defensiv solid weiterspielen. Und vorne die wenigen Chancen machen. Wir wussten, dass sie ein unglaublich gutes Powerplay haben. Aber wir wussten auch, dass wir nichts mehr zum Verlieren haben, und geben alles, um die Serie noch zu kehren.»

Inwiefern macht sich der Kräfteverschleiss aus den zusätzlichen vier Play-In-Spiele inwiefern da? «Es ist unser Beruf, jeder weiss, wie (geil) die Playoffs sind. Jeder kann in dieser Zeit noch ein Spürchen mehr rausholen, auch wenn wir vier Spiele mehr hatten vor den Playoffs und im Zweitages-Rhythmus spielen. Aber wir erholten uns am Ruhetag dazwischen.» Ramel ortete mit Blick auf Spiel 5 noch als Erfolgsvariante: «Vorne Verkehr vors Tor bringen und die «ucky Bounces» rein-tun.» Und antwortete postwendend auf die Frage, was für Kloten spreche: «Wir geben nie auf!» (rst.)



Hat Freude und ist «enorm stolz auf sein Team»: Head-Coach Lauri Marjamäki.

BILD RETO TUROTTI

tens Teamgeist sagt Simic: «Das ist Kloten. Zusammenarbeiten und Zusammenhalten. Unser Coach Lauri Marjamäki hat erkannt, dass wir vielleicht nicht die besten Spieler sind, aber als Team erfolgreich sein können.»

Simic: «Mehr Direktschüsse»

Die Playoffs seien eine wichtige und bedeutsame Erfahrung, gerade auch für die jungen Spieler wie Mischa Ramel oder Rafael Meier, die sich in der abgelaufenen

Saison nochmals imposant steigerten. «Spiele spielen», nennt Simic da als Erfolgsrezept. «Nächstes Jahr kämen noch weitere jungen Spieler dazu. «Kloten ist da einfach eine gute Adresse für junge Spieler, die dann auch im Powerplay zum Einsatz kommen. Das ist mega wichtig.» Die Special Teams müssten nun indes verbessert werden. Das Penaltykilling sei in den Playins und auch im vierten Spiel gegen die Lions gut gewesen. Das Powerplay dagegen weniger - gleich früh in

Spiel 5 gegen die Lions blieb eine fünfminütige Überzahl ohne Ertrag. «Noch mehr Direktschüsse aufs Tor und bei den Abprallern zur Stelle sein», lautet die Devise für Simic.

Trainer Lauri Marjamäki sagte: «Nun wissen wir, was es braucht, um gegen Top-teams auch in den Playoffs zu bestehen. Wir waren wohl an unserem Limit nach dem elften Spiel in 23 Tagen. Doch ich bin enorm stolz auf mein Team. Dennoch wollen wir besser und besser werden. Wir

«Nicht auf den Lorbeerern ausruhen»

Der EHC Kloten ist nach einer heroischen Saison und einem grossen Kampf in den Playoff-Viertelfinals an den ZSC Lions gescheitert. Geschäftsführer Anjo Urner (32) stellte sich nach dem Wiederaufstieg mit der ersten Playoff-Qualifikation seit 2016 unseren Fragen.

Welches sind die Gedanken Klotens über das Viertelfinal-Ausscheiden gegen die ZSC Lions nach fünf Playoff-Spielen?

Wir wollten auch Spiel 5 nochmals gewinnen - keine Frage. Doch ich bin super stolz auf und für die ganze Organisation. Es ist ein Schritt in die richtige Richtung. Wir müssen genau diese Richtung weitergehen, dürfen uns aber auch nicht zurücklehnen und müssen genauso hart

weiterarbeiten. Wir werden alles daran setzen, den eingeschlagenen Weg weiterzuverfolgen.»

Was war besonders erfreulich, wenn man die gesamte Saison betrachtet?

Jeder zog am gleichen Strick, jeder wusste, wozu und weshalb er da ist. Und alle gaben 100 Prozent Vollgas. Wir sind ein grosses Team, auf und neben dem Eis. Auch auf der Geschäftsstelle und im Hintergrund. Mit den vorhandenen Mitteln haben wir viel erreicht.

Gab es einen kritischen Moment in der abgelaufenen Saison? War dies der Dopingfall um Aaltonen oder etwas anderes, wo es hätte kippen können?

Es wird keine einzige Saison geben ohne Gegenwind. Deshalb dürfen wir uns jetzt nicht auf diesen Lorbeerern ausruhen. Es wird immer Phasen geben, wo es dann kritisch wird. Auch in der abgelaufenen

Saison gab es mehr als einen kritischen Moment. Einen Club so zu führen, dass er in der National League mithalten kann, ist eine grosse Challenge. Wir sind vergleichsweise eine kleine Organisation. Aber dennoch können wir gegen Grosse bestehen. Und unser Team hat dies eindrücklich bewiesen. Natürlich wollen wir auch hohe Erwartungen erfüllen. Das ist eine Herausforderung, die wir gerne annehmen.

Was muss noch besser werden?

Es gibt noch viel zu tun. Wir sind noch weit weg von einem perfekten Hockey-Erlebnis. Wir müssen überall Gas geben. Im Angebot für die Zuschauerinnen und Zuschauer im Stadion, in der Infrastruktur. Es gibt zahlreiche Themen. Aber wir haben sich auch in vielen Bereichen einen guten Schritt nach vorne getan und wollen uns stetig weiterentwickeln. Richard Stoffel

gehen in diesem Klub in die richtige Richtung. Wir haben nicht so viel Geld. Wir müssen einen guten Job im Scouting machen und uns klar sein, welche Art von Spielern wir holen wollen. Eben wie Leandro Hausheer oder Noah Delémont von Lugano beziehungsweise Biel. Natürlich müssen wir noch unsere Special Teams verbessern (jeweils Liga-Letzter in der Qualifikation im Power- und Boxplay - Red.). Aber wir müssen auch das Gute sehen. Wie sich beispielsweise ein Mischa Ramel zu einem Leader entwickelt hat. Er symbolisiert Kloten, kommt immer mit einem Lächeln ins Training. Er arbeitet hart - neben und auf dem Eis. Diese Art von Leader und Kultur benötigen wir.»

Immer an den Erfolg geglaubt

Umstrittenen Schiedsrichter-Entscheiden hängt Marjamäki nicht nach: «Wir haben zu respektieren, dass dieses Spiel nicht ohne Schiedsrichter gespielt werden kann.» Es sei vorgekommen, dass ihm ein Schiedsrichter einen Fehlentscheid bei einer ausgesprochenen Strafe gegen Leandro Profico eingestanden hätte. «Dass so etwas von einem Unparteiischen vorkommt, schätze ich umso mehr.» Die ZSC Lions seien insgesamt besser gewesen. Es sei auch keine Frage von fehlendem Glück gewesen, «denn Glück muss man sich erarbeiten und verdienen». Aber sein Team hätte in der Saisonendphase und nach dem Dopingfall Aaltonen grosse mentale Stärke gezeigt, vorab nach dem Nationalteam-Break vom Februar. «Es war immer ein positiver Glaube an unserem Erfolg vorhanden.»

Marjamäki sah sich durch die Leistungen seines Teams revitalisiert als Trainer und beschied mit leuchtenden Augen: «Dank diesen Jungs hier habe ich wieder zu einer grosse Freude am Coaching zurückgefunden.» Für ihn selbst sei es gut gewesen, dass er vor seiner Tätigkeit in Kloten sechs Monate ohne Trainer-Job gewesen sei. Dadurch sei sein Akku auch geladen gewesen. Und der ehemalige finnische Nationaltrainer Marjamäki, der trotz seiner erst 47 Jahre schon auf über 3 Jahrzehnte Coaching-Tätigkeit zurückblicken kann, urteilt nach seiner ersten Saison in der Schweiz: «Die National League ist die beste Liga Europas.» Das Gesamtpaket mit Speed, Spektakel und der Stimmung in den Stadien überzeugten ihn.

NOTIZEN

Morley einziger Import mit weiterlaufendem Vertrag

Der kanadische Stürmer Tyler Morley erzielte beim 2:1-Heimsieg in Spiel 4 gegen die Lions sein erstes Tor seit dem 23. Dezember und seinerzeit zwei Goals gegen Davos (4:3). Im Januar war dann Morley wegen eines Handgelenkbruchs nicht einsatzfähig.

Saisonabschluss-Fest am Samstag

Dieses steht am kommenden Samstag, 29. März, ab 13 Uhr in der Swiss Arena mit dem Team und dem Staff des EHC Kloten im Programm.

ANZEIGEN



Nie aufgeben.
Überleben sichern.



unicef
für jedes Kind

© UNICEF/CHL/Sukail

Digitaler Führerausweis: Der Testbetrieb verzögert sich

Die EU plant ihn, Deutschland hat ein entsprechendes Gesetz verabschiedet und Frankreich hat ihn bereits eingeführt – den digitalen Führerausweis. Und wie ist die Lage in der Schweiz? Wann zücken wir das Smartphone bei Verkehrskontrollen?

Silvana Guanziroli, Salvatore Iuliano

«Grüezi. Ich hätte gerne Ihren Führerausweis.» Wer schon mit dem Auto in eine Verkehrskontrolle geraten ist, kennt diese Situation. Etwas nervös kramt man in der Handtasche, im Mantel oder im Hosensack nach dem Portemonnaie und versucht sich zu erinnern: «Wo habe ich den Ausweis jetzt schon wieder hingesteckt?»

Das soll sich ändern – geht es nach den Digital-Strategen des Bundes. Sie arbeiten am digitalen Führerausweis, der mittels App auf dem Smartphone abgerufen werden kann. Seit 2022 wird an den Massnahmen für die Lancierung gearbeitet.

Verspätung im Zeitplan

Ein Blick in den Aktionsplan «Förderung digitaler Ausweise im Strassenverkehr» zeigt: Eigentlich hätte der Testbetrieb bereits 2024 eingeführt werden sollen. Bis heute ist das aber nicht der Fall. «Der allfällige Einführungszeitpunkt des digitalen Führerausweises ist in Planung», heisst es dazu auf Anfrage von Streetlife beim Bundesamt für Strassen (Astra).

Aktuell läuft noch ein Pilotprojekt im Kanton Appenzell Ausserrhoden. «Wir stellen seit April 2024 den digitalen Lernfahrausweis für die Kategorie B und seit September für alle 15 Führerausweiskategorien aus», sagt Andreas Vetsch, Leiter des kantonalen Strassenverkehrsamtes.

Wer also die Theorieprüfung erfolgreich absolviert hat, kann in Trogen AR wählen, ob er den Ausweis in Papierform oder digital haben will. «Die Fahrschüler



Der digitale Führerausweis ist in der Schweiz zwar in Planung, der Zeitpunkt der Einführung ist aber noch völlig ungewiss.

BILD ZVG, VERIMI

nutzen das Angebot und schätzen es, dass der Papiausweis nicht mehr mitgeführt werden muss», so Vetsch. Seit Start des Pilotbetriebs wurden 1610 digitale Lernfahrausweise ausgestellt. 1330 davon waren für die Kat. B.

Vetsch zieht erfreut ein erstes Fazit: «Technisch gesehen gibt es keine Kinderkrankheiten. Die App läuft ohne Probleme. Die Kundschaft erlebt den Ausstellungsprozess als selbsterklärend.»

Bremsklotz e-ID

Dieses Feedback aus der Ostschweiz freut die zuständigen Fachleute in Bern. Das

Projekt ist ein Teilbereich der e-ID, der elektronischen Identität. «Mit dem digitalen Lernfahrausweis ist es möglich, die für die e-ID geplante Vertrauensinfrastruktur – insbesondere auch die pilot-Wallet und die Wallet-App swiyu – mit Nutzerinnen und Nutzern zu testen und von ihnen zu lernen», erklärt Thomas Rohrbach, Stv. Bereichsleiter Information und Kommunikation beim Astra.

Gerade die Frage nach dem Vertrauen ist bei der e-ID ein entscheidendes Stichwort. Ein erster Versuch, sie einzuführen, scheiterte 2021. Damals schickte das Stimmvolk die Vorlage mit 64,4 Prozent

Fünf Fakten zu digitalen Ausweisen im Strassenverkehr

1. Löst der digitale Führerausweis den jetzigen ab?

«Nein», sagt Astra-Sprecher Thomas Rohrbach. «Der heutige Führerausweis im Kreditkartenformat bleibt erhalten. Das heisst, es wird keinen Zwang zum Wechseln geben. Auch beim erstmaligen Erwerb eines Ausweises wird man wählen können, welches Produkt man möchte.»

2. Wie wird die Gültigkeit des Ausweises überprüft?

Der Ausweis kann in der Wallet, die einfach zu installieren ist, geladen werden. Es erscheint ein QR-Code, den man bei der Kontrolle der Polizistin oder dem Polizisten vorweist.

3. Wo ist der digitale Lernfahrausweis eLFA gültig?

Rohrbach: «Er ist in der ganzen Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein anerkannt.»

4. Was passiert, wenn ich das Mobiltelefon wechsele?

«Dann ist der digitale Lernfahrausweis weg», erklärt Rolf Rauschenbach, Informationsbeauftragter des Pilotprojekts beim Bundesamt für Justiz. «Das heisst, wechselt man das Handy, muss man den eLFA neu beantragen. Der eLFA ist mit dem Device verbunden, was gewollt ist.»

5. Was kostet der digitale Lernfahrausweis?

«Der eLFA kostet nichts», so Rauschenbach. «Er ist eine ergänzende Zusatzleistung. Auch beim Handywechsel kostet es nichts.»

Nein-Stimmen bachab, weil eine private Organisation die e-ID herausgeben sollte.

Referendum gegen Einführung

Im Dezember hat das Parlament einer überarbeiteten Version, einer jetzt staatlichen e-ID, zugestimmt. Doch auch diese Version kann vorerst nicht eingeführt werden. Anfang Januar haben die Piratenpartei und Mass-voll – die Corona-Massnahmen-Gegnerschaft um Nicolas Rimoldi – das Referendum ergriffen. Sammeln sie bis zum 19. April 50 000 Unterschriften, kommt es zur Volksabstimmung. Und das würde dann auch die Testphase des digita-

len Führerausweises erneut ins Stocken bringen. Vorerst weiter geht es beim digitalen Lernfahrausweis eLFA. «Das Pilotprojekt wurde zusammen mit der Vereinigung der Strassenverkehrsämter asa und dem Strassenverkehrsamt Appenzell Ausserrhoden erarbeitet und mit den Strassenverkehrsämtern aller Kantone abgestimmt», so Rohrbach. Und der nächste Schritt steht kurz bevor. «Das Pilotprojekt zum eLFA wird 2025/26 auf alle Kantone mit der neuen Wallet-App swiyu ausgedehnt.» Ab dann können Lernfahrende auch ausserhalb von Appenzell auf den Ausweis in Papierform verzichten.

Trauen sich Schweizerinnen und Schweizer diese Saison auf ihren Töff?

Der Frühling ist da, Schweizer Motorrad-Fans freuen sich auf die neue Zweirad-Saison. Bloss: Trauen sie sich in Zeiten des neuen Lärmgesetzes und der CO₂-Diskussion überhaupt noch auf die Strassen? Streetlife hat sich mit Experten über den Mythos Töff-Scham unterhalten.

Die Temperaturen steigen, die Sonne lacht. Für viele Motorradfahrerinnen und -fahrer die perfekten Bedingungen für die neue Saison. Nur: Mit dem neuen Lärmgesetz, den jüngsten politischen Abstimmungen im Hinterkopf und der allgegenwärtigen Diskussion um CO₂-Emissionen ist die Lust am Töff nicht wenigen vergangen.

«In gewissen Kreisen wirst du mit dem Töff schief angeschaut, vor allem in der Stadt. Ich traue mich mit meinem Motorrad fast nicht mehr nach Zürich», beschreibt eine Fahrerinnen (Name der Red. bekannt) die aktuelle Stimmung. Stimmt das? Gibt es in der Schweiz so etwas wie eine Töff-Scham? Wir sind der Frage nachgegangen.

Walter Wobmann, alt Nationalrat und leidenschaftlicher Motorradfahrer, kennt

Perfektes Wetter für eine Töff-Fahrt. BILD FREEPIK



das. Doch Töff-Scham ist für ihn vor allem ein Medienphänomen. «Das Thema wird hochgespielt», wiegelt er gegenüber Streetlife ab. Er selbst jedenfalls lässt sich von Miesepetern die Stimmung nicht kaputt machen.

«Die Vorfreude auf die neue Saison ist riesig», so der SVP-Politiker. Allerdings ist sich auch Wobmann der Herausforderungen bewusst, die das Motorradfahren derzeit mit sich bringt. Die Stimmung gegenüber Auto- und Töfffahrern habe sich besonders in den Städten verschärft. «Die Leute werden empfindlicher, das ist so», stellt er fest. «Es herrscht generell eine grössere Sensibilität gegenüber

Lärm und Emissionen.» Trotzdem bleibt er gelassen und betont: «Töfffahren ist eine Freude, und ein bisschen Freude sollte man sich bewahren.»

Lärmgesetz: Alles halb so wild?

Tatsächlich sorgt das neue Lärmgesetz für Verunsicherung. Seit Januar ist unnötiger Lärm aus Auspuffanlagen explizit verboten. Laut dem Bundesamt für Strassen Astra drohen Bussen von bis zu 10 000 Franken, technische Manipulationen bleiben verboten. Lassen Töfffans deswegen ihre Maschinen öfter zu Hause stehen? «Es ist klar, dass ein paar wenige schwarze Schafe auffallen. Doch die grosse Mehr-

heit ist mit Motorrädern unterwegs, die nicht zu laut und legal sind. Die haben auch nichts zu befürchten», sagt René Klausner, Managing Director von Kawasaki Schweiz. Auch Emissionen seien für Motorradhersteller ein Thema; seit Januar gilt die Euro5+-Norm. Klausner: «Diverse Marken haben EV-Modelle oder im Fall von Kawasaki sogar Hybrid-Modelle im Angebot.»

Töffbegeisterte in der Schweiz steigen also weiter auf ihre Maschinen. «Nicht nur Händler berichten über interessierte Kunden – auch auf den Strassen sieht man bereits viele Töfffahrer. Die Stimmung ist sehr positiv», sagt René Klausner.

Markus Lehner, Mediensprecher des nationalen Motorrad-Importeurverbandes Moto-Suisse, betont zudem, die Szene werde immer vielfältiger. «Über 20 Prozent der neuen Motorräder werden heute von Frauen gekauft», sagt er. Ein oft übersehener, aber bedeutender Punkt sei zudem der wirtschaftliche Aspekt des Motorradfahrens. Motorradfahrende sind eine lukrative Zielgruppe für Hotels, Restaurants und Werkstätten. «Die allermeisten Töfffahrer sind anständig und bringen Umsatz», so Lehner. «Das ist bestimmt nichts, wofür sich irgendjemand schämen müsste.»

Lukas Ruettimann

DIE ZAHL: FAKTEN AUS DER VERKEHRSWELT

8,5 Mrd.

8,5 Milliarden Franken zahlt der motorisierte Verkehr dem Bund. Die Summe setzt sich hauptsächlich aus Steuern und Abgaben zusammen. So stammt die Hälfte aus den Mineralölsteuern und etwas mehr als ein Viertel (29 Prozent) aus den kantonalen Motorfahrzeugsteuern.

Die Infrastrukturrechnung zeigt zudem, wie viel Geld der Bund für den Strassenunterhalt 2022 ausgab. Die Gesamtsumme beläuft sich hier auf 7,7 Milliarden Franken. Davon flossen 2,9 Milliarden Franken in die Nationalstrassen, 2,7 Milliarden in die Kantonsstrassen und 2,2 Milliarden in die Gemeindestrassen.

Quelle: Strasseninfrastrukturrechnung 2022, Bundesamt für Statistik

«Streetlife» – News mit PS

Streetlife.ch ist die News-Plattform für Individualverkehr und Mobilität. Die «Streetlife»-Redaktion bietet interessante News, Fakten, Tipps und Unterhaltung rund ums Auto und um den Verkehr. Hinter der News-Plattform steht die Streetlife Media AG mit Sitz in Zürich.

IN PARTNERSCHAFT MIT STREETLIFE

STREETLIFE.CH
News mit PS



BUCHTIPP AUS
DER STADTBIBLIOTHEK

Ein kleines Stück Afrika – Hoffnung

Kenia, 1926: Ivy und ihr afrikanischer Ehemann Sanele betreiben mit ihren beiden Töchtern Hope und Ivory die Edgumbe Farm, auf der sie auch leben. Als plötzlich der Schwager ihres verstorbenen Mannes und dessen Neffe Lennox erscheinen und durch eine Urkunde ihre Ansprüche geltend machen, muss die Familie die Farm verlassen und findet in Nairobi bei einem angesehenem Inder Unterschlupf. Sie müssen ihre mit Albinismus geborene Adoptivtochter Hope schützen, weil sie aus kulturellen Gründen in Lebensgefahr schwebt.



BILD ZVG

1928 in Jodhpur, Indien: Als der Maharadscha stirbt, droht seiner jungen Frau Ranjana, der Maharani von Rajasthan, die traditionelle Witwenverbrennung. Mithilfe ihrer afrikanischen Dienerin und Freundin Naeku gelingt ihr die Flucht nach Kenia.

Beide Frauen begegnen sich wieder in Nairobi im Haus des reichen indischen Kaufmanns. Ranjana heiratet später Lennox und lebt auf der heruntergewirtschafteten Edgumbe Farm. Durch Einfangen von wilden Tieren für europäische Zoos erhofft sich Lennox wieder finanziellen Aufschwung. Zwei Frauen, zwei Leben, ein Schicksal. Mitreissend vereint Christina Rey die Themen Liebe, Kultur, Natur- und Tierwelt, Rassismus und Geschichte.

Christina Rey. Ein kleines Stück Afrika – Hoffnung. Lübbe. 2023.

The Island

Alexis wants to learn about the past that her mother never talked about. It's a journey of discovery when she visits her deceased grandmother's best friend,

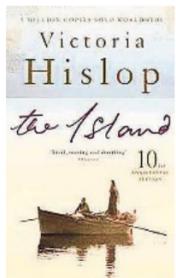


BILD ZVG

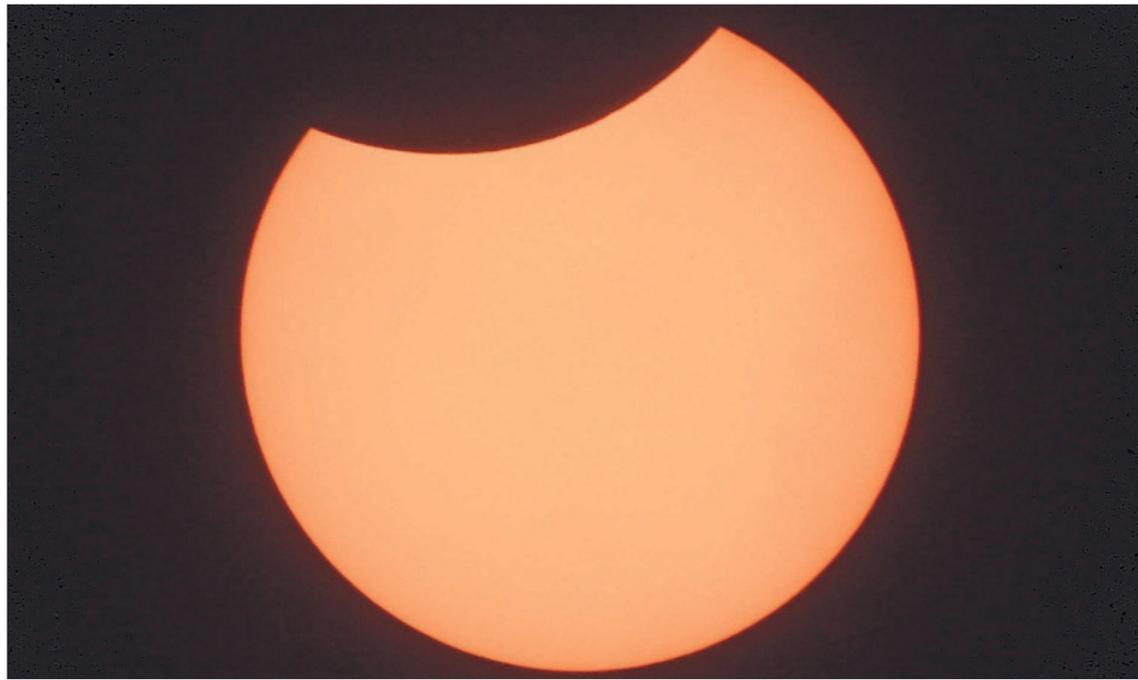
Fotini, in Plaka on the island of Crete. The story unfolds. Eleni, the beloved schoolteacher of Plaka, develops symptoms of leprosy and is shipped to the leper colony on Spinalonga, an island just a few miles from Plaka across the strait. What she finds is a desolate, impoverished community of people waiting to die until a boatload of wealthy, prominent Athenians diagnosed with leprosy arrives. The newcomers and existing residents eventually band together to create a flourishing community of people who struggle together to not just survive but thrive in their isolation. Eleni has two daughters, Anna and Maria, and much of the story centers on these two women, the grandmother and aunt of Alexis. Fotini poignantly tells the story of the previous two generations of Alexis' family, including the fact that both Eleni and Maria were lepers, what Alexis' mother desperately wanted to forget.

Amidst stories of family triumphs and tragedies, the German invasion of Crete in 1941, and insights into the search and discovery of a cure for leprosy, «The Island» delivers a powerful, compelling story in a beautiful setting.

Victoria Hislop. The Island. Headline Review. 2005.



Informationen:
www.opfikon.ch/stadtbibliothek



Ein Spürchen grösser wird der Bedeckungsgrad am 29. März sein als in dieser Aufnahme aus dem Jahr 2006.

BILD STERNWARTE RÜMLANG

Spektakel am Himmel

Diesen Samstag kann man eine partielle Sonnenfinsternis beobachten – mit entsprechenden Sicherheitsvorkehrungen. Noch besser geht es in der Sternwarte Rümlang.

Die nächste partielle Sonnenfinsternis fällt heuer auf den schweizerischen Tag der Astronomie. Diesen Samstag, 29. März, lässt sich das Himmelspektakel beobachten. Und diese Sonnenfinsternis fällt erst noch auf eine Prime Time: um die Mittagszeit bei hohem Sonnenstand. Der Verein Sternwarte Rümlang nimmt sich dieses Ereignis zum Anlass, das Observatorium für das Publikum zu öffnen. Die Führung beginnt am Samstag, 29. März, um 11 Uhr mit einer kurzen Präsentation und dauert ungefähr zwei Stunden. Das Wetter muss dabei mitspielen. Die Combox der Sternwarte unter Telefon 044 817 06 83 gibt am Vorabend Auskunft.

Die grösste Phase von 93,8% ist nur dem hohen Norden von Quebec, Kanada, vorbehalten. Je weiter südlich man geht, um so mehr schrumpft der Bedeckungsgrad. In der Schweiz erleben wir aber immerhin noch fast ein Viertel des scheinbaren Sonnendurchmessers. Die dadurch erzeugte Lichtreduktion um 13,4% reicht aber bei weitem nicht aus, um uns die Umgebung düsterer vorkommen zu lassen. Aber die angeknabberte Sonnenscheibe wird in unseren filtergeschützten Teleskopen reizvoll zu sehen sein. Die erste Berührung wird um 11:20:36 Uhr eintreten, die grösste Phase von 23,6% wird um 12:06:59 Uhr erreicht, der Austritt des

Mondes von der Sonnenscheibe um 12:54:00 Uhr.

Wichtig: Eine Sonnenfinsternis darf nur mit einem geeigneten Augenschutz und anerkannten Sonnenfiltern oder Sonnenfinsternisbrillen – erhältlich bei Optikern und den Sternwarten – beobachtet werden. Solche Filter müssen immer vor der Linse eines Fernrohrs oder Fernglases angebracht werden. Ein direkter Blick in die Sonne kann irreparable Augenschädigungen verursachen. (pd.)



Sa, 29. März, ab 11 Uhr, Sternwarte Rümlang, Chättschstrasse;
www.sternwarte-ruemlang.ch

«KINO UND HOT DOG»

Gemütlicher Filmabend für Kinder

Am 9. April von 17 bis 19 Uhr veranstaltet die Reformierte Kirche Opfikon «Kino und Hot Dog» für Kinder.

Der Anlass, der jeweils im Jugendraum des Kirchgemeindehauses Opfikon stattfindet, hat bereits mehrmals stattgefunden und richtet sich an Kinder von sechs bis zwölf Jahren. Der Titel des Films wird laut der Reformierten Kirche erst eine Woche vor der Veranstaltung mitgeteilt. Wie der Name schon erahnen lässt, gibt es für alle Besucherinnen und Besucher gratis Hot Dogs und Getränke. Zuständig für die Durchführung von «Kino und Hot Dog» ist die Familien- und Jugendbeauftragte sowie Katechetin der Reformierten Kirche, Katharina Peter.

Niederschwelliges und für Kinder

«Den Anlass «Kino und Hot Dog» gibt es bereits seit mehreren Jahren. Während der Pandemie musste er vorübergehend eingestellt werden und wurde dann wieder aufgenommen – das Angebot wird regelmässig mehrere Male im Jahr durchgeführt», heisst es seitens des Sekretariats der Reformierten Kirche Opfikon. Es soll ein niederschwelliges Angebot sein, das für alle Kinder von sechs bis zwölf Jahren – gleich welcher Konfession sie angehören – offenstehe, heisst es weiter. «Es beinhaltet das gemeinsame Anschauen eines Films mit anschliessendem Zusammensein bei kleinem Imbiss. So besteht auch die Möglichkeit, sich über das Gesehene auszutauschen.»

Die Veranstaltung findet am Mittwoch, 9. April, 17 bis 19 Uhr im Kirchgemeindehaus Opfikon statt. Eine Anmeldung ist bis zwei Tage vor dem Anlass möglich.

Laura Hohler



Mi. 9. April, 17–19 Uhr, Kirchgemeindehaus, Oberhauserstr. 71;
Anmeldung: Tel. 077 406 78 24

Donnerstag, 27. März

9 bis 11.15 Uhr: **Nähshop** für textile Änderungen und kleinere Neuanfertigungen. Zunstr. 1. Auskunft: Beatrice Begni, 076 575 25 29.

Freitag, 28. März

9.30 Uhr: **Wanderung**, Büsi und Katzensee (2 Std.), Picknick mitnehmen, 3 Zonen (110 + 121). Treffpunkt: Tramschlaufe Seebach. Kontakt: Peter Fuchs, 079 268 39 11, und Irene Lüdicke, 044 810 77 17 / 076 575 03 88, 60plus@opfikon.ch.

9.30 bis 11 Uhr: **Familienstag – Müttertreff**. Offener Treff für Schwangere und Mütter mit Babys. Kindergarten Blumenstrasse, 1. Stock. Kontakt: 044 829 83 85, familienarbeit@opfikon.ch.

14 Uhr: **Schieber-Jass 2025** im Restaurant Gibeleich. Talackerstr. 70. Jassleitung Giuliana Frei.

18 bis 20 Uhr: **Biblioweekend 2025 – Kinoabend**. Für Kinder und Jugendliche ab der Mittelstufe! Stadtbibliothek Opfikon, Wallisellerstr. 85. Kontakt: Melanie Eugster, stadtbibliothek@opfikon.ch.

19.30 Uhr: **Kleintheater Mettlen** im Singsaal Schulhaus Mettlen, Dorfstr. 4. Kontakt: Mettlen-Team/Kulturkommission Opfikon, kathrin.balimann@bluewin.ch.

Samstag, 29. März

9.30 bis 11.30 Uhr: **Seniorenbrockenstube für Jung und Alt**. Alterszentrum Gibeleich, Talackerstr. 70. Kontakt: Anlaufstelle 60+, AZ Gibeleich, 044 829 85 85, 60plus@opfikon.ch.

9 bis 16 Uhr: **Biblioweekend – Geschichten und Basteln**. Für Kinder ab 5 Jahren und ihre Eltern. Stadtbibliothek Opfikon, Wallisellerstr. 85. Kontakt: Melanie Eugster, stadtbibliothek@opfikon.ch.



Montag, 31. März

14 bis 16 Uhr: **Computeria**. Freiwillige bieten Unterstützung bei Computerfragen. Alterszentrum Gibeleich, Raum der Stille, Talackerstr. 70. Kontakt: Anlaufstelle 60+, 044 829 85 50, 60plus@opfikon.ch.

Mittwoch, 2. April

9 bis 10.30 Uhr: **English Conversation 60+**. Raum der Stille, AZ Gibeleich. Kontakt: Sonia Benke-Hall, 044 810 11 46 / sonia.benke@bluewin.ch, 60plus@opfikon.ch.

17 bis 18.30 Uhr: **Seniorenbrockenstube für Jung und Alt**. Alterszentrum Gibeleich, Talackerstr. 70. Kontakt: Anlaufstelle 60+, AZ Gibeleich, 044 829 85 85, 60plus@opfikon.ch.

17.30 bis 22.30 Uhr: **Kochen mit der Bibel**. Kulinarische Reise durch die Bibel. Reformiertes Kirchgemeindehaus Opfikon, Oberhauserstr. 71. Kontakt: Beatrice Bloch, sekretariat@ref-opfikon.ch.

Donnerstag, 3. April

9 bis 11.15 Uhr: **Nähshop** für textile Änderungen und kleinere Neuanfertigungen. Zunstr. 1. Auskunft: Beatrice Begni, 076 575 25 29.

12 Uhr: **Zäme Zmittag ässe**. Gemeinsames Mittagessen in der reformierten Kirche Opfikon, Oberhauserstr. 71. Kontakt: sekretariat@ref-opfikon.ch.

Samstag, 5. April

9.30 bis 11.30 Uhr: **Seniorenbrockenstube für Jung und Alt**. Alterszentrum Gibeleich, Talackerstr. 70. Kontakt: Anlaufstelle 60+, AZ Gibeleich, 044 829 85 85, 60plus@opfikon.ch.

10 bis 10.30 Uhr: **Reim und Spiel mit Angela Richard**. Für Kleinkinder im Alter von 9 bis 36 Monaten in der Stadtbibliothek Opfikon an der Wallisellerstr. 85. Kontakt: Melanie Eugster, stadtbibliothek@opfikon.ch.

Sonntag, 6. April

14 bis 17.30 Uhr: **Flohmarkt für Familien mit Kindern**. Spielraum Ara Glatt, Eingang Electra-Strasse oder Opfikerpark. Kontakt: Familienarbeit Opfikon, jeannette.sestito@opfikon.ch.

Montag, 7. April

14 bis 16 Uhr: **Computeria**. Freiwillige bieten Unterstützung bei Computerfragen. Alterszentrum Gibeleich, Raum der Stille, Talackerstr. 70. Kontakt: Anlaufstelle 60+, 044 829 85 50, 60plus@opfikon.ch.

14 bis 16 Uhr: **Opfiker Boxenstopp 60+**. Verbinden Sie Ihren Spaziergang mit einem Besuch bei uns. Schlachthüsli beim Rollpark, Schulstr. 8. Kontakt: Gabriela de Dardel, 044 829 85 50, 60plus@opfikon.ch.

19 Uhr: **Sitzung des Gemeinderates**. Singsaal, Schulanlage Lättenwiesen, Gibeleichstr. 48. Die Gemeinderatsitzung ist öffentlich. Kontakt: Tel. 044 829 82 24, gemeinderat@opfikon.ch.

Dienstag, 8. April

13.30 bis 15 Uhr: **Schenk mir eine Geschichte in kurdischer Sprache**. Familienraum, Oberhauserstr. 29. Für Eltern und Kinder im Alter von 2 bis 5 Jahren. Kontakt: Integrationsarbeit Opfikon, Gülsereen Yüksel, Tel. 078 849 34 49, integration@opfikon.ch.

14 bis 17 Uhr: **Velotour**. Flughafentour (25 km). Treffpunkt: P gegenüber Hotel Airport. Kontakt: Frank Scheidegger, 044 836 69 93 / 079 226 53 79, 60plus@opfikon.ch.

Mittwoch, 9. April

14 bis 16 Uhr: **Café International**. Kath. Pfarramt St. Anna, Wallisellerstr. 20. Treffpunkt, um Deutsch zu sprechen und Leute kennenzulernen. Kontakt: Sarah Bregy, Familienbeauftragte, sarah.bregy@opfikon.ch.

17 bis 18.30 Uhr: **Seniorenbrockenstube für Jung und Alt**. Alterszentrum Gibeleich, Talackerstr. 70. Kontakt: Anlaufstelle 60+, AZ Gibeleich, 044 829 85 85, 60plus@opfikon.ch.

17 Uhr: **Kino & Hot Dog**. Speziell für unsere jungen Zuschauer. Reformiertes Kirchgemeindehaus Opfikon, Oberhauserstr. 71. Kontakt: katharina.peter@ref-opfikon.ch.

Donnerstag, 10. April

9 bis 11.15 Uhr: **Nähshop** für textile Änderungen und kleinere Neuanfertigungen. Zunstr. 1. Auskunft: Beatrice Begni, 076 575 25 29.

14.30 Uhr: **Info-Treff für die Ferienwoche**. Ökum. Senioren/-innen Nachmittag. Reformiertes Kirchgemeindehaus Opfikon, Oberhauserstr. 71. Kontakt: brigitta.steinemann@ref-opfikon.ch.

Jetzt besonders attraktiv zum höchsten Altgoldpreis!
Altgold-/Silber-Ankauf
 Die Nachfrage ist gross,
 deshalb sind wir wieder für Sie in der Region!
Zentrum Schluefweg (Sitzungszimmer 3)
 Schluefweg 10, 8302 Kloten
Mo, 31. März, + Di, 1., + Mi, 2. April 2025, 10–16 Uhr

**Dringend gesucht:
 ältere Armbanduhren**

Sofortige Barzahlung!

Für Ihren Goldschmuck, Ihre Goldvreneli und Golduhren,
 auch Goldmünzen, Medaillen, Zahngold, Silber ab 0.800.
 Einzigartig: Wir kaufen auch Ihr versilbertes Besteck usw.
 sowie Zinn aller Art zu erstaunlichen Preisen.
 Für Ihre Markenuhren, z. B. Omega, Jaeger-LeCoultre, Rolex,
 Audemars Piquet, IWC, Patek Philippe, Tag Heuer usw.,
 die nicht mehr getragen werden, aus der Mode gekommen,
 alt, defekt oder aus einer Erbschaft sind.
 Ankauf von diversen Musikinstrumenten.
Wir kaufen auch kleine Mengen!
 Seriöse Kaufabsichten mit geeichter Waage.
 Ihr Besuch lohnt sich. Gerne offerieren wir Ihnen einen Kaffee.
 Für Auskünfte: **Geschäftsleitung GB, Telefon 079 562 93 29**

Sparhafen

**175
JAHRE**

**Seit 175 Jahren ein
sicherer Hafen**

Bank und Immobilien unter einem Dach

sparhafen-genossenschaft.ch

**Ihre Partneragentur
im Herzen von Zürich**
 persönlich | seriös | kompetent

Löwenstrasse 25, 8001 Zürich
 +41 44 534 19 50
 +41 79 774 00 84

Wir freuen uns auf Ihre
Kontaktaufnahme

Kathrin Grüneis

freieherzen.ch

**Komplettes
indisch-pakistanisches
Restaurantinventar
zu verkaufen.**
Tel. 079 889 07 86

**SIE RÄUMEN, ZÜGELN
ODER HABEN EINEN NACHLASS?**
 Gegenstände die Sie nicht mehr brauchen
 können Sie zu Geld machen.
 Z. B. Stand-/Wanduhren, Möbel, Bilder, Teppiche,
 Kameras, Näh-/Schreibmaschinen, Porzellan,
 Taschen, Kleidung, Musikinstrumente, Zinn u.v.m.
Info Braun-Minster: 076 280 45 03

Felicitas

Glückwunsch zum Geburtstag

STADT OPFIKON
Feuerwehr

Rafael Gomes 30. März 1995	Brian Reutimann 6. April 1997	Domenique Breitenstein 9. April 1984
Domingos Freitas 3. April 1976	Marco Bühler 9. April 1994	Ledian Osmani 10. April 2004
Roberto Di Francesco 6. April 1995	Christina Scheer 9. April 1984	Marco Sudan 10. April 1978

Die Kameraden und das Kommando gratulieren
herzlichst zum Geburtstag!

Glückwunsch zum Geburtstag

Kirsten Jöge

Liebe Mum. Zu deinem 80. Geburtstag
gratuliere ich dir herzlichst und wünsche dir
viel Gesundheit und weiterhin viele Freuden.

Danke für alles!

Lieber Gruss und Knuss
Dein Sohn Lars